

109-4-342

191 lista

17.3.2009 Juul

**Der Reichsführer-SS**  
**Der Chef des Sicherheitshauptamtes**

SD-Sonderkommando Prag

E./Rn.

1179/39

Prag, den 12. April 1939

Persönlich!

An

Herrn Staatssekretär,  
SS-Brigadeführer F r a n c k

P r a g

Czernin-Palais

Brigadeführer!

Ich gestatte mir, Ihnen anliegend die zur  
Einsichtnahme überlassenen Organisationspläne mit bestem  
Dank zurückzugeben. SS-Standartenführer Dr. Rasch wer-  
de ich alsbald nach seiner Rückkehr vom Urlaub unter-  
richten.

Heil Hitler!

*Hodlinger*

SS-Geersturmbannführer

Anlage

*Ans. Lucermann*

*8/5*

*IV 58*

Lieber Kamerad Gies!

Auf Grund der mir von Kam. Stoige übermittelten freundlichen Aufforderung gebe ich Ihnen gerne Bericht über die augenblickliche Lage hier.

2 Tage, nachdem Sie abgerückt waren, ließ mich der Unterstaatssekretär zu sich bestellen, sagte mir, daß er meine Arbeit sehr hoch einschätze, daß ich in der Zeit meines Hierseins verblüffend viel geleistet hätte, und daß meine Tätigkeit seines Erachtens wichtiger sei als die Wilhelmis und des Arbeitseinsatzes, da in der Lohnpolitik dauernd neue Fragen und Klagen auftreten würden, die jeweils neue Maßnahmen erforderten, während der Arbeitseinsatz eine einmalige Angelegenheit sei. Er habe nun ~~mir~~ an mich, und zwar die, daß ich ihn nicht dauernd bei meinen Maßnahmen überginge und diese Dinge direkt mit dem Herrn Staatssekretär bespräche, wodurch er vor vollendeten Maßnahmen gestellt werde. Ich habe ihm daraufhin erklärt, daß dieses Vorgehen meinerseits notwendig geworden sei, weil ~~er~~ Wilhelmi mich nicht zu ihm gelassen habe, der es ebenso nicht zulasse, daß die anderen Referenten bei ihm Vortrag hielten. Ich habe ihm dann erzählt, daß ich Herrn W. z.B. aufgefordert hätte, mit mir wegen der Streikunruhen zum Unterstaatssekretär zu gehen, dieses habe er aber kategorisch abgelehnt, weil er die Streiklage ganz anders und zwar falsch beurteilte. In solchen Notlagen müßte ich aus sachlichen Gründen dann, um eine Entscheidung zu bekommen, den mir als SS.-Führer offenstehenden Weg zu SS.-Kameraden Frank gehen. Ich hätte bisher alle entscheidenden Maßnahmen gegen die Ansicht von Herrn W. durchsetzen müssen, und der Erfolg habe mir ja schließlich recht gegeben. Der Leiter des Arbeitseinsatzes versuche seit 14 Tagen an ihn heranzukommen, aber Herr W. ließe das nicht zu. Ich sei überhaupt der Meinung, daß solange Herr W. die Gruppe leite, geordnete Verhältnisse nicht eintreten werden, ich hätte ihm weiter zu erwägen, ob bei der Wichtigkeit der Lohnpolitik, nachdem nun über 30 Leute in meinem Referat seien, aus meinem Referat nicht eine eigene Gruppe gemacht werden könnte, da ich so auf die Dauer nicht arbeiten könne und werde. Herr Unter-

498.

La

staatssekretär zeigte sich über das Verhalten des Herrn W. sehr empört, er ordnete sofort an, daß von Roeder mich jederzeit vorlassen sollte, daß ich allein mit den tschechischen Ministern verhandeln und in jeder Weise über die notwendige Freiheit verfügen sollte. Er ließ mich bei Herrn von Neurath zum Vortrag anmelden. Ich habe diesem dann einen 3/4 stündigen Vortrag über Ausbau, Absichten und bisheriges Geschehen in meiner Sparte gehalten. Herr von Neurath erklärte mir abschließend, daß er mit meinen Maßnahmen absolut einverstanden sei und daß die Zügel auf dem Gebiet der Lohnpolitik fest in der Hand behalten werden müßten. Herr Unterstaatssekretär fragte mich noch in der Besprechung, ob ich der Meinung sei, daß Herr W., wenn mein Referat Gruppe würde, den verbleibenden Rest der Gruppe X leiten könne. Ich habe das verneint und gesagt, daß ein Mann, der täglich seine Meinung mindestens viermal wechsle und dabei so ohne jede Fachkenntnisse sei, m.E. für das Protektorat restlos unbrauchbar sei. Herr v.B. bestellte dann Herrn Kurth zu sich, dieser hat ebenso offen seine Meinung über Herrn W. kundgetan und ihm erklärt, daß auch für ihn ein weiteres Verbleiben nicht in Frage komme, wenn Herr W. nicht abgelöst würde. Dann wurde W. empfangen und muß wohl sehr den Marsch geblasen bekommen haben, denn am nächsten Tage ließ er mich rufen und bat mich, doch nicht so gegen ihn vorzugehen, er wolle sich um mein Gebiet überhaupt nicht mehr kümmern usw. Dann ließ er andere Referenten rufen und erklärte ihnen so ziemlich dasselbe. Seit dieser Zeit kann ich nun endlich arbeiten, die innere Verwaltung läßt mich ebenfalls in Ruhe. Die Löhne in der Bauindustrie, in der Landwirtschaft und in einer größeren Anzahl kleinerer Gewerbe und einzelner Betriebe sind inzwischen schon geordnet.

09180

Ein völliges Durcheinander herrscht auf Grund der sich widersprechenden Anweisungen des Herrn W. im Arbeitseinsatz. Dadurch daß W. die Beratung der Dienstpflichtverordnung mit den tschechischen Stellen selbst übernommen hat, ist diese bis heute noch nicht veröffentlicht, dagegen sind 25 höhere Beamte im Protektoratsgebiet, die als Berater der tschechischen Arbeitsämter, die aber erst im September errichtet werden, fungieren sollen. Diese Männer sitzen nun bereits seit 14 Tagen mangels klarer Anweisung draußen, ohne zu wissen, was ihre Aufgabe ist. Herr Staatssekretär Syrup soll in Berlin geäußert haben, daß er Herrn W. zurückziehen wolle und daß er an dessen Stelle einen der durch die Zusammenlegung der Treuhänderämter und der Landesarbeitsämter freiwerdenden Präsidenten schicken wolle. Kommentar überflüssig! Herr SYrup wird in der

kommenden Woche hier sein, um diese Dinge zu besprechen. Es ist gut, daß Brigadeführer Frank dann wieder zurück ist.

Die Preisstopp-Verordnung ist nun endlich veröffentlicht. Ich glaube jedoch nicht daß sie genügt, um die Preise zu halten. Ohne eigene deutsche Aussenstellen wird es wohl nur ein leichtes Bremsen bleiben. Herr von Neurath, der auch diese Angelegenheit mit mir besprach, ist übrigens derselben Meinung.

Die Bildung der tschechischen Arbeitsgemeinschaft, sprich tschechische A.F., habe ich vor einigen Tagen dem Minister Klumpar untersagt, ebenso das Befassen der nationalen Gemeinschaft mit Fragen der Lohnpolitik. Die Begründung war nicht ganz einfach. Ich habe angeführt, daß die staatliche Lenkung der Lohnpolitik wegen des früheren Durcheinanders so straff sein müsse, daß ein starker Block, wie ihn die ~~tschechische~~ Arbeitsgemeinschaft darstellen würde, auch in seinem eigenen Interesse als Sozialminister unerwünscht sein müsse. Zugelassen habe ich branchenmäßige Fachverbände der Arbeitnehmer und branchenmäßige Industrieellenverbände. Erschwert wurden die Verhandlungen dadurch, daß von einer Seite des Reichsprotectors verschiedenen tschechischen Gruppen Vollmachten auf Erstellung einer tschechischen AF. gegeben sein sollen. Ich bin dabei, das aufzuklären.

Sorge macht mir inzwischen auch das Auftreten der DAF. vor allem in Mähren und den zum Gauleiter Wächtler gehörenden Teilen des Protectorats. Man versucht alles Mögliche, z.B. selbst in Betrieben Löhne festzusetzen, Betriebsobmänner und Vertrauensmänner einzusetzen, die ~~tschechische~~ Vollmachten haben sollen, um die die DAF im Altreich seit 33 vergeblich kämpft. In Mährisch-Ostau nimmt die DAF jeden Tschechen als Mitglied auf, der bereit ist, seine Kinder in eine deutsche Schule zu schicken. Der Herr Unterstaatssekretär hat mich beauftragt, auf Grund des klaren Erlasses des Stellvertreters des Führers mit der DAF zu verhandeln. Mit dem hiesigen Kreisobmann Pavellek bin ich bereits klar gekommen. In der nächsten Woche will ich nun mit Gaubmann Birke in Reichenberg sprechen. Meine persönliche Meinung ist die, daß der Zustand, daß ~~damit~~ 4 Gaue ins Protectorat hereinreden und zwar mit 4 verschiedenen Meinungen, auf die Dauer unhaltbar ist. M.E. müßte für die gesamten Belange der Partei ein Bevollmächtigter beim Reichsprotector eingesetzt werden, der eine einheitliche Ausrichtung gemäß den gesonderten Lebensbedingungen des Protectorats gewährleistet.

3a

-4-

Festzustellen ist eine kolossale Aufblähung der Oberlandratsdienststellen. Meine Außenstellen melden mir, daß für alles Mögliche Referate geschaffen werden, die mit Regierungsräten und Assessoren besetzt sind, die effektiv nichts zu tun haben. Eine Überprüfung dieser Dienststellen hinsichtlich des Personalbestandes scheint notwendig zu werden.

So, Kamerad Gies, in großen Zügen ist das alles, was ich Ihnen im Augenblick als neu mitteilen kann. Wir werden uns ja nun in einigen Tagen wiedersehen und alles Weitere dann mündlich besprechen können. Ich hoffe, daß Sie gut erholt und in alter Frische wieder hier erscheinen können und bin mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

Klwoeder

— Ich bitte die vielen Schreibfehler zu entschuldigen, ich bin leider kein aus gebildeter Genosse.

Geheim

W  
i. a. d.

1. 20/3. 40.



09179

IV 58

rag, den 30. August 1939.

1.) Vermerk.

Der als Anlage angeschlossene Vorgang hat dem  
Herrn Staatssekretär vorgelegen.

- 2.) Mit 1 Anlage  
SS-Obersturmbannführer B ö h m e  
zurückgesandt.

b.  
SS-Hauptsturmführer.

J. S. G. W C S

0312

Prag, den 31. August 1939.

1.) Vermerk.

Die einzelnen Fälle, die Gegenstand des abgeschlossenen Berichtes sind, wurden zwei Tagesberichten der SD-Zentrale Prag entnommen und mündlich in geeigneter Form von dem Herrn Staatssekretär Minister Ježek zur Kenntnis gegeben.

*kl 31. 8. 39 Jh*

2.) G.R. mit 3 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen mit der Bitte übersandt, zu dem Bericht des Ministers Ježek, soweit es erforderlich ist, Stellung zu nehmen.

*b.*

SS-Hauptsturmführer.

3) *DD. 10. 12. 9. 39*

*DD. 10. um 25/9. 39*

*U/*  
*s. d. d.*  
*1. 13/2. 40.*

*IV C 8*

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren

B 2  
PA 1796

Prag, den 3.9.1939

6  
7.5.19.

An den  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
z.Hd. von H-Hauptsturmführer Dr.Gies,

9.6/9

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: J a n k u, Ignaz, Dr., geb. 7.5.1890 in Rohle Bez. Hohen-  
stadt, kath., z.Zt. Rat der politischen Verwaltung der Lan-  
desbehörde in Brünn.

Vorg.: Hier B 2 vom 12.8.1939.

Im Nachgang zu obigem Schreiben wird noch folgendes mitgeteilt:

Dr. Ignaz J a n k u war, bevor er Mitte April 1939 seinen Dienst bei der Landesbehörde in Brünn antrat, etwa 6 Jahre lang in Datschitz tätig. Anfangs bekannte er sich offen zum Deutschtum, handelte jedoch später, offensichtlich aus Angst, seinen Posten zu verlieren, streng nach den tschechischen Vorschriften.

Als Beamter soll er sich stets sehr korrekt verhalten haben, indem er sich genau an den Wortlaut aller Verordnungen hielt. Dabei ergaben sich allerdings häufig Differenzen mit der deutschen Bevölkerung des Bezirkes Datschitz/Zlabings, die ihm sein „korrektes“ Verhalten verübelte. Die Tschechen jedoch stellten ihm das beste Zeugnis aus und benannten ihn als einen der fähigsten Beamten des dortigen Bezirksamtes.

Trotz dieses Verhaltens als Beamter des tschechischen Staates soll St. innerlich stets ein Deutscher geblieben sein. Dies beweisen auch seine Bemühungen, in eine rein deutsche Gegend versetzt zu werden. Da seine Frau, eine geborene Tschechin, von Datschitz je-

b.w.

6a

doch keinesfalls weggehen wollte, blieb Janku dort und trug von dieser Zeit an auch sein Deutschtum nicht mehr betont zur Schau. Dies ging soweit, daß er im letzten Jahre bei seiner Amtstätigkeit ausschließlich die tschechische Sprache benützte. Tschechische Übergriffe jedoch hat er nach Angaben von deutscher Seite innerlich nie gutgeheißen.

Politisch scheint Janku noch indifferent zu sein. Seine Kinder sprechen deutsch; auch hat er sich vor etwa einem Monat gesprächsweise sehr zufrieden und begeistert über die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Böhmen und Mähren ausgesprochen.

*W. Janku*  
**4-Obersturmbannführer**



09176

Sicherheitsdienst RFSS  
SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren.

Prag, den 3.9.1939.

B 2  
PA 1796

An den

Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
z.Hd. von SS-Hauptsturmführer Dr.Gies,

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: J a n k u , Ignaz, Dr., geb. 7.5.1890 in Rohle  
Bez. Hohenstadt, kath., z.Zt. Rat der politischen  
Verwaltung der Landesbehörde in Brünn.

Vorg.: Hies. B 2 vom 12.8.1939.

Im Nachgang zu obigem Schreiben wird noch  
folgendes mitgeteilt:

Dr. Ignaz J a n k u war, bevor er Mitte April 1939 sei-  
nen Dienst bei der Landesbehörde in Brünn antrat, etwa  
5 Jahre lang in Datschitz tätig. Anfangs bekannte er sich  
offen zum Deutschtum, handelte jedoch später, offensicht-  
lich aus Angst, seinen Posten zu verlieren, streng nach  
den tschechischen Vorschriften.

Als Beamter soll er sich stets sehr korrekt verhalten ha-  
ben, indem er sich genau an den Wortlaut aller Verord-  
nungen hielt. Dabei ergaben sich allerdings häufig Dif-  
ferenzen mit der deutschen Bevölkerung des Bzirktes Dat-  
schitz/Zlabings, die ihm sein "korrektes" Verhalten ver-  
übelte. Die Tschechen jedoch stellten ihm das beste Zeug-  
nis aus und benannten ihn als einen der fähigsten Beam-  
ten des dortigen Bezirksamtes.

Trotz dieses Verhaltens als Beamter des tschechischen  
Staates soll St. innerlich stets ein Deutscher geblieben  
sein. Dies beweisen auch seine Bemühungen, in eine rein

7a

deutsche Gegend versetzt zu werden. Da seine Frau, eine geborene Tschechin, von Datschitz jedoch keinesfalls weggehen wollte, blieb Janku dort und trug von dieser Zeit an auch sein Deutschtum nicht mehr betont zur Schau. Dies ging soweit, dass er im letzten Jahr bei seiner Amtstätigkeit ausschliesslich die tschechische Sprache benützte. Tschechische Uebergrieffe jedoch hat er nach Angaben von deutscher Seite innerlich nie gutgeheissen. Politisch scheint Janku noch indifferent zu sein. Seine Kinder sprechen deutsch; auch hat er sich vor etwa einem Monat gesprächsweise sehr zufrieden und begeistert über die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Böhmen und Mähren ausgesprochen.

gez. B ö h m e  
SS-Obersturmbannführer.

9. Oktober 1939.

An Herrn  
Landrat F u c h s  
im H a u s e .

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf die Besprechung am 6.10.1939.

h.  
Regierungsrat.

09175

3.) Wvl. am 7.11.1939 bei dem Unterzeichner.



9. X. 1030  
[Handwritten signature]

u.  
i. u. d.  
1. 11. 1939  
IV C 8

Prag, den 9. Oktober 1939.

1.) V e r m e r k .

Herr Landrat F u c h s hat in seiner Besprechung am 6.10.1939 den Wunsch geäußert, dass ihm die abschliessende Auskunft der SD-Zentralstelle Prag über den Rat der politischen Verwaltung der Landesbehörde in Brünn, Dr. Ignaz J a n k u , in Abschrift zugeleitet werde.

Sicherheitsdienst RFSS  
Zentralstelle f. Böhmen u. Mähren

Prag, den 18. September 1939

C

9  
19/9  
19/9

An den  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
z.Hd. Herrn Staatssekretär SS-Brigadeführer K.H. Frank,  
Prag.

Betr.: Reichskommissar für das Olsagebiet.  
Vorg.: Ohne.

Folgender Bericht wird mit der Bitte um Kenntnissnahme übermittelt:

Im Auftrage des Generalfeldmarschalls wurde durch Ministerialdirigenten G a b e l und Präsidenten K e h r l Bergdirektor Dr. L i l l i g zum Reichskommissar für das Olsagebiet ernannt. Bergdirektor Lillig war bis jetzt in Salzgitter bei den Reichswerken Hermann-Göring tätig und wurde von dort aus für die neue Aufgabe beurlaubt.

Dr. Lillig wurde als Kommissar die Aufgabe gestellt, die Bergbau- und Eisenhüttenbetriebe des Olsaer Gebiets wirtschaftlich einheitlich zusammenzufassen. Es ist an eine spätere Einbeziehung des Ostrauer Reviers gedacht.

Am 9.9.39 fand eine Besprechung statt, an der ausser Dr. Lillig ein Herr W a l t e r vom Reichswirtschaftsministerium und Landrat B i l k e teilnahmen. Es wurden hierbei die wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit besprochen. Danach sollen sofort alle Massnahmen zu einer bedeutenden Steigerung der Kohlenproduktion getroffen werden. Darüberhinaus sollen auf lange Sicht Vorarbeiten mit dem Zweck eines grosszügigen Ausbaues des gesamten Industriegebietes erfolgen. U.a. sollen 2 000 Grubenarbeiter und Bergbauangestellte aus dem Saargebiet eingesetzt werden.

IV C 8

Herr Walter vom Reichswirtschaftsministerium wurde mit der Entscheidung von personellen Fragen in strittigen Fällen beauftragt. Als erste Massnahme erfolgte aufgrund bereits vorliegender personeller Vorschläge die Einsetzung von Kommissaren für die einzelnen Betriebsanlagen. Für die gesamte Kohlenverteilung des Olsagebiets wurde Dr. Mayer als Kohlenkommissar bestimmt.

Die Dienststelle des Dr. Lillig wird in Mähr.-Ostrau sein.

*Stfuer*

SS-Obersturmbannführer

71

4. September 1939.

Nachrichtendienst der Vlajka in Göding.  
Vorgang: Dortiger Tagesbericht Nr.82 vom 4.9.1939.

5. IX. 1939 *Sty*

An die  
SD-Zentralstelle

P r a g .

Der Herr Staatssekretär bittet, damit er in der Lage sei, gegenüber der NSDAP Ortsgruppe Göding das Erforderliche zu veranlassen, um die Mitteilung, ob diese auf Grund der von der dortigen Dienststelle vorzunehmenden Ueberprüfung aufrecht erhalten wird.

Heil Hitler!

*15/80*  
*he*

Regierungsrat.

2.) Wvl *✓* am 11.9.1939 bei dem Unterzeichner.

Prag, den 8.9.1939

B 2

8/9/9 12

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,  
z.Hd. von SS-Hauptsturmführer Giess,

8/11/9

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: Nachrichtendienst der Vlajka in Göding.  
Vorg.: Dort vom 4.9.1939.

Die im hiesigen Tagesbericht Nr. 82 vom 4.9.1939 gebrachte Meldung über den Nachrichtendienst der Vlajka in Göding wurde nochmals überprüft. Die Ermittlungen ergaben folgendes:

Am 28.8.1939 nahm der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Göding, Richard B a n d h a u e r, Göding, Pancavá 64, mit dem Vlajka-Führer S l a v i k in Göding Verbindung auf, ohne hierzu einen Auftrag einer höheren Stelle zu haben. Der Kreisleiter der NSDAP in Brünn wurde erst am 6.9.1939 von B. hierüber unterrichtet.

Die Verbindungsaufnahme geschah deshalb, um im Bezirk Göding gegen das Judentum Stellung zu nehmen.

*W. J. J.*  
H-Obersturmbannführer

27. September 1939.

Nachrichtendienst der Vlachka in Göding.  
Vorgang: ohne.

27. IX. 1939  
*[Handwritten signature]*

An Herrn  
Gauamtsleiter S c h r o e t e r ,  
B r ü n n ,  
Rennergasse 18/I.

Am 28.8.1939 nahm der Ortsgruppenleiter der NSDAP Göding Pg. Bandhauer, Göding, Pancavá 64, mit dem Vlachkaführer Slavik, Göding, Verbindung auf, ohne hierzu einen Auftrag zu haben und ohne seinen Kreisleiter zu unterrichten. Pg. Bandhauer suchte diese Verbindung, um im Bezirk seiner Ortsgruppe gegen das Judentum Stellung nehmen zu können. Den Kreisleiter verständigte Pg. Bandhauer erst am 6.9.1939. Der Herr Staatssekretär hält das Vorgehen des Pg. Bandhauer sowohl für taktisch falsch als auch für nicht unbedenklich und bittet Sie, dafür Sorge zu tragen, dass von den Ihnen nachgeordneten Dienststellen keine örtliche Sonderpolitik betrieben wird.

Heil Hitler !

*lo.*  
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

IV C P

424  
O- Břetislav Moravský ✓  
Schönwrat i Kein Rats Präsi. 14

Lep. Jehn. i Nerli, Paris  
bekannt als Chivalkorts

13-3-'39 mit Hacha bei

Führer i Nerli

hat als Initiator gehabt

Schönwrat i Kein Präsi

Uderžal

Sei Bundes Direktor Braun Waffen  
AG

Aus schlecht, Dauerhafte  
schlecht.

2 Kinder,

36 Jahre alt.

M. muß i Di Nat. gemeinsam  
Kommen

Man läßt ihn erzählt.

1) Merke: die Angewandte hat sich da.

durch geladigt, daß sie in gemein Sonder.

besitzt der 10. 2. 44 behandelt werden ist.

IV 58

3/2. d. d.

h 63/9. 39.

Ma 02 Roda ✓  
Lehrbrosur in Ullr Rats Präz,  
Jüdin per Fran,

O. Maximilian Passer ✓  
Rechtsanwalt Prag  
verheiratet mit Herzogin Dorothee  
✓ Pöhleng Holsti per Dr  
Aschech, Staat unter Beue  
war in Nürnberg Sept '33  
Deutschfornat  
auch nicht in Nat. Gemeinschaft  
muß hinein.

05168



DER REICHSPROTEKTOR IN BÖHMEN UND MÄHREN

Nat. Gemeinschaft hat  
Erweiterter Ausschuss von 70 Leuten  
Vorsitzender Nebeski  
soll auf 100 Leute erhöht werden.

Prag, den 29.9.1939 15

B 2  
PA 2389

An den  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,  
z.Hd. des Herrn Staatssekretär  
SS-Brigadeführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: B ü r k l e, Fritz, geb. 2.7.1893 in Koblenz, kath., verh.,  
1 Kind, Landgerichtspräsident, z.Zt. Prag.

Vorg.: Bekannt.

Die Ermittlungen über Fritz B ü r k l e haben folgendes ergeben:  
B. ist seit dem 1.5.1933 Mitglied der NSDAP. Während seiner Tätigkeit beim Landgericht in Glatz gehörte er gleichzeitig dem NSKB, RLB, VDA und der NSV an. In weltanschaulicher Hinsicht gilt er als einwandfrei. In seinem Umgang ist er sehr kameradschaftlich und vertrat bisher stets eine soziale Einstellung.

In politischer Hinsicht ist nichts Nachteiliges über ihn bekannt geworden.

*H. V. Gontard*

SS-Sturmbaunführer

Prag, den 3. Oktober 1939.

1.) V e r m e r k .

Die Angelegenheit Fritz B ü r k l e , Prag, hat sich dadurch erledigt, dass am 2.10.1939 der Herr Reichsprotector in einer Besprechung mit Herrn Staatssekretär Freisler sein Einverständnis zu der Ernennung von Bürkle zum Präsidenten des deutschen Oberlandesgerichts Prag erteilt hat. Daher

2.) z.d.A.



IV 58

Prag, den 29.9.1939

B 2  
PA 2064

An den  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,  
z.Hd. des Herrn Staatssekretär  
SS-Brigadeführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: Z o t z, Lothar, Dr., geb. 6.12.1899 in Heitersheim, Pfg.  
seit 1.5.1933, Nr. 1 934 034, wohnhaft: Berlin W 35,  
Matthäikirchplatz.

Vorg.: Dort B.Nr. K 155/39 vom 24.8.1939.

Über Dr. Lothar Z o t z, der mit Beginn des Wintersemesters  
1939/40 zum Prof. für Urgeschichte an der Deutschen Universität  
in Prag ernannt wurde, ist hier folgendes bekannt:

Dr. Zotz war Kriegsteilnehmer. Er promovierte im Jahre 1924 in  
Freiburg/Br. in den Fächern Ur- und Vorgeschichte und allgemeine  
Naturwissenschaften. Im Jahre 1926 wurde er Assistent am Urge-  
schichtlichen Institut der Universität Freiburg. 1928 erhielt  
Z. ein Stipendium der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.  
1929 kam er als Angestellter an die vorgeschichtliche Abteilung  
des Landesmuseums in Hannover und Breslau. Dr. Zotz gilt als be-  
fähiger Wissenschaftler. Er ist ein guter Kenner der Vorgeschich-  
te Mittel- und Südosteuropas. An größeren Veröffentlichungen  
sind von ihm bekannt:

1. Spätgermanische Kultur Schlesiens (Leipzig 1935),
2. Altsteinzeit in Niederschlesien (Leipzig 1939),
3. Paläolithikum in der Slowakei (erscheint demnächst).

b.w.

8

17a

- 2 -

Im Jahre 1931 trat Dr. Zetz dem Kampfbund für deutsche Kultur bei und im Jahre 1933 wurde er Mitglied der NSDAP.

i. V. Gontard

SS-Sturmbannführer



09165

Prag, den 3. Oktober 1939.

1.) Vermerk.

Der Herr Staatssekretär hat von dem Inhalt des Vorganges Kenntnis genommen. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht zu veranlassen. Daher

2.) z.d.A.



IVCS

Sicherheitsdienst RFSS  
SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren  
B 2 - G.Rs.PA.27

Prag, den 6. Oktober 1939.

G. Ms. B. Nr. 388/39

**Geheime Reichsache**

2 Ausfertigungen.

1. Ausfertigung.

An den  
Herrn Staatssekretär  
SS-Brigadeführer K.H. Frank,  
Prag.

~~inop...~~

Betr.: G a b r i e l , Helmut, Richard Hans, Oberstaats-  
anwalt bei dem Deutschen Oberlandesgericht in Prag,  
geb. am 16.5.1892 in Batavia, ev., ledig.

Vorg.: Bekannt.

Oberstaatsanwalt Helmut G a b r i e l war in der  
Zeit von 1914 - 18 Frontkämpfer und wurde mit dem  
Hohenzollern-Hausorden sowie mit dem EK I und II  
ausgezeichnet.

Über seine politische Einstellung vor der Machtüber-  
nahme ist nichts Nachteiliges bekannt geworden.

G. gehört seit dem 1.5.1933 der NSDAP unter der Mit-  
gliedsnummer 1 844 958 an. Ausserdem ist er Mitglied  
der NSV, des RDB und NSRB. Bisher beteiligte er sich  
an den Veranstaltungen der Partei sehr rege. Gegen  
seine politische Zuverlässigkeit werden keine Beden-  
ken erhoben. Er galt stets als fleissiger und dienst-  
eifriger Beamter. Seine fachlichen Leistungen werden  
als überdurchschnittlich bezeichnet.

G. wurde im Jahre 1937 gegen den Oberstaatsanwalt  
P o t j a n in Hamm/Westf., der sich aktiv für den

IV 58

19a

- 2 -

politischen Katholizismus eingesetzt hatte, ausgetauscht. G. war vorher am Kammergericht in Hamm/Westf. tätig.

i. V. Gontard

SS-Sturmbannführer



09163

Prag, den 13.10.1939.

1. Vermerk :

-----

Der Herr Staatssekretär hat die von Herrn v. W o l f r a m getroffene Entscheidung - vergl. dessen Vorlage vom 11.10.1939 - Zeichen Nr. XV P gebilligt. Weiterhin hat der Herr Staatssekretär entschieden, dass der Zusammenschluss der tschechischen Rechtsopposition legal und illegal gefördert und deren Bestrebungen unterstützt werden müssten. Hierzu sei es notwendig, dass die Verbindung zur Rechtsopposition von einer geschickten und erfahrenen Persönlichkeit zu pflegen wäre. Die Angelegenheit soll heute mit SS-Obersturmbannführer B ö h m e vorbereitend besprochen werden. Alsdann empfiehlt es sich, sowohl den BdS. als auch den Herrn Unterstaatssekretär in Kenntnis zu setzen und gleichzeitig die zu beziehende taktische Stellung jeweils zu umreißen.

2. Mit diesem Vermerk und 4 Anlagen

dem Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

h.

82180

Prag, den 12. Feber 1940.

1. V e r m e r k .

Die einschlägige Angelegenheit liegt derzeit dem Herrn Unterstaatssekretär vor. Dieser hat die Anweisung, sie im positiven Sinne zu erledigen.

2. Z.d.A.

IV CS

*[Handwritten signature]*

17.10.1939

17. X. 1939

An  
Herrn Minister J e ž e k,  
P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister!

Hiermit bestätige ich den Eingang Ihres Schreibens vom 14.10.1939 - Zeichen Nr. 15.442 Präs./1939 und danke Ihnen für dessen Uebersendung verbindlich.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

17. X. 1939

2. G.R. mit 1 Anlage

h.  
Regierungsrat.

SS-Obersturmbannführer Böhme  
P r a g .

zur gefälligen Kenntnis übersandt.  
Bei dem reichsdeutschen Major soll es sich um einen Major der Wehrmacht namens Ackermann handeln. SS-Brigadeführer Frank bittet, vertraulich Erhebungen anstellen zu lassen, in welchem Rufe die reichsdeutsche Staatsangehörige namens T h a l a u stehe. Brigadeführer Frank bittet weiterhin, diesen Vorgang sowie den anstehenden Bericht entweder selbst zurück- bzw. abzugeben oder SS-Obersturmführer S t o i e unmittelbar auszuhändigen.

Heil Hitler!

1168

22a

3. Wv. am 26.10.1939 bei dem Unterzeichner.

1/2

1/2

Vol. am 26. 10. 1939 bei dem Unterzeichner

ker.

1/2

2/11. 39.

RECH X 51

1/2

Vol. am 26. 10. 1939 bei dem Unterzeichner

ker.

1/2

26/11. 39.

1/2

7. Vermacht. ist eines Entwurfs bei offenkundig Willkür zu  
rechnen

1/11. 2. d. d

1/2 29/12. 1939

RECH X 51



09160

IVCS

Christoph Manner

Reichenberg, 30. Oktober 1939.  
Peter Donnhäuserstr. 2.

23

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !  
Werter Kamerad Frank !

Verschiedene Gründe veranlassen mich, Ihnen den schon längst vorgehabten Bericht über meine Behandlung von den ehemals Hofer Stellen und Ing. Kraus zu übermitteln. Da eine Beförderung - von Ing. Kraus war SS-Sturmführer zugesagt - nicht mehr in Frage kommen wird, ersuche ich Sie höflichst, mir ein entsprechendes Zeugnis bzw. Bestätigung über meine illegale Tätigkeit während der SdP-Zeit zu übermitteln.

Hiezu möchte ich Folgendes in Erinnerung bringen: Im Jahre 1937 kam ich über Pg. Dr. Köllner mit Pg. Ing. Kraus im Rahmen des SdP. Abwehr- und Nachrichtendienstes in Verbindung. Im Laufe der nächsten Monate legten wir das V-Männernetz von Kraus mit meinen Nachrichtenapparat zusammen. Von der Zeit an bearbeitete ich die ehemaligen Wahlkreise VII, VIII, IX und einen Teil des Kreises VI, während Pg. Kraus die übrigen Wahlkreise bearbeitete. Dann erstand die Kanzlei Hof, woselbst ich über Aufforderung von Ing. Kraus zweimal meine Unterlagen (Lebenslauf, Bilder usw.) einbrachte. Es wurde mir wiederholt von Pg. Kraus und Pg. Taufeld-Hof versprochen, dass ich und meine Leute im Falle eines Einmarsches entsprechend eingesetzt werden. Der Einmarsch ging ohne unseren Einsatz vorüber, Pg. Kraus kam nach Reichenberg und teilte mir mit, dass ich und meine Leute im Laufe der Zeit eingebaut werden. Bis heute hörte ich weder von Ing. Kraus noch von Irgendjemanden etwas von dieser Sache.

Einen kurzen Bericht über meine Tätigkeit in der SHF. bzw. SdP. lege ich bei. Herausziehen möchte

*Jan! P*

*IV 38.*

23a

ich nur, dass

- 1.) fast alle Briefe und Sendungen für das Reich (in den letzten Monaten kofferweise) über meine Stelle gingen
- 2.) in den Mai- und Septembertagen vorigen Jahres meine Verbindung, das einzige noch funktionierende Verbindungsmittel mit dem Reiche war
- 3.) Ing. Kraus mein persönlichen Bekanntwerden bei den Berliner Stellen (Pg. Filbert?) immer verhinderte.

Ich glaube annehmen zu dürfen, dass mein Egerer Laden klappte und auch zur Befreiung unserer Heimat beitrug. In dieser Annahme bitte ich nochmals, mir eine entsprechende Bestätigung auszustellen, damit ich für später etwas in der Hand habe.

Für Ihre Bemühungen danke ich im Voraus bestens und halte mich stets gerne zu Ihren Diensten bereit.

Falls Sie eine persönliche Aussprache wünschen, stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Heil Hitler !

*M. Kraus*  
*M. Kraus*

Christoph M a n n e r,  
dzt.Reichenberg  
Peter Donnhäuserstrasse 2.  
-----

25

Kurzer Rückblick über meine Tätigkeit  
in der SHF. bzw.SdP.  
-----

Auf Grund des Aufrufes Konrad Henleins meldete ich mich sofort am 2.10.1933 zur ehemamtlichen Mitarbeit. Bereits am 5.Oktober 1933 liess mich Dr.Köllner zum Arbeitsantritte rufen. Vom Anfange an baute ich die Abteilung: Mitgliedsschaftswesen auf und leitete dieselbe bis 30.1.1935.

Am 1.2.1935 beauftragte mich Kam.Karl H.Frank mit der Ausgestaltung und technischen Leitung der SHF.-Kapelle. Die Kapelle leitete ich bis zu deren Auflösung am 31.12.1936.

Die Wahlkundgebungsreise vom 22.4.1935 - 19.5.1935 machte ich als Leiter der Kapelle und Zahlmeister der Kolonne mit.

Vom 1.11.1934 bis 1.3.1935 bekleidete ich das ehrenamtliche Amt eines Bezirksgeschäftsführers des Bezirkes Eger.

Im Jänner 1936 wurde ich mit dem Aufbaue des Deutschen Reisevereins beauftragt. Ich war dortselbst bis zur Auflösung des Vereines als Zahlmeister tätig.

Seit dem 1.1.1937 war ich nach aussen hin als Reisebeamter des Verlages K.H.Frank, in Wirklichkeit für Sonderaufgaben tätig.

Bereits im Sommer 1936 baute ich einen Nachrichtenapparat auf, der sich auf das beste bewährte. Seit cca.Feber 1937 gingen über meine Stelle die meisten Nachrichten und Sendungen ins Reich. Später wurde mein Apparat mit den V-Männernetz des Pg.Ing.Kraus zusammengelegt. Von diesem Zeitpunkte an gab es Hochbetrieb. In den letzten Monaten vor der Eingliederung wurden im Monate durchschnittlich 500 Auskünfte erteilt. Ich bearbeitete die ehem.Wahlkreise VII,VIII, IX und teilweise VI. Ing.Kraus hatte die übrigen Wahlkreise inne.

14a

ja

In den kritischen Mai und Septembertagen 1938 war meine Stelle die einzige noch funktionierende Verbindungsstelle mit dem Reiche.

Die letzten Nachrichten gingen am 14.9.1938 schriftlich und am 24.9.1938 telephonisch über meine Stelle in Eger.

Der Einbau in den SD. ist trotz Versprechen der damals zuständigen Stellen nicht erfolgt.

Reichenberg, 28. Oktober 1939.

Manning

in Ordnung



09157

Prag, den 2. Dezember 1939

25

D - PA 3348

An  
44-Sturmabannführer G i e s s ,  
P r a g .  
-----

Betr.: Christof M a n n e r , Reichenberg, Peter  
Donnhäuserstr. 2.

Vorg.: Dort.Anfrage vom 8.11.1939.

Anlg.: 2.

In der Anlage werden die der hiesigen Dienststelle  
überlassenen Schreiben des M a n n e r zurückgegeben.

Die Nachforschungen haben ergeben, dass von einem an-  
geblich im September v.Js. gemachten Versprechen,  
Manner als 44-Führer in den SD zu übernehmen, nichts  
bekannt ist. Eine Übernahme des M. in den SD wurde  
im August d.Js. dem SD-Leitabschnitt Reichenberg vor-  
geschlagen, trotzdem er während seiner Kuriertätigkeit  
vom 1.7. - 1.10.38 zwischen der ehemaligen SdP und der  
damaligen Blockstelle Hof des SD wiederholt auf seine  
Unzuverlässigkeit hingewiesen wurde. M. hat sich je-  
doch bei der beabsichtigten Übernahme in den SD ableh-  
nend verhalten. Auf Grund seiner bereits erwähnten  
Unzuverlässigkeit und seiner im August abgegebenen Ab-  
lehnung wird vom Reichssicherheitshauptamt eine neuere  
Übernahme in die 44 oder in den SD abgelehnt.

*Liefer!  
für die SD/Prag*

*W. J. Müller*

44-Obersturmbannführer

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 3348

Prag, den 9.3.40

26



An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
W-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: M a n n e r, Christof, Reichenberg, Peter  
Donnhäuserstr.2.

Vorg.: Hier vom 2.12.1939 - D - -

Anlg.: 3 - urschriftlich -

Im Nachgang zum hiesigen Schreiben vom 2. Dezember 1939 wird nachstehend die Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes über Christof M a n n e r mit der Bitte um Kenntnisaufnahme abgegeben:

"M. war bei der Ausübung der ihm übertragenen Arbeiten insofern ausserordentlich unzuverlässig, als man sich niemals oder höchst selten auf seine Versprechungen verlassen konnte.

Selbstverständlich war seine damalige Tätigkeit als Kurier mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Trotzdem hätte M. sich in vielen Fällen ganz anders bei der Durchführung der ihm gestellten Aufgaben verhalten können.

Es soll hier nur kurz ein Beispiel angeführt werden: M. erhielt seinerzeit von W-Sturmbannführer Daufeldt den Auftrag, einen Betrag in Tschechen-Kronen an eine Dame in einem Hotel in Karlsbad oder Marienbad weiterzuleiten. Diese Aufgabe war absolut einfach und sehr leicht durchzuführen. M. teilte bei seinem ersten Besuch nach Erhalt des Auftrages mit, dass er die Dame nicht hätte erreichen können. Trotz der wiederholten richtigen Adressenangabe hat er den ihm ausgehändigten Betrag auch bei weiteren Besuchen in Karlsbad oder Marienbad nicht ausgehändigt. Als W-Sturmbannführer Daufeldt ihm daraufhin Vorhaltungen machte, versprach er den Auftrag nunmehr umgehend zu erledigen. Als nach der

19/3  
h  
Nach der Einlieferung  
des H. H. S. als  
ledige  
g. d. d.  
1. 9.3.40

Auftragserteilung etwa 4 Wochen verstrichen waren, teilte er dann W-Stubaf. Daufeldt mit, dass der Kronenbetrag jetzt ausgezahlt worden wäre.

Diese Mitteilung war, wie auch die früher von ihm gemachten Aussagen, falsch. Der Betrag ist von M. niemals bezahlt worden. Soweit W-Sturmbannführer Daufeldt heute noch in Erinnerung ist, hat M. auch eine Rückzahlung des Betrages nicht vorgenommen.

Da die Adressenangabe genau stimmte und der Auftrag ohne jede Schwierigkeit durchzuführen war, ist das Verhalten M's., ganz gelinde gesagt, "unzuverlässig".

Ähnliche Vorfälle, die sich allerdings nicht auf finanzielle Angelegenheiten beziehen, kamen häufig vor.

Die Angaben M's., in den kritischen Septembertagen 1938 die einzige Stelle gewesen zu sein, die die Verbindung der SdP mit dem Reiche aufrecht erhielt, ist stark übertrieben.

Ein Versprechen, ihn in den SD zu übernehmen, ist von der "Dienststelle Hof" niemals gemacht worden. Im Gegenteil von W-Sturmbannführer Daufeldt wurde M. gegenüber häufig betont, dass er bei seinem Verhalten niemals damit rechnen könne, später einmal in den SD übernommen zu werden, bezw. eine Empfehlung zu erwarten."

*W. G. Daufeldt*  
W-Sturmbannführer

Prag, den 6. November 1939.

7. XI. 1939  
Vermerk.

Von tschechischer Seite erfahre ich, dass bei einer Dienststelle des Magistrats Prag, die sich in Wrschowitz (Zimmer 13) befände, ein Direktor Dr. Prochaska beschäftigt sei. Prochaska sei von Hause aus Sozialist und Beneš-Anhänger. Prochaska habe vor etwa 3 Wochen verschiedene vertrauliche Sitzungen mit 2 - 3 Personen gehabt. Dem Vernehmen nach handle es sich um Besprechungen, die den tschechischen Kurierdienst nach Frankreich zum Gegenstand gehabt hätten. Die betreffenden Personen ständen dem Sokol nahe. Prochaska, der selbst eine kleinere Einheit im Sokol führe, sei eine wesentliche Stütze einer leitenden Persönlichkeit im Sokol namens Klinger.

2.) Mit diesem Vermerk

SS-Obersturmbannführer B ö h m e , Prag,  
 übersandt.

Heil Hitler !

h.  
 SS-Sturmbannführer.

3.) Z.d.A. IV CS

Sicherheitsdienst RFSS  
SD-Leitabschnitt Prag.

29  
Prag, den 6.11.1939

B 2  
PA 1353

An den  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
z.Hd. des Herrn Staatssekretär  
SS-Brigadeführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: Šimek, Dr.Ing., Zentraldirektor der erzbischöflichen Wälder und Güter, Prag II., Vladislavova 13.

Vorg.: Dortiger Vermerk vom 27.10.1939.

Über Dr. Šimek wird zwischenberichtlich folgendes mitgeteilt:

Š. wurde als chauvinistischer Tscheche und ausgesprochener Deutschenfeind bekannt. Er wird von kirchlicher Seite aus der Umgebung des Prager Erzbischofs als Meister in den Verhandlungen mit dem Bodenamt bezeichnet, dem alles zuzutragen ist. Er soll es durch seine ausgezeichneten Beziehungen zum Bodenamt erreicht haben, daß dem Prager Erzbistum nur der Form halber ein Gut im Brdy-Walde beschlagnahmt, als Entschädigung jedoch ein anderes Gut in Platten, Bez. Komotau, zugeteilt wurde. Als nach der Eingliederung des Sudetengaus in das Reich diese Maßnahme rückgängig gemacht werden mußte, erhielt das Erzbistum zwei Meierhöfe im Protektorat als Ersatz. Diese Transaktion soll Šimek einen persönlichen Gewinn gebracht haben.

U  
s. a. d.

10.12.40.

Wojna

IV C 8

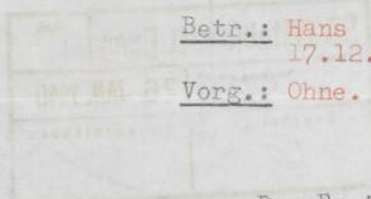
44 Obersturmbannführer

Sicherheitsdienst RF4  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 13. November 1939.

B

Herrn  
Regierungsrat 44-Stubaf. G i e s ,  
Prag,  
Czernin-Palais.



Betr.: Hans M e d e r , wohnhaft in Moldauthein 229, geb.  
17.12.1906 in Gratz, verh., 5 Kinder.  
Vorg.: Ohne.

Der Bezirkshauptmann von Moldauthein ist geneigt, ge-  
nannten M e d e r als Kanzleihilfskraft und amtlichen Über-  
setzer zu übernehmen. Hierzu ist jedoch die Genehmigung des  
Landesministeriums erforderlich. Es wird gebeten, von dort  
aus das Nötige zu veranlassen, um baldmöglichst die Einstellung  
Meders beim Landesministerium zu erwirken.

Meder hat eine Familie mit 5 Kindern und ist praktisch  
ohne jedes Einkommen. Es wäre leicht gewesen, Meder in Bud-  
weis in Arbeit zu bringen. Eine solche Abwanderung begegnet  
jedoch einmal grundsätzlichen volkspolitischen Bedenken, da  
im Bezirksamt Moldauthein nur noch wenige Deutsche wohnhaft  
sind. Des weiteren ist Meder der einzige politisch brauchbare  
Volksdeutsche in Moldauthein und dient auch für hier als  
dortige Anlaufstelle, die von besonderer Wichtigkeit ist.

IV 08

30a

Es dürfte ein offizielles Eintreten des Reichsprotectors für Meder beim tschechischen Landesministerium durchaus unauffällig sein, wenn auf dessen Notlage, derzeitige Beschäftigungslosigkeit und kinderreiche Familie hingewiesen wird.



09151

*H. V. Gombard*

**SS-Sturmabfuhrer**

Prag, den 23. Jänner 1940.

G.R.

SS-Obersturmbannführer Böhme  
Prag,

SD-Leitabschnitt Prag		RnL
50088	26 JAN. 1940	
Bearbeiter:	Küzenszeichen:	
B	leo	

mit der Anfrage übersandt, ob sich inzwischen die einschlägige Angelegenheit im Sinne des Antrages der dort. Dienststelle erledigt hat. Ich habe bislang von einer Intervention bei der Protektoratsregierung Abstand genommen, weil ich es für unzumutbar halte, bei Stellen von minder wichtiger Bedeutung den Einfluss des Amtes des Herrn Reichsprotectors geltend zu machen. Das ist an sich Sache des zuständigen Oberlandrates.

Heil Hitler!

*[Signature]*  
SS-Sturmabfuhrer.

*1. N.*

*2. B. zu  
H. 27.*

*u  
An B2 für Verlag mit BV, unten L. B  
N. H.  
H. 27.*

Prag, den 1.2.1940.

31

B 2

*R/2*

An den  
persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs K.H.Frank,  
44-Sturmabführer, Oberregierungsrat Gies,

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: M e d e r, Hans, geb. 17.12.1906 in Graz, wohn-  
haft Moldauthein Nr. 229, verh., 5 Kinder.  
Vorg.: Dortiger Vermerk vom 23.1.1940.  
Anlg.: 1 urschriftlich.

Bisher ist hier nicht bekannt, ob in der Zwi-  
schenzeit die einschlägige Angelegenheit im Sinne des  
hiesigen Antrages ihre Erledigung gefunden hat. Es wurde  
sofort entsprechende Rückfrage bei der zuständigen Stel-  
le gehalten. Weiterhin wurde veranlasst, sofern die An-  
gelegenheit bisher noch nicht geklärt ist, diese mit  
dem zuständigen Oberlandrat zu regeln.

*i. V. Gontard*

**44-Sturmabführer**

*U/1*  
Kob. am 2. 2/1940 bei dem  
Unlegener.

*1/ 2/2.40*

Prag, den 20.2.1940.

32

An den  
Persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs K.H. Frank  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
H-Sturmbannführer, Oberregierungsrat G i e s,

P r a g.  
Czerninpalais.

Betr.: M e d e r, Hans, geb. 17.12.1906 in Graz, wohnhaft  
Moldauthein Nr. 229.

Vorg.: Dortiger Vermerk vom 31.1.1940,  
hier B 2 vom 1.2.1940,

Hans M e d e r wird bereits seit dem 23.11.1939  
als Angestellter beim Arbeitseinsatz beim Oberlandratsamt  
Budweis beschäftigt. Da sich seinerzeit die Einstellungs-  
verhandlungen Meder's beim Bezirksamt sehr in die Länge  
zogen und darüberhinaus Meder sich in dieser Stellung  
finanziell nicht besonders gut gestanden hätte, wurden  
gegen seine Einstellung beim Arbeitseinsatz Budweis keine  
Einwendungen erhoben.

Das hiesige Schreiben vom 13.11.1939 hat somit  
seine Erledigung gefunden.

*Wf*  
wie besung i. d. d.

*h. 22/2.40.*

*Wf*  
H-Obersturmbannführer

*IV C P.*

Betr: K o p e c k ý, Theodor, Dr. jur., Präsident der tschechischen Anwaltskammer in Prag, geb. 7.4.1897 in Pisek, verh., 2 Kinder, röm.-kath., wohnhaft: Prag II., Karlsplatz 2o.

Dr. Theodor K o p e c k ý ist Präsident der tschechischen Anwaltskammer in Prag, Mitglied der ständigen Delegation der Anwaltskammern im Protektorat und stellvertretender Vorsitzender des Zentralverbandes der tschechischen Juristen. Dr. K. studierte an der Universität in Wien. Er hatte stets eine vernünftige und reale Einstellung zum deutsch-tschechischen Verhältnis. K. war früher in der tschechischen Agrarpartei organisiert und immer radikal rechts eingestellt. Er interessierte sich bereits vor einigen Jahren für den Nationalsozialismus. K. hält z.B. den Nationalsozialismus für den sozialen Umbau des tschechischen Volkes für geeigneter als den italienischen Faschismus. Er war stets antisemitisch eingestellt und vertrat diesen Einstellung auch zur Zeit des Beneš-Systems. Allerdings ist hierzu festzustellen, dass er weniger den Rassegedanken als den katholischen Standpunkt vertritt. Seine Wahl zum Präsidenten der Anwaltskammer bedeutete seinerzeit einen Sieg über die in der Anwaltskammer tätigen Beneš-Anhänger.

Nach Eingliederung des Sudetenlandes an das Reich begann er offen gegen die Juden Stellung zu nehmen und erreichte im März 1939 die Suspendierung aller jüdischen Rechtsanwälte durch den Ausschuss der Kammer, ohne auf ein Gesetz oder eine Regierungsverordnung Rücksicht zu nehmen.

Dr. K. ist ein guter Jurist.

Dem politischen Leben widmet er sich nicht, da er mit anderen Arbeiten überlastet ist. Trotzdem gilt er in politischer Hinsicht als gut informierter Mensch, der ständig für ein gutes Verhältnis mit den Deutschen eintritt. Er wird als sehr energisch, ehrlich und aufrichtig geschildert. Seine Familienverhältnisse sind geregelt.

Seine Eignung zum Auftreten vor den deutschen Gerichten erscheint gegeben.



09178

Bitte wenden !

33a

33

Prag, den 27. November 1939.

1.) V e r m e r k .

Der Bericht in Sachen Dr. Theodor Kopecký,  
Prag, stammt vom SD-Leitabschnitt Prag. Dr. Kopecký  
kommt nach der Entscheidung des Herrn Staatssekretärs  
für jede Verwendung an leitender Stelle in Frage, die  
eine deutschfreundliche Einstellung voraussetzt. Sollte  
ein Wechsel in der Zusammensetzung der Protektoratsre-  
gierung eintreten, wäre gegebenenfalls an Kopecký als  
Justizminister zu denken.

2.) Wvl. am 1. <sup>6.</sup> ~~v.~~ 1940 bei dem Unterzeichner.

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten initials]*  
s. d. d.  
1/30/6.40.

*[Handwritten initials]*  
IV 08

Prag, den 30. November 1939.

30. XI. 1939  
G.R. mit 9 Anlagen

SS-Obersturmbannführer Böhme,  
P r a g ,  
-----

unter Bezugnahme auf den Inhalt des umstehenden Schreibens und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Mit dem hies. Randschreiben vom 13.11.1939 - ohne Zeichen an Herrn Kreisleiter Höss war an sich der Vorgang abgeschlossen. Unter dem 25.11.1939 - Zeichen Ing.H/L., betr. Nationalbank, hat nun Herr Kreisleiter Höss in Sachen Nationalbank neues Material vorgelegt. SS-Gruppenführer Frank möchte, bevor er dieses Material in den Geschäftsgang gibt, die Gewissheit haben, dass es in etwa den Tatsachen entspräche. Gruppenführer Frank ersucht Sie, die hierzu notwendigen Ermittlungen anstellen zu lassen und demnächst über das Ergebnis zu berichten.

Heil Hitler !

*b.*  
SS-Sturmbannführer.



IV CS

Privatdozent für Chirurgie  
M. H. Dr. Walter Dief  
Prag

35

ERKLÄRUNG.

Durch Seine Magnifizienz, den Rektor der deutschen Karls-Universität, Herrn Professor Dr. O T T O wurde ich heute anlässlich einer Aussprache, für die ich Seiner Magnifizienz ungemein dankbar bin, darauf aufmerksam gemacht, dass an offiziellen Stellen gegen mich die Anschuldigung vorliege, dass ich in der bekannten "Gach" -Affaire, die in der Presse völlig irreführend dargestellt ist, für Dr. Gach Partei ergriffen habe.

Zu dieser Anschuldigung, die mir nun viele mir bisher unverständliche Vorgänge erklärt, konnte ich niemals Stellung nehmen, da ich erst heute von ihr durch Seine Magnifizienz erfuhr. Ich erkläre hiezuh Ehrenwörtlich, dass die oben angeführte Anschuldigung nicht den Tatsachen entspricht.

Prag, am 9./XI. 1939.

Dr. Walter Dief

f

Prag, den 13.11.1939

36

B 2  
PA

An den  
Herrn Staatssekretär  
für Böhmen und Mähren,  
4-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: D i c k, Walter, Dr., Privatdozent, geb. 1.6.1899 in  
Deutsch-Beneschau, wohnhaft Prag II., Apolinářská 14.  
Vorg.: Dortige Anfrage vom 11.11.1939.

Dr. Walter D i c k besuchte in Deutsch-Beneschau die Volksschule und später in Budweis die Staatsrealschule. Im Jahre 1917 legte er dort die Reifeprüfung ab. 1917-1918 diente er im Tiroler- und Vorarlberger Gebirgsartillerieregiment Nr. 14. Nach dem Umsturz trat er der im Süden Böhmens aufgestellten Freischar "Volkswehr" bei. Nach der gewaltsamen Besetzung Südböhmens durch die Tschechen mußte Dr. Walter Dick nach Österreich fliehen und konnte erst nach Erlaß einer Amnestie in seine Heimat zurückkehren. Sein Aufenthalt in Österreich wurde von ihm zum Lateinstudium benutzt. Im Jahre 1919 legte er die Gymnasialergänzungsprüfung ab.

Von 1919 bis 1924 war er ordentlicher Hörer der Medizinischen Fakultät, 1925 promovierte er "sub auspiciis" und arbeitete am Pathologischen Institut Prof. G h o n's als Volontärarzt. Seit 1926 ist Dick ununterbrochen an der Chirurgischen Klinik Prof. S c h l o f f e r's tätig und zwar zuerst als Volontärarzt, dann als Sekundärarzt und seit 1931 als klinischer Assistent. Im Jahre 1936 habilitierte er sich für Chirurgie. Im Sommer 1937 arbeitete Dr. Dick einige Wochen an der neurochirurgischen Klinik Prof. O l i v e c r o n a 's in Stockholm.

b.w.

36a

Dr. Dick ist seit 1934 verheiratet und hat zwei Kinder.

In fachlicher Hinsicht ist D. ausgezeichnet. Seine Vorträge als Dozent sind tadellos. Er genießt bei seinen Hörern trotz seiner strengen Anforderungen das beste Ansehen.

Als Student war er bei der Prager Universitätssängerschaft "Barden" korporiert. Damit war auch seine grundsätzliche antisemitische Einstellung gegeben.

In politischer Hinsicht hielt er sich absichtlich sehr zurück, um seiner beruflichen Laufbahn nicht zu schaden.

Im Herbst vorigen Jahres stellte sich Dr. Walter Dick dem sudetendeutschen Freikorps, dem er bis zur Auflösung angehörte, zur Verfügung. D. ist Mitglied der NSDAP.

*W. Dick*



09175

Prag, den 15. November 1939.

37

15. XI. 1939

Zusatz.

Die Aussagen des Dozenten Dr. Dick über die Angelegenheit G a c h habe ich entnommen und dem Bericht des SD-Leitabschnitt Prag vom 13.11.1939 - Zeichen B 2 (PA), betr. Dick, Walter usw., angeschlossen.

*h.*  
Regierungsrat.

*W.*

*u. d.*

*1. 10/1. 40.*

*100*  
*100*  
*100*  
100 58

Pö 4/112  
38

Sicherheitsdienst RF  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 1. Dezember 1939.

B 5                      PA 273

1/6

z. d. d.

1. 8/12. 39.

Herrn

Staatssekretär  $\text{H}$ -Gruppenführer Frank,

Prag,  
Czernin-Palais.

Betr.: Dr. Ing. Zdenek Zástěra, geb. am 21.7.1892 in  
Lučan-Prestice, kath., verh., wohnh. Prag XII, Fochová 125.

Vorg.: Hier B 5 PA 273 vom 28.11.1939.

Anlg.: 1.

Anliegend wird mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift  
einer Aufsatzübersetzung übersandt, die aus der "Vlajka" vom  
21.11.1939 stammt und die Person des Dr. Zástěra zum  
Gegenstand hat.

$\text{H}$ -Obersturmbannführer

IV CP

Abschrift von Übersetzung.

"Vlajka" vom 21.11.1939.

"Man flüstert, man flüstert ...."

.....daß sich über die tschechischen Gefilde schon manche Schürze (Zástěra) ausgebreitet habe. Vor 15 Jahren erglänzte sie auf einmal auf dem tschechischen politischen Himmel wie ein Meteor und leuchtete mit den schönen tschechischen Farben rot und weiß. Aber nach nicht ganz 3 Jahren verlosch ihr politischer Ruhm und sie war nicht mehr in Prag vorhanden.

Sie begab sich angeblich in die "Dienste von Ford. Böse Zungen behaupten zwar, daß diese "Schürze" den amerikanischen Selfmademan schlecht gedeckt hätte, da sie sich nichts von seinen wunderschönen Gedanken zu Herzen genommen hätte. Sie versetzte so viele Gläubiger in unangenehme Situationen, daß sie durch das alleinige Denken an ihre Windbeuteleien zu schluchzen begannen.

Nun gelüstete es der lieben "Schürze", von neuem nach politischem Ruhm. Diesmal hätten jedoch ihre Farben, stark ausgebleicht, schon nicht mehr gezogen: deshalb ließ sie sich grün umfärben. Diese Farbe war gerade in Mode.

Aber wehe ! Ein Mann mit knisterndem Barte, ein gewisser Franz Udržal, ließ angeblich vernehmen, daß, solange er am Leben sei, diese Scharlatan-Schürze nicht mehr ins politische Leben zurückkehren dürfe. Leute, die nicht anders auf den Namen dieses knisternden Bartes kommen konnten, erklären, daß dies seine beste Handlung und seine berühmteste Tat gewesen sei.

Das Wasser floß und die Rede floß. Es kam der Frühling dieses Jahres und mit ihm die große Nachfrage nach der "Schürze". Die Exekutionsämter angeblich. Was wollten denn die Ämter von der "Schürze" ? Angeblich viele und viele nicht bezahlte Forderungen ! Die "Schürze" war nicht zu finden. Angeblich versteckte sie sich hinter der noch größeren Schürze der Gattin, deren Woh-

nung sie mit ihrem ersten Namen deckte.

Das wollen wir nun nicht absolut glauben.

Aber bald füllten sich wieder durch besondere politische Geschäftchen, denen es in diesem Frühjahr so gut ging, die Taschen der "Schürze" und auf einmal erschien sie, etwas von einem bestimmten Zborov-Helden sprechend (?) und gleich darauf brachte sie ein Lüftchen in den Ausschuß, der seinen Sitz am Smetana-Kai/und in dem sie wie ein stolzer Pfau wieder ihren patriotischen Schweif zerlegen konnte.

Hier war es, wo sie so manche wertvolle Bekanntschaft machen konnte, über welche die Flüsterer sich den Mund zerreißen können. Man flüstert von irgend einem vorwitzigen Herrn, der Mitinhaber eines Fuhrwerkunternehmens (betrügerischen) ist, daß er ein besonderes "Faible" für diese "Schürze" habe und daß sie ihm immer zur Verfügung steht, wenn es um Auszahlung des nötigen Bargeldes für die Presse geht.

Vieles und vieles andere wird noch geflüstert, und das von Leuten, von denen bekannt ist, daß sie ihre guten Beziehungen haben. Auch ihnen ist dieser Tabak angeblich schon zu stark und es geht ihnen irgendwie nicht in den Kopf, wie und woraus so eine "Schürze" aus einem gewöhnlichen Sack wieder mit allen frischen Farben spielen kann.

F.d.R.d.A.:

*Stuart*

*Stuart*

Sicherheitsdienst-RFSS  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 5.12.1939

41

L

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer F r a n k

P r a g

Betr.: SS-Standartenführer Dr. S c h u l t z von  
D r a t z i g.

Anlg.: 1 Vorgang.

Der Führer des SD-Leitabschnittes Südost, SS-Oberführer  
W i e g a n d, bestätigt den Inhalt des Fernschreibens  
RMDI vom 30.11.1939 und bemerkt zusätzlich, dass  
Schultz als Landrat seine Tätigkeit nicht nur dadurch  
erfüllt sieht, dass er seine dienstlichen Aufträge  
erledigt, sondern auch darauf bedacht ist, diese auf  
sauberster nationaler Grundlage auszuführen. Er sei  
als Landrat allgemein beliebt und geachtet.

SS-Obersturmbannführer

f 57 VIII 144

s. a. d.

10 6/12.39.

IV C 8

Prag, den 1. Dezember 1939.

G.R. mit 1 Anlage

SS-Obersturmbannführer B ö h m e , Prag,

auf Weisung von SS-Gruppenführer Frank übersandt.  
Gruppenführer Frank wünscht die Vorlage eines  
Rufberichtes über den Landrat Dr. Schulz von Dratzig  
in Lauban. Sollte es nicht möglich sein, den Rufbe-  
richt in kurzer Frist zu erhalten, bittet Gruppen-  
führer Frank um Rückgabe dieses Vorganges und um  
spätere Vorlage des Rufberichtes.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

BZ  
Kopf feilsch  
Wagner's FS,

Vst.

BZ/ru  
2/12

St. 2/12

Abschnittsführer

Reichenberg, den 12.12.1939.

Der höhere SS- und Polizeiführer in Böhmen und Mähren.			
13-			
Eingang am: 18. XII. 1939		Anlg.:	
Führer	Stabsf.	fbt.	Bearb.

An den  
höheren SS- und Polizeiführer,  
Staatssekretär,  
SS-Gruppenführer K.H. Frank,

P r a g .

Sehr verehrter Gruppenführer!

In dem Bericht zur innerpolitischen Lage, den meine Dienststelle für den Sudetengau erstellt, wird auch regelmässig über die Tschechen berichtet.

Ich nehme an, dass Sie daran Interesse haben und werde Ihnen daher den Bericht regelmässig zustellen.

Heil Hitler!

Ihr

*Günther*  
SS-Hauptsturmführer

44

3. Januar 1940.

St.S. 8/40.

1. 6. 1. 1940  
*R*

1.) An den  
Führer des SD-Leitabschnittes Reichenberg,  
SS-Hauptsturmführer G ü t h l i n g,  
R e i c h e n b e r g .

Lieber G ü t h l i n g!

Ihren Plan, mir laufend den Bericht zur innerpoliti-  
schen Lage zuzustellen, begrüße ich sehr. Inzwischen  
sind bereits verschiedene Vorgänge eingegangen, von  
deren Inhalt, soweit er sich auf die tschechische  
illegale Arbeit bezog, ich mit Interesse Kenntnis ge-  
nommen habe.

H e i l H i t l e r !

SS-Gruppenführer.

*SD erfüllt den  
Wunsch der  
Riefenlung. Stg 12/1*

2.) G.R. mit 1 Anlage  
SS-Obersturmführer S t o i g e  
mit dem Ersuchen um Feststellung zugeleitet, ob der  
SD-Leitabschnitt Prag den vom SD-Leitabschnitt Reichen-  
berg laufend zur innerpolitischen Lage erstellten Bericht  
erhält. Verneinendenfalls wollen Sie dafür sorgen, dass  
die eingehenden Vorgänge, sobald sie mir vorgelegen

*IVCS*

44a

haben und ausgewertet worden sind, an SS-Obersturm-  
bannführer Böhme, Prag, weitergeleitet werden.

*Prager*

3.) Alsdann z.d.A.

01.1.1940



09137

... (faint, mostly illegible text) ...  
... (faint, mostly illegible text) ...  
... (faint, mostly illegible text) ...  
... (faint, mostly illegible text) ...  
... (faint, mostly illegible text) ...

Sicherheitsdienst RF4  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 13.12.1939

L

An den  
Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
44-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: Unterredung des Dr. Passer mit Oberst Longin.  
Vorg.: Hier L vom 9.12.1939.  
Anlg.: 2.-

Beigefügt übersende ich eine weitere Meldung über die am 7.12.1939  
stattgefundene Unterredung des Dr. Passer mit Oberst  
Longin.

Die weiter beigefügte Durchschrift darf ich zurückerbitten, da  
sie nur in 1 Exemplar vorhanden ist.

*Vojna*  
44-Obersturmbannführer.

Prag, den 18. Dezember 1939.

1.) Vermerk.

Die fragliche Durchschrift ist an SS-Ober-  
sturmbannführer Böhme, Prag, heute zurückgeleitet worden.

2.) Z.d.A.

*Vojna*  
IV C 8

Z/B

den 12.12.1939

Betr.: Dr. Maximilian Passer/Unterredung mit Oberst  
Longin

Dr. P. wurde gestern noch einmal über den Inhalt seines Gespräches mit Oberst Longin befragt. Seine Wiedergabe deckt sich vollkommen mit der ersten Meldung. Gleich zu Beginn des Gespräches erklärte Oberst Longin und hob dies ganz besonders hervor: "Wir Soldaten/Militärs/ kümmern uns eigentlich um die Politik nicht und greifen auch garnicht in diese ein. Wir müssen aber informiert sein, weil wir schliesslich das letzte Mittel sind, wenn alle anderen versagen." - Longin erkundigte sich sodann, wie die letzte Rede am Altstädterring des Staatssekretärs 4-Gruppenführers K.H. Frank von den Tschechen aufgenommen wurde. Passer entgegnete, dass es höchst an der Zeit war, dass von einer massgebenden deutschen Persönlichkeit der tschech. Regierung und den Führern der ÖNS die Maske vom Gesicht gerissen wurde. Es sei nur bedauerlich, dass in der Bevölkerung vielfach die Meinung vertreten wird, dass der Staatssekretär damit das ganze tschech. Volk gemeint habe. Longin meinte, es sei unbedingt nötig, dass der Verständigungsgedanke weiter gepflegt werde, denn so will es der Führer. Passer erzählte, bei dieser Gelegenheit, dass Oberst Longin ein überzeugter Nationalsozialist sein muss, denn beinahe alle seine Sätze beginnen mit den Worten: "Der Führer will..., der Führer sagte... usw." Oberst Longin bedauerte, dass es zwischen den beiden Nationen keinerlei gesellschaftlichen Verkehr gebe und dass die beiden Völker in diesem Raume nur nebeneinander leben, anstatt gemeinsam positiv zu wirken. Natürlich müssten die intransigenten Tschechen ausgeschaltet werden. Die deutschen Militärs seien gleichfalls überzeugt, dass hier vieles ein Doppelgesicht besitze und dass mit einer doppelten Zunge gesprochen werde.

Dr. Passer gab dies zu, entgegnete aber, dass deutschfreundlich gesinnte Tschechen auf diese Umstände bereits seit langer Zeit aufmerksam gemacht haben. Er und seine Freunde hätten genügend oft die Methode der jetzigen tschech. Regierung aufgezeigt und ganz besonders auf den schädlichen Einfluss des Minister Havelka und seiner Umgebung aufmerksam gemacht. Hier gab Oberst Longin zu verstehen, dass die Militärs bezgl. der Person des Havelka die gleiche negative Meinung hätten. Bezgl. der Person des Elias meinte Oberst Longin, dass er diesen bereits aus seiner Zeit als Militärattaché her kenne. Er habe Elias als Soldaten nur schätzen gelernt. Man habe verschiedene Versuche gemacht/indirekt auf Umwegen und scheinbar von militärischer Seite/ zu erkunden, ob Elias zu einer Regierungsumbildung bereit gewesen wäre. Diese Versuche hätten aber immer ein negatives Bild ergeben. Erst in der letzten Zeit scheine Elias zu einer anderen Ansicht gelangt zu sein. Passer korrigierte dies dahingehend, dass er erklärte, Elias habe seinerseits auch versucht, die deutschen Stellen für eine Regierungsumbildung zu interessieren, habe aber keinen Erfolg gehabt. Passer gab hierauf Aufklärung über die zwiespaltige Stellung des Havelka zu Elias, über das eigentümliche Verhältnis des Havelka zur Person des Hacha, dass es weiter sehr häufig sei, dass Elias die ganze Regierung gegen sich habe, dass Havelka dauernd Bremse und eine Politik auf 2 Stühlen betreibe, dass der private Propagandachef des Havelka, Dr. Ing. Zastěra eine ganze Legion von Leuten unterhalte, die für die Person und Politik des Havelka Reklame machen usw.. Dr. Passer nannte hierauf eine Reihe von Leuten, die er zur Enthaftung vorschlage und überreichte den Oberst Longin anliegendes Memorandum. Dieses Memorandum war seinerzeit für die Antisemitische Weltliga /Ing.Puller/ bestimmt, wurde aber von Passer nicht abgesandt. Die erste Seite wurde umgeschrieben und auf den Namen des Oberst Longin adressiert. Passer konstatierte, dass Oberst Longin ein genauer Kenner des hiesigen Raumes und der Tschechen ist. Longin spricht auch sehr gut tschechisch.

Über die Person des Staatssekretärs  $\frac{1}{4}$ -Gruppenführers K.H. Frank äusserte sich Oberst Longin immer sehr lobend und hob besonders

seinen Schneid und seine Energie hervor.

Dr. Passer brachte das Gespräch auch auf die Wehrfähigkeit der Tschechen und meinte, es werde sich sehr schädlich auswirken, wenn das tschechische Volk für die Dauer vom Militärdienst enthoben sein werde. Speziell die tschechische Jugend werde moralisch ganz verkommen, wenn sie nicht die harte Schule der militärischen Zucht durchmachen werde. Oberst Longin entgegnete, dass die Tschechen später auch beim Militär werden dienen müssen. Der Führer wünsche jedoch nicht, dass das tschechische Volk in diesem Kriege zu militärischen Leistungen herangezogen werde. Wenn aber die Tschechen schon vom Waffendienst enthoben sind, dann müssen sie Ruhe geben und dürfen nicht im Rücken des kämpfenden deutschen Soldaten konspirieren, das werde man sich von deutscher Seite auf gar keinen Fall gefallen lassen und man werde rücksichtslos dagegen einschreiten.

Oberst Longin versprach das Memorandum an den General Friderici weiterzuleiten und sich für die Enthaltung der genannten Leute nach Prüfung des Falles einzusetzen.

Namensliste der Tschechen, die Dr. Passer zur Enthaltung vorschlug.

K u t w i r t aus Pilsen, 64 Jahre alt; Frau wurde nach der Verhaftung irrsinnig. Der Sohn des Verhafteten ist Sektionsrat im Arbeitsministerium und Dr. Passer seit langer Zeit bekannt.

S o u s e d i k, bekannt.

Exminister Z a d i n a, bekannt.

Dr. P e c h a ě k, bekannt.

Dr. K a l a n d r a, war Bezirkshauptmann in Deutsch-Gabel und setzte sich im September 1938 dafür ein, dass in seinem Bezirk kein Standrecht verkündet wurde. Vater von 4 Kindern, die Frau ist schwer lungenkrank. Dr. Kalandra wurde in Taus verhaftet.

Baron Dr. V i l a n i, immer deutschfreundlich gewesen, wurde sogar von deutschen Stellen aufgefordert, in die Dienste des Reiches einzutreten.

Dr. N e u m a n n, Bürgermeister von B. Budweis, besitzt Empfehlungen des dzt. kommissarischen Bürgermeisters von Budweis, David und des MdR, Dr. Westen.

General H u s a k, wurde auf persönlichen Wunsch des Ministerpräsidenten Eliaš genannt. Husak war Regimentskommandeur des Eliaš /an der franz. Front - Legionär /. Dr. Passer erklärte, dass er in diesem Falle nur den Wunsch des Eliaš übermittle, selbst aber nichts dazu zu sagen habe.

Prag, den 20. Dezember 1939

D - D 03

50  
14/23/10

An  
W-Sturmbannführer G i e s e  
P r a g  
-----

Betr.: Jude S c h n a b e l, Prag  
Vorg.: Dort.Schr. v. 24.11.1939

Mit dem im Vorgang genannten dortigen Schreiben war mitgeteilt worden, dass der Jude Schnabel für Agententätigkeit in Frage kommt.  
Es wird gebeten, durch den dortigen Gewährsmann die Bekanntschaft mit Sch. zu vermitteln.

i. V. Gouberd  
W-Sturmbannführer

Prag, den 8. Januar 1940.

1. V e r m e r k.  
-----

Die Bekanntschaft mit dem Juden S c h n a b e l, Prag, ist am 6.1.1940 vermittelt worden.

2. Z.d.A.

*[Handwritten signature]*  
IV 08

Sicherheitsdienst RM  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 23.12.1939

B 2  
PA

100  
51  
18.12.  
R.G.

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
4-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: Z e i p p e l t, Rudolf, Dr., Obersektionsrat, z.Zt  
Prag.

Vorg.: Dortiger Vermerk vom 14.12.1939.

Anlg.: 1.

Über Dr. Rudolf Z e i p p e l t wurde folgendes  
bekannt:

Z. begann seine Laufbahn bei der politischen Landes-  
behörde in Prag und war hier in der Vereinsabteilung tätig.  
Später kam er zur Bezirkshauptmannschaft nach Neudek, ver-  
blieb dort 5 Jahre und ging dann wieder in die Landesbehör-  
de nach Prag zurück. Dort leitete er dann die Abteilung  
25 (Konzessionen). Er war der einzige deutsche Beamte im  
Ministerratspräsidium.

Zeippelt war stets ein korrekter deutscher Beamter.  
Während der Systemzeit gehörte er keiner deutschen Regie-  
rungspartei an, obwohl er sich stets öffentlich zum Deutsch-  
tum bekannte. Bei der Landesbehörde ließ er sich über alle  
Dinge, die das Deutschtum betrafen, unterrichten und setzte  
sich für die deutschen Belange mit seiner ganzen Person  
ein.

Z. beherrscht die deutsche und tschechische Sprache.  
Er hat ein gutes gesellschaftliches Auftreten.

In fachlicher Hinsicht wird er gut beurteilt.

b.w.

51a

Politisch Nachteiliges über ihn ist nicht  
bekannt.

Der dortige Vermerk wird anliegend zurück-  
gereicht.

*H. J. Müller*

~~4-Obersturmbannführer~~



00130

52

F r i t s c h Erich, Senatsbeamter


geb. 17/4. 1882

25 Jahre im L.A. gearbeitet ,

Mitglied des Landesausschusses bis zur Auflösung

gewissenhafter Beamter, kennt den Landesausschuss :

Arbeit und Personen gründlich.

  
6.8.1880

52a

Ober-Sektionsrat

Dr. Rudolf Ze i p p e l t

früher im Landesausschuss gearbeitet  
ruhiger sachlicher Arbeiter.



Prag, den 23.12.1939

B 2  
PA 1412

700  
53  
28/12

21012

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Hauptgruppenführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: Fritsch, Erich, Oberregierungsrat, geb. am  
17.4.1882 in Leitmeritz, kath., verh., z.Zt. Prag.  
Vorg.: Dortiger Vermerk vom 14.12.1939.  
Anlg.: 1.

Über Oberregierungsrat Erich Fritsch wurde  
folgendes bekannt:

F. ist der Sohn eines österreichischen Hofrates.  
Er gehört zu den wenigen deutschen Juristen, die als Beamte  
in den Landesausschuß aufgenommen wurden. Vom Landesausschuß  
ging er dann zur politischen Behörde und war bei der Landesbehörde  
Vorstand einer Abteilung. Später ging F. wieder zum Landesausschuß  
zurück. Fritsch war außerdem Dozent an der Landwirtschaftlichen  
Abteilung der Technischen Hochschule in Tetschen-Liebwerd.

Im Jahre 1920 wurde Fritsch Mitglied des Bundes der Landwirte  
in der ehem. CSR und gehörte dem BdL bis zur Auflösung an. Mit  
der Überführung des BdL in die SdP wurde er Mitglied der SdP.  
Früher war er ebenfalls Mitglied des Deutschen Kulturverbandes  
und des Bundes der Deutschen. Er hat sich stets als Deutscher  
bekannt und für das Deutschtum mit seiner ganzen Person eingesetzt.

b.w.

53a

- 2 -

Fritsch hat ein sehr gutes gesellschaftliches Auftreten.

In fachlicher Hinsicht wird er gut beurteilt. Nachteiliges über ihn ist nicht bekannt.

Der dortige Vermerk wird anliegend zurückgereicht.

*Wpma*  
H-Obersturmbannführer

09127



Zu überprüfen als tschechischer Anwärter für etwaigen  
Einbau in die Landesverwaltungskommission Böhmen :

Professor Dr. B r d l í k .

*Präsident*  
54

Sicherheitsdienst RPh  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2  
PA 1203

Prag, den 23.12.1939

187  
30/12/55  
Leitz

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Gruppenführer K. H. F r a n k,  
P r a g  
Czerninpalais.

1/1  
Vermutl. Vorschlag...  
von O. E. E. ...  
durch dessen ...

1. 24.12.40.

Betr.: B r d l i k, Vladislav, Prof. Dr., geb. 26.6.1879  
in Žirovnice, z-Zt. Prag. XIX, Šárecká 3 (čp. 1540).  
Vorg.: Dortiger Vermerk vom 22.12.1939.  
Anlg.: 1.

IV C-8

Über Prof. Dr. B r d l i k wurde folgendes be-  
kannt:

B. war vom 16.9.1920 bis 26.9.1921 Landwirtschafts-  
minister in der ehem. ČSR. Am 15.11.1925 kandidierte er für  
die tschechischen Agrarier ins Parlament. Am 30.11.1931  
wurde er Vorsitzender-Stellvertreter des Vorbereitungsaus-  
schusses der "Anstalt für Landwirtschaftserzeugnisse und  
Handel". Am 8.6.1933 kam B. an Stelle des verstorbenen Dr.  
K a l a š für die Agrarpartei ins Parlament. Am 19.5.1935  
kandidierte Brdlik für die "Národní Sjednocení" und wurde  
auch gewählt. Im November 1938 wurde er Mitglied der "Národ-  
ní jednota".

Im Juni dieses Jahres nahm Brdlik in der akademi-  
schen Legion "Akademická legie RČS" eine hervorragende Stel-  
lung ein.

Seine politische Einstellung wird zumindest während  
der Systemzeit als deutschfeindlich geschildert.

b.w.

55a

- 2 -

Sobald Näheres über ihn bekannt wird,  
erfolgt Nachbericht.

Der dortige Vermerk vom 22.12.1939 wird  
anliegend zurückgereicht.

*F. Müller*  
H-Obersturmbannführer

09125



PRAHA-ŠTRAŠNICE,  
Černokostecká 1151.  
TELEFON 591-70.

V Praze, dne 30. Dezember 1939.



Titl.

Herr

Karl Herrmann Frank,  
Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen u. Mähren

Prag. - - - - - x

Herr Staatssekretär!

Anlässlich des Jahreswechsel sehe auch ich, als kleiner tschechischer Schriftleiter für meine angenehme Pflicht, Ihnen Herr Staatssekretär zum Jahreswechsel meinen innigsten und aufrichtigen Wunsch vorzubringen. Es ist wahr, Sie, Herr Staatssekretär sprechen heute zum tschechischem Volke etwas härter, als das tschechische Ohr gewöhnt war zu hören, aber vernünftige Tschechen geben zu, dass Sie, Herr Staatssekretär und die Sudetendeutschen 20 Jahren mussten schweigen und wir Tschechen haben laut und hart gesprochen. Die Lage hat sich grundsätzlich und definitiv geändert und wir wollen uns fügen.

Als Tscheche wünsche ich Ihnen Herr Staatssekretär gute Gesundheit und festen Willen, dass es Ihnen gelingt, zwischen unseren beiden Völkern eine menschliche Atmosphäre zu schaffen, damit wir beide Nationen in Ruhe und Friede leben und mitarbeiten können.

Glauben Sie mir, Herr Staatssekretär, dass mein Wunsch aufrichtig ist, denn ich war sicher der einzigste Tscheche in Prag am 15. März, der die angekommene deutsche Autokolonne in Straschnitz nachts mit grossem Topf mit Tee und Rum, mit Wiener Schnitzeln und Salame begastet habe. Nur ich und meine Frau wissen, wie grosse Freude haben wir damals den deutschen Soldaten in der grossen Kälte dadurch gemacht. Und dessen Grund? Wir wollten schon damals den Deutschen zeigen, dass das tschechische Volk gut und brav ist.

IV 98.

56a

Und wann ich heute Ihnen, Herr Staatssekretär meinen innigsten und aufrichtigen Wunsch zum Jahreswechsel vorbringe, ersuche ich und bitte Sie, wollen Sie, Herr Staatssekretär das tschechische Volk milder betrachten und beurteilen. Schon im letzten Ihren Artikel haben Sie es so schön gesagt, ~~das~~ und Herr von Wolfram hat auch in seinem Artikel angenehm für das tschechische Ohr gesprochen.

Ich gebe zu, im tschechischem Lager ist die Situation noch nicht genug reif, wann auch gewisse Kreise es so schildern, aber die Zeit wird alles heilen und der Verstand wird siegen. Leider, bis jetzt, diejenigen, die gerne für die Zusammenarbeit mit den Deutschen arbeiten wollen, werden zum Worte nicht zugelassen.

Herr Staatssekretär, bleiben Sie recht lange gesund und fleissig und versäumen Sie keine Gelegenheit, um die Brücke zwischen unseren beiden Völkern aufzubauen. Wir Tschechen sind in der Minderheit und wollen als solche auch unseren Teil aufrichtig dazutragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

Franz Dvorník.  
*F. Dvorník*

*1. Briefkopf*

*B. Hal. off. "O.P."*

*Obv. Sv. fertigt:*

*4/27 M.*  
*"Verständigung der Freiwahl" W 27.*

09124



Prag, den 6. Januar 1940

57

19/I

**G e h e i m**

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 8. JAN. 1940  
Tgb. Nr.: 228

An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotektor  
Böhmen und Mähren, 4-Gruppenführer F r a n k ,  
P r a g .

Betr.: D v o r n í k Franz, Schriftleiter, geb.: 22.5.1892  
in Mähr.-Ostrau, geschieden, wohnh.: Prag-Strasnice,  
Černokostelecká 1151.

Vorg.: Schr. v. Franz Dvorník an den Herrn Staatssekretär  
v. 30.12.39.

Anlg.: 1.

Der Schriftleiter Franz D v o r n í k war Herausgeber der slowakisch geschriebenen Zeitung "Obrana slovenská", die am 15.3.1939 ihr Erscheinen eingestellt hat, jetzt aber wieder unter dem Titel "Obrana svornosti" herausgegeben wird.

Dvorník hat gute Beziehungen zu slowakischen sowie zu tschechischen Kreisen und ist ein persönlicher Freund von Professor T u k a, mit dem er zusammen vor Errichtung des Protektorates drei Wochen lang im Strafgefängnis Pankratz inhaftiert war.

Nach den politischen Akten des Polizeipräsidiums in Prag wurde D. von seiner geschiedenen Frau des Landes- und Militärverrates beschuldigt. Im Sinne des tschechoslowakischen Staates hat er immer als politisch unzuverlässig und staatsgefährlich gegolten.

Was seine frühere politische Einstellung betrifft, so war D. nach eigenen Angaben erst Faschist, später Mitglied der slowakischen Hlinka-Partei. Z.Zt. ist eine Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Gruppe nicht festzustellen, doch scheint er seine politische Überzeugung nach Zweckmäßigkeitsgründen zu wechseln.

Über die Zeitschrift "Obrana svornosti" wird gesondert berichtet.

*Sturm*  
SS-Obersturmbannführer

Prag, den 10. Januar 1940.

59

E 3

An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector in  
Böhmen und Mähren, Sturmbannführer Frank,  
Prag.

*Vorgang!*

*1. 15/1. 40*

*Leipzig 1/12*

Betr.: Zeitschrift "Obrana svornosti" (Nezávislý český týdeník).

*0/1*

*z. d. d.*

Vorg.: Schr.v. Franz Dvorník an den Herrn Staatssekretär v. 30.12.39 und hies.Schr.v.5.1.1940 E 3 - Z/159 f.

*1. 15/1. 40*

*f 13/12*

Die Wochenschrift "Obrana svornosti" (Verteidigung der Einigkeit), die sich als "unabhängiges tschechisches Wochenblatt" bezeichnet, erscheint unter der Schriftleitung von Franz Dvorník in einem kleinen Verlag in Prag-Strašnice. Der Druck erfolgt bei Fišer, Prag-Strašnice 289.

Die Zeitschrift gibt vor, die Interessen der in Strašnice wohnenden Tschechen zu vertreten, beschränkt sich aber lediglich auf eine Wiedergabe der Stadtchronik und eine Besprechung allgemeiner volkswirtschaftlicher Fragen. Ihre Artikel weisen keinerlei politische Färbung oder selbständige Stellungnahme auf; sie sind sowohl inhaltlich als auch sprachlich ausgesprochen schlecht.

*i. v. G. Winkler*

*Sturmbannführer*

*IV C 8*

11. Januar 1940.

11. 1. 1940

An Herrn  
Schriftleiter Franz D v o r n i k,  
P r a g - Strašnice.

---

Sehr geehrter Herr Dvornik!

Der Herr Staatssekretär lässt Ihnen für Ihre Wünsche zum Jahreswechsel danken.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Oberregierungsrat.

2. Wv. am 9.2.1940 bei dem Unterzeichner,  
(Eingang des Berichtes über die Zeitschrift  
"Obrana svornosti").

67

Prag, den 2. Januar 1940.

46 3/7. 40.

h.

P e r s ö n l i c h !

=====

G.R. mit 1 Anlage

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g ,

-----

auf Weisung von SS-Gruppenführer Frank zugeleitet.

Gruppenführer Frank lässt Sie bitten, SS-Hauptsturmführer Dr. Schwabe darauf hinzuweisen, dass die Art seines Vorgehens nicht gebilligt werden könne. Es sei nicht möglich, seine persönlichen Angelegenheiten in der Form, wie es geschehen sei, zu betreiben. Überdies wäre es notwendig gewesen, zunächst einmal die Zustimmung von Gruppenführer Frank zu der Art des Vorgehens einzuholen.

Gruppenführer Frank hält die in dem vorstehenden Absatz angeregte Belehrung von Hauptsturmführer Schwabe für taktisch klüger, als wenn er selbst Schwabe auf das Falsche seines Verhaltens hinweise. Schwabe neige zu Übertreibungen und es stehe zu befürchten, dass dieser die Unterredung zum Anlass nehme, um weitere Schriftsätze an die von ihm angegangenen Persönlichkeiten zu richten.

Mit Rücksicht darauf, dass Sie das Schreiben, das Schwabe unter dem 19.12.1939 an den Herrn Reichsprotector gerichtet hat, in Abschrift vorliegen haben, wäre ich dankbar, wenn ich die Anlage, die dem Herrn Reichsprotector am 3.1.1940 vorgelegt werden soll, bis zu diesem Zeitpunkt zurückerhalten könnte.

H e i l H i t l e r !

h.

SS-Sturmbannführer.

Prag, den 3. Januar 1940.

1.) V e r m e r k.

-----

Der Vorschlag über die Neubesetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Deutschen Bodenverkehrsgenossenschaft, r.G.m.b.H., Prag, befindet sich bei SS-Obersturmbannführer Böhme, Prag. Obersturmbannführer Böhme soll sich auf Weisung von SS-Gruppenführer Frank äussern, ob vom Standpunkt des SD-RFSS gegen den Vorschlag Einwendungen zu erheben seien.

2.) Wv.am 20.1.1940 bei dem Unterzeichner.

△ — — —

Prag, den 4. Januar 1940.

63

C  
VA: 1673

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g .

Betr.: Deutsche Bodenverkehrs-Genossenschaft.

Vorg.: Dort.Schr.v.22.12.1939.

Anlg.: 1.

Der dortige Vorschlag für die Neubesetzung des Vorstandes und Aufsichtsrates der Deutschen Bodenverkehrs-Genossenschaft bietet ~~sicher~~ die Gewähr dafür, daß die notwendige politische Linie in dieser Genossenschaft eingehalten wird. Es scheint jedoch erforderlich, aus fachlichen Gründen den Vorschlag für die Besetzung des Vorstandes einer Änderung zu unterziehen. Es ist nicht anzunehmen, daß H e u s c h n e i d e r fachlich in der Lage ist, den Posten als Vorstand auszufüllen, sofern nicht neben ihm ein politisch gleichgerichteter, aber in Bankangelegenheiten besser beschlagener Mann steht. Es ist deshalb notwendig, wenn man H e l b i g - N e u p a u e r, der als routinierter Fachmann zu werten ist, durch Heuschneider ersetzt, in den Vorstand darüberhinaus noch einen Mann zu bringen, der im Bankfach bewandert ist. Aus diesem Grunde wurde seinerzeit von hier vorgeschlagen, den Leiter der Staatsgüter, Dr. S c h m i d t, der SD-Angehöriger und Direktor-Stellvertreter eines landwirtschaftli-

95786

chen Kreditinstitutes ist, in den Vorstand der Genossenschaft zu bringen.

Soweit hier bekannt, wurde die Neubesetzung bereits in der Sitzung am 14.12.1939 in der von der Gruppe VIII beim Reichsprotector vorgeschlagenen Form endgültig beschlossen. Lediglich Dr. Schmidt wurde zusätzlich in den Aufsichtsrat gewählt. Nach hiesigem Ermessen ist es nicht erforderlich, die mithin festgelegte Besetzung umzustößen. Da im Falle eines Wegganges von Staatskommissar G r o ß nicht die anderen Vorstandsmitglieder automatisch in seine Stellung aufrücken, sondern über eine Neubesetzung erneut beschlossen werden müßte, besteht kaum die Gefahr, daß der Großgrundbesitz einen übermäßig starken Einfluß gewinnt.



//=Obersturmbaunführer

1./ Vorstand :

- a) Gross
- b) Reichelt
- c) Heuschneider

2./ Aufsichtsrat :

- a) Vorsitzender: Raschka
- b) 1.Stellvertreter: Dr. Ruttmann
- c) 2.Stellvertreter: Kiese Wetter

Weitere Mitglieder:

- d) Dr. Helbig-Neupauer
- e) Baumann
- f) Dr. Langer
- g) Hilmer
- h) Fürst Thun
- i) Ulbrich
- k) Wolf
- l) Binder
- m) Matsche
- n) Spiske
- o) Gase

66

Prag, den 22. Dezember 1939.

**Geheim**

**Eingegangen**  
\* 23. <sup>11/1939</sup> 1939 \*  
856/399

P e r s ö n l i c h !

Ly  
6

G.R. mit 3 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,  
P r a g,

zurückgesandt.

SS-Gruppenführer Frank hat seinerseits den an-  
geschlossenen Vorschlag für die Neubesetzung des Vor-  
standes und Aufsichtsrates der Deutschen Bodenver-  
kehrsgenossenschaft gemacht. Gruppenführer Frank  
ersucht, hierzu Stellung zu nehmen. Ich selbst bitte  
um Entnahme der dort. Stellungnahme vom 14.12.1939  
- Zeichen C (Sty./Scha), die lediglich Gruppenführer  
Frank vorgelegen hat.

V *St.*

Heil Hitler !

*[Signature]*

SS-Sturmbannführer.

2/12 23/12 1939

23/12  
F

Prag, den 22. Januar 1940.

1. Vermerk.

---

Die Unterlagen, betr. Neubesetzung des Vorstandes und Aufsichtsrates der Deutschen Bodenverkehrsge-nossenschaft, sind in diesen Tagen Herrn Staats-kommissar Gross zugeleitet worden. Der Herr Staats-sekretär hat verfügt, dass der Vorstand und Auf-sichtsrat den Personenkreis erfassen, der sich aus dem Inhalt der angeschlossenen Aufstellung ergibt. Gegenüber der Aufstellung ist der Vorstand noch um eine vierte Person, nämlich Dr. Schmidt, Prag, Bo-denamt, erweitert worden.

2. Vorläufig z.d.A.

IV 58

*[Handwritten signature]*

G i e s,  
SS-Sturmbannführer.

Prag, den 5. Januar 1940.

18.4.1940  
*[Handwritten signature]*

den  
Führer des SS-Leitabschnittes Prag,  
SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g .

Betr: Ausstellung von Ausweisen.  
Vorg: O h n e.  
Anl.: 2 Ausweise und 2 Lichtbilder.

Ich bitte, für SS-Hauptscharführer S c h r e i n e r  
und für mich einen neuen Ausweis ausstellen zu lassen.  
Die alten Ausweise und die für den neuen Ausweis  
benötigten Lichtbilder sind angeschlossen.

Heil Hitler !

*[Handwritten signature]*  
SS-Sturmbannführer.

2. Wv.am 5.2.1940 bei dem Unterzeichner.

*[Handwritten mark]*

7) Bemerk: erledigt.

2/2. a. a.

1. 6/2.40.

IV CS

11. Januar 1940.

11.1. 1940

An Herrn  
Prof. Dr. Gust. Oberlik,  
Gablonz/Neisse,

-----  
Strasse der SA 7.

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs, der sich beim Schilau ein Unfall zugezogen hat, teile ich mit, dass Ihre Angelegenheit derzeit bearbeitet wird. Der Herr Staatssekretär wird Ihnen persönlich schreiben, sobald er wieder hergestellt ist.

Heil Hitler !

b.

Oberregierungsrat.

*Handwritten signature in red ink*

2. Wv.am 25.1.1940 bei dem Unterzeichner.

1658

70

Prag, den 29. Jänner 1940.

1.) Vermerk.

Die Angelegenheit Prof.Dr. Gust. Oberlik, Gablonz/Neisse, wird von SS-Obersturmbannführer Böhme, Prag, persönlich bearbeitet. Der Herr Staatssekretär lehnt es nach den bekannten Vorgängen im Gau Sudetenland ab, entgegen der Mitteilung, die Prof.Dr. Oberlik in meinem Schreiben vom 11.1.1940 - ohne Zeichen erhalten hat, noch persönlich zu schreiben. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht zu veranlassen. Daher

2.) z.d.A.

*[Handwritten signature]*

IV CS

Sicherheitsdienst RFW  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2  
PA 4301

Prag, den 12.1.1940

11  
71

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. JAN. 1940  
Tgb. Nr.: 341

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
Hauptgruppenführer K. H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: M n i c h, Johannes, Dr. jur., Landgerichtsrat,  
geb. 21.10.1896 in Breslau, kath., verh., 3 Kin-  
der, Wohnhaft Brünn, Holteistr. 4.

Vorg.: Dortiger Vermerk vom 8.1.1940.

Anlg.: 3 urschriftlich.

Anliegend werden die Unterlagen über Landge-  
richtsrat Dr. Johannes M n i c h und Landgerichtsrat  
Otto F r e y nach Kenntnisnahme zurückgereicht. Das  
Gutachten über Landgerichtsrat Dr. Mnich wird nach Ab-  
schluß der Ermittlungen erstellt.

i. V. G. G. G. G.

Hauptsturmbannführer

Sm / F

by  
Doc. a. n. o. 25 / 1. 1940 per a. n. o.

Unterschiedet.

15/1.40

IV 98

7  
72

Prag, den 20. Januar 1940.

1.) V e r m e r k .

Auf Weisung des Herrn Staatssekretärs ist bei dem SD-RFSS eine Beurteilung über Landgerichtsrat Dr. M n i c h im Hinblick auf dessen Schwierigkeiten mit der Partei eingefordert worden. Der Herr Staatssekretär sieht sich ausserstande, den Entwurf vom 17.1.1940 abzuzeichnen, bevor er nicht im Besitz der Beurteilung ist. Der Herr Staatssekretär lässt bitten, den Vorgang nach Rückkehr des Herrn Reichsprotectors wieder vorzulegen. Zu diesem Zeitpunkt sei damit zu rechnen, dass die Beurteilung eingegangen sei.

2.) Mit diesem Vermerk und 1 Mappe

Herrn Ministerialrat B ä l z

zur gefälligen Kenntnis übersandt.

Eingegangen  
Gruppe Justiz  
am 22. I. 1940

*W.*

*Herrn Oberst Dr. Jies*

*auf Kenntnisanspruch vng. gerührt. [für Mappe  
lag nicht bei.]*

*eingegangen!*

*B.  
104*

*P. 25/40.*

*Bälz*

90  
73

Prag, den 29. Jänner 1940.

Eingegangen  
Gruppe Justiz  
am 30. 1. 1940

G.R. mit 3 Anlagen

Herrn Ministerialrat B ä l z

unter Bezugnahme auf die mit Ihnen gehabte fernmündliche Besprechung übersandt.

*[Handwritten signature]*

74

Prag, den 11. März 1940.

1. V e r m e r k .

-----

Der Herr Staatssekretär hat am 10.3.1940 entschieden, dass er die Bedenken, die gegen Landgerichtsrat Dr. M n i c h erhoben worden seien, seinerseits zurückstelle. Infolgedessen sind die Akten an den Herrn Reichsprotektor weitergeleitet worden. In den Akten befand sich der Entwurf eines Schreibens an Staatssekretär Dr. Freisler, demzufolge sich der Herr Reichsprotektor mit Dr. M n i c h als Richter bei dem Landgericht in Brünn einverstanden erklärt.

2. Z.d.A.

~~-----~~

IV C 8

SS-Seitabchnitt Dno.	Anl. 1
57465	19. JAN. 1940
Bezeichnet:	...enzeichen:
E Gregory	Ken

25

Prag, den 16. Jänner 1940.

G.R. mit 1 Anlage

SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,  
P r a g ,

unter Bezugnahme auf den Inhalt von Ziffer 3 des abgeschlossenen Kommandaturbefehles Nr.6 zur Kenntnis übersandt.

Der Plan der Wehrmacht ist zunächst ein Beweis dafür, wie schlecht die kulturpolitische Arbeit, die derzeit das Amt des Herrn Reichsprotectors leistet, durchorganisiert ist. Vom Standpunkt der Einflussnahme der Wehrmacht im Protektorat ist vollends der Plan symptomatisch. Um diese Fragen mit SS-Hauptsturmführer v. Gregory nicht erörtern zu müssen, halte ich es für zweckmässig, wenn Sie sich Hauptsturmführer v. Gregory vorladen und mit ihm in geeigneter Form die Angelegenheit zum Gegenstand einer Besprechung machen. Es bedarf keiner Erörterung, dass die Einflussnahme auf die Veranstaltungen der KdF - wenn auch nicht dem Buchstaben, so doch der Führung nach - zur kulturpolitischen Arbeit gehört, die der Zuständigkeit des Amtes des Herrn Reichsprotectors unterliegt. Ihrem mündlichen Bericht über das Ergebnis der Besprechung mit v. Gregory sehe ich unter Rückgabe dieses Vorganges und der Anlage demnächst entgegen.

Heil Hitler !

*Shamy*  
SS-Gruppenführer

1. N.  
L. W. a. fr. 9/4

E. G. R. fr. 10/4  
16.1.1.

Kommandantur-Befehl Nr.61.) Standortwachdienst.

Die Posten vor Gewehr, Einlassdienste oder Streifenposten, haben während der Ausübung ihres Dienstes die Gasmaske nicht zu tragen.

Unberührt hiervon bleibt das Aufziehen der Wache mit Gasmaske.

2.) Oeffentliche Bewirtschaftung der Lebensmittel im Protektorat.

(Kdt.)

Zwecks Vorbereitung der Ausgabe der neuen ab 22.1.40 gültigen Lebensmittelkarten reichen die Dienststellen bis spätestens 16.1.40 namentliche Aufstellungen der Bezugsberechtigten ein.

Hierbei ist anzugeben: Name, Vorname, Geburtstag und Jahr, Nummer der Lebensmittelstammkarte.

Soweit Gasthauskarten (nur für Fleisch, Fett und Brot) benötigt werden, ist dies zu vermerken.

Die neuen Lebensmittelkarten können sodann auf Grund der einge-reichten Aufstellungen ab 17.1.40 bei der Kommandantur, B Abt. VIII, Zimmer 159, in der Zeit von 9 - 12 Uhr in Empfang ge-nommen werden. Die Karten sind bei Empfang nachzuzählen. Nach-trägliche Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Es wird daraufhingewiesen, dass eine Trennung z.B. einer Fleisch-karte in eine Karte für Fleischereien und eine solche für Gast-häuser nicht möglich ist.

( B )

3.) Veranstaltung der Wehrmacht für die Prager Deutschen.

Es ist béabsichtigt, in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" für die Volksdeutschen Prags eine Ver-anstaltung durchzuführen, deren Vortragsfolge nur von Wehrmacht-angehörigen bestritten werden soll. Der Zweck des Abends ist, das Verhältnis zwischen der Wehrmacht und der deutschen Bevöl-kerung Prags noch fester zu gestalten und dieser zu zeigen, dass die Soldaten auch auf dem Gebiete der Pflege der Volks-gemeinschaft etwas leisten. Die Darbietungen sollen musikalische, literarische und artistische sein. Der Soldatenhumor darf nicht fehlen, ebensowenig ein Soldatenchor.

Truppen und Dienststellen werden gebeten, die hierfür in Frage Kommenden festzustellen und namentlich der Kommandantur zu melden. Hierbei ist anzugeben, welche Art der Darbietung ge-boten werden kann. (z.B. Ansager, Humorist, Zauberkünstler, Vir-tuose). Es wird noch bemerkt, dass nur wertvolle künstlerische Leistungen geboten werden können.

Termin: 18.1.40.

( B )

77

4.) Platzkonzerte.

Durch die Kommandantur werden im Monat Januar folgende Platzkonzerte durchgeführt:

Tag	Uhrzeit	Ort
14.1.	11 - 12	Altstädter Ring
17.1.	15 - 16	Wenzelsplatz(Museum)
24.1.	15 - 16	Jungmannplatz
28.1.	11 - 12	Altstädter Ring

Die Platzkonzerte werden nur bis zu 7° Kälte durchgeführt.  
( AII )

5.) Geistige Betreuung.

Mit Sonderschreiben werden für die Vorstellung "Einen Sommer lang" in der Kleinen Bühne, Prag II, Hawlitschekplatz, zur Verfügung gestellt:

Heeresstandortlazarett	10	Freikarten	14.1.40	20.00	Uhr
Befehlsh. d. Ordnungspol.	10	"	"	"	"
SS-Standortkdr.	10	"	16.1.40	"	"
Fliegerhorstkdr.Gbell	10	"	"	"	"
" Ruzyn	10	"	"	"	"

( B )

6.) Anschriftenänderung.

Die Dienststelle und Rechnungsstelle des Arbeitsstab/Fest befindet sich ab 15.1.40 im III.Stock, Ostflügel des Wehrmachtkommandogebäudes, Ul.Tatranského pluku. Eingang durch Wache Ulice Tatranského pluku 1900.

Fernsprechnummern:

Oberstlt.a.D.Frhr.Zinn v.Zinnenburg	571
Techn.Oberinspektor Nestmann	514
Major a.D. Sixta	505
Oberlt. a.D. Bastien und	593
Techn.Oberinspektor Danielowski	
Sekretär Etter und	572.
Ing. Päsold	

( -AI )

7.) Gefunden.

Eine Nickelarmbanduhr am 10.1.40 im Deutschen Haus.  
Abholung: bei der DAF-KdF-Dienststelle im Deutschen Haus,  
Am Graben 26, II. Stock. Meldung bei Herrn Sefka in der Zeit  
tägl. von 10.30 - 13.00 und 15.00 - 17.30 Uhr.

( AI )

78

8.) Kasernenbenennung.

Die Pohořelec-Kaserne, Prag IV, Pohořelec-Platz, führt ab sofort die vorläufige Bezeichnung:

"Landeschützenkaserne".

Die endgültige Benennung erfolgt nach Beendigung des besonderen Einsatzes. ( AII )

9.) Wohnungslisten.

An die Haushaltungen sind vom Magistrat der Stadt Prag Wohnungslisten ausgegeben worden, die nach dem Stand vom 31.12.39 ausgefüllt werden sollen. Eine Ausfüllung dieser Listen durch Angehörige der Wehrmacht hat vorläufig zu unterbleiben. ( B )

Notizen:

In nachstehend angeführten Lichtspielen werden ab 12.1.-18.1.40 deutsche Filme vorgeführt:

Deutsche Lichtspiele, Prag II, Klemensgasse 4  
v.12.-14.1. "Auf den Spuren des Cristoph Columbus"  
v.16.-18.1. "Unser Kamerun"

Bio Amerika, Prag II, Wenzelsplatz 51  
"Renate im Quartett"

Bio Passage, Prag II, Wenzelsplatz 11  
"Diener lassen bitten"

Bio Veletrhy, Prag VII, Messepalais  
"Ozean in Flammen"

Bio Maceška, Prag XII, Fochstrasse 64  
"Probe der Treue"

Spielplan der Deutschen Theater:

Ständetheater, Prag I, Obstmarkt (Schauspielhaus)

Sonntag	14.1.	Philharmonisches Orchester	Beginn 20 Uhr
Dienstag	16.	Aimée	"
Mittwoch	17.	Minna von Barnhelm	"
Donnerstag	18.	Aimée	"
Sonntag	20.	Viel Lärm um Nichts	"
Sonntag	21.	Schwarzbrot u. Kipfel	"

Kleine Bühne, Prag II, Hawlitschekplatz

Sonntag	14.1.	Einen Sommer lang	Beginn 20 Uhr
Dienstag	16.	" " "	"
Sonntag	21.	" " "	"

gez. v. B r i e s e n

Für die Richtigkeit:

Hauptmann u. stellv. Adjutant

Das anliegende ~~ist~~  
GR. - Schreiben fehlt  
die Stellungnahme  
von E.

79  
GW 30.1

E5 ~~Wort~~  
ZR

307  
11

E  
Wo/Mr.

*Dr.*  
i. d. d.

Prag, den 5. Februar 1940.

80

*1. 25/2.40*

V e r m e r k .

Betr.: KdF und Wehrmacht.

Zu dem Vermerk von 44-Gruppenführer Frank über mangelhafte Einschaltung der Gruppe Kulturpolitik in die KdF-Veranstaltungen wird folgendes bemerkt:

- 1.) Die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" ist als Bestandteil der Deutschen Arbeitsfront in KdF-Ortsgruppen gegliedert, die in jedem Kreis der NSDAP einem hauptamtlichen KdF-Kreiswart unterstehen. In Prag ist dies Dr. Herbert Hiebsch.
- 2.) Nach Äusserung des Dr. Preissler, Kreisamtswalter der DAF in Prag, ist der im Protektorat geplante grosszügige Ausbau von KdF durch den Krieg ziemlich ins Stocken geraten, sodass KdF genötigt war, von grösseren Aufgaben abzusehen und sich, mit Ausnahme von einigen Konzerten, auf rein volkstümliche Veranstaltungen (Bunte Abende, Tanzveranstaltungen usw.) zu beschränken. Hauptaufgabe der KdF bildet z. Zt. die Durchführung von Veranstaltungen für die Wehrmacht und für Verwundete in den Lazaretten. Diese Aufgabestellung dürfte im Wesentlichen mit der im übrigen Reich übereinstimmen.
- 3.) Die von Gruppenführer Frank aufgegriffene symptomatische Einschaltung der Wehrmacht in eine KdF-Veranstaltung stellt keinen Einzelfall dar. Es ist vielmehr aus Tagesberichten der SD-Dienststellen bekannt, dass <sup>aus</sup> KdF-Veranstaltungen in der Provinz ganz wesentlich von der Wehrmacht getragen werden. Das Überwiegen des Wehrmachtseinflusses dürfte offenbar auch auf eine gewisse mangelnde Initiative der Parteigliederungen, sowie der Einheiten der Ordnungspolizei und bewaffneten 44 zurückzuführen sein.

IV C 8

80a

4.) Die Gruppe Kulturpolitik des Reichsprotectors, die zugleich die Funktion des Reichspropagandaamtes für das Protectorat und des Sonderbeauftragten der Reichspropagandaleitung der NSDAP in der Person des Dr. v. Gregory vereinigt, könnte und müsste sich vor allem in folgender Richtung einschalten:

- a./ Filmvorführungen für die Streudeutschen.
- b./ KdF-Theatervorstellungen.
- c./ Einflussnahme auf die kulturelle Betreuung der volksdeutschen Bevölkerung durch den gesamten Apparat des Reichsprotectors.
- d./ Infolge der Zugehörigkeit des Protectorates zu verschiedenen Gauen der NSDAP ergibt sich die besondere Notwendigkeit, dass die Gruppe Kulturpolitik auf die verschiedenartigen Parteiinstanzen in Richtung einer gleichmässigen kulturellen Betreuung der deutschen Bevölkerung mindestens anregender Einfluss nimmt.

Dr. v. Gregory  
ist bis 7. 2. in Baden.

*Mess*  
44-Sturmabteilerführer.

Mess LK

00160



Prag, den 13. Januar 1940

C

81

Vertraulich!

11.  
5. d. d.  
1. 10/1. 40.

An den  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
z.Hd. SS-Sturmbannführer G i e s s,

P r a g .

Betr.: Beschlagnahme des jüdischen Grundbesitzes  
des Ottomar Rosenbaum, Prag XIX.

Vorg.: Dort.Schr.v.4.1.1940.

Anlg.: 2.

In der Anlage werden die Unterlagen betreffend die Verwaltung des Grundbesitzes des Juden Ottomar Rosenbaum durch den Architekten Karl B a l i k zurückgegeben. Es wurden die erforderlichen Schritte zur Überprüfung, ob die Häuser unter deutsche Zwangsverwaltung genommen werden können, bereits eingeleitet. Über das Ergebnis wird ggf. berichtet werden.

i.v. G  
Winkler  
SS-Sturmbannführer

IV 08

Sicherheitsdienst-RRH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 18.1.1940

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 19. JAN. 1940  
Tgb. Nr. 469

82

L

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. Frank

Prag

Betr.: Ehemaliger Landrat Herbert Adolf Neumann,  
Pr. Eylau.

Der ehemalige Oberlandrat in Königgrätz, Neumann, hat am 7.12.1939 dem Herrn Ministerialrat Piesbergen mitgeteilt,

1. dass der Offizierehrenrat seines Regimentes nach eingehender Prüfung die völlige Unberührtheit seiner Ehre festgestellt habe,
2. dass er das Opfer eines üblen Verleumders geworden sei,
3. dass das Gutachten des Hauptamtes Sicherheitspolizei in Berlin im gleichen, ihm günstigen Sinne laute.

Ich habe daraufhin vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin folgende Mitteilung erhalten:

"Das Verfahren gegen den früheren Oberlandrat Neumann wegen Vergehens gegen den § 175 St.G.B. ist am 28. Okt. 39 vom Gericht des Kommandeurs der Ersatztruppe I auf Grund des Gnadenerlasses des Führers und Reichskanzlers für die Wehrmacht vom 1. Sept. 1939 eingestellt worden. Es ist nicht richtig, dass Neumann das Opfer eines üblen Verleumders geworden sei. Nach dem eingegangenen Strafregisterauszug ist der Zeuge Holtemeyer bisher unbestraft. Ein Gutachten des Hauptamtes Sicherheitspolizei in Berlin ist überhaupt nicht erstattet worden."

*Summe der Leibesverhaftung  
m. d. B. in Prager Gefängnis*

*721/I*

*23.1.1.  
Piesbergen  
j. d. n. Minister  
brenn Rück  
gab  
6*

*1) Kennzeichnung  
y zurück an Herrn  
Hauptamtssekretär.*

*Prag 24/I*

*Uy  
i. d. d.  
1. 65/7. 48.*

*IV CS*

In dem Bericht ist lediglich der übliche Vermerk  
enthalten, dass Neumann einschlägig dort noch nicht  
in Erscheinung getreten und dass ausser dem Swinemünder  
Fall Nachteiliges über ihn nicht bekannt geworden sei.  
Ich darf bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen.



44-Obersturmbannführer

Prag dem 25.1.1940.

SD 7112.

Geertter Herr Geheimrat

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 30. JAN. 1940

Tgb. Nr.:

704

84

Ich unterzeichneter Frnt  
Wytvüsch, geboren am 6.2.1912. wende  
mich an Sie mit folgender Bitte.

Alle meine Bemühungen um meine  
Deutsche Nationalität zu beweisen  
waren, nachdem ich mittellos bin  
und nirgend Gehör finde nutzlos.  
Daher wende ich mich an Sie geertter  
Herr in größter Not und bitte Sie,  
nehmen Sie sich meiner an und  
helfen Sie mir. Ich würde hier  
unerschuldig zu 25 Jahren verurteilt,  
nach dem aber dieses Schtrafferfahren  
an Land-Gericht Brünn züschendig

84)st und auch sämtliche Zeugen  
dort sind die hier nicht erscheinen  
Konten, und ich selbst Deutscher  
bin, habe ich vermütlich das Recht  
vor das Deutsche Gericht gestellt zu  
werden.

Ich habe mich meinerseits nichts  
verseümt doch hat sich niemand  
darum gekümmert.

Darüm bitte ich Sie geehrter Herr  
veranlassen Sie die Überprüfung  
meiner Nationalität, den Sie  
werden nach den nächsten paar  
Zeilen erkennen das ich im Recht  
bin. Mein Vater Wenzel Kerkisch  
vonhaft in Leutschitz bei Laus  
dort geboren, hin zürschtenzig.

86896



kürz eine rein nachgewiesene  
alte, Deutsche Familie und wen  
nuch meine Mutter eine Böhmin  
war und ich Ihr unehelicher Sohn,  
ist sie schon im Krieg 1917. 85  
gestorben so das ich Deutsch  
aufgezogen würde und nuch  
in mir schlägt das Blut meines  
Fatters. Sie solen nicht glauben

ich will mich nur der Schtrafe  
entziehen, Gott nein, aber ich will  
nur Gerechtigkeit. Geuter Herr ich  
bin bereit mein Leben für das  
Deutsche Recht hinzulegen, und  
melde mich freiwillig an die Front,  
aber will nicht hier unschuldig  
zögernde gehen.

25a) Nachdem ich die Deutsche  
Gerechtigkeit kenne, hoffe ich, das  
auch ich sie bei Ihnen finde  
und meine Bitte nicht übersehen  
wird. Sie sind meine letzte Hoffnung  
und ich werde mit Sehnsucht  
warten bis ich werde mit meinen  
Kamaraden den Feind gegen-  
übersetzen und sind Sie gewis  
ich bin immer bereit mein Leben  
für Deutschland hinzulegen.

Noch einmal bitte ich Sie geehrter  
Herr, legen Sie nicht diese paar  
Zeilen weg, wofür ich Ihnen  
vorwärts herzlich danke mit  
Deutschen Grüss Lieg-Heil

09091



Wytösch Gmib

An Herrn

Herr Herman Frank

86

Geheimrat

Kanzlei des Reichsprötektorates

Prag -

86a

Wytouisch Emil

Prag - Křiš. II. 88.



09095

PraG, den 3. Feber 1940.

SD-Leitabschnitt PraG		Am. 2
50123	7. FEB. 1940	
Bearbeiter: Bz	Stanzzeichen: [Signature]	

G.R. mit 2 Anlagen

SS-Obersturmbannführer Böhme,

PraG,

*[Handwritten signature]*

*Wyzbovisch Zuvil*  
auf Weisung von SS-Gruppenführer Frank zur Vorlage  
eines Rufberichtes über den Gesuchsteller übersandt.

Heil Hitler !

*[Handwritten signature]*

SS-Sturmbannführer.

*1. W.  
2. Bz  
Pr/192. K.F.H.*

*Vfy... 1/2 P.A. Ausgym  
4/1... 12/2.40  
W. Au 1/3.40 Pr/192.  
mit Hirt.*

befördert 13. Feb. 1940

*IV 9-8 11/5  
8/2*

Prag, den 12.3.40

88

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. MRZ. 1940  
Tel. Nr.: 1767

An den  
Herrn Staatssekretär  
in Böhmen und Mähren  
W-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: V i t o u š (nicht Wytousch), Emil, geb. am 6.2.12,  
wohn. Prag-Nusle II, 88.

Vorg.: Dort Vermerk v. 3.2.40.

Anlg.: 2 -urschriftlich-.

V i t o u š ist das uneheliche Kind der Barbara Vitouš. V. treibt sich in Prag herum und ist in Prag-Nusle II, 88 nicht bekannt.

V. wurde am 27.9.1927 vom Bezirksgericht in Pardubitz wegen Betrug und Diebstahls bestraft. Am 4.12.1929 wurde er von der Gendarmerie Saaz wegen Einbruchs verhaftet und auf 10 Jahre aus Saaz ausgewiesen. Er kehrte am 13.5.1932 nach Saaz zurück, entwendete dort aus einem versperren Keller Wein und flüchtete. Am 12.12.1931 wurde er wiederum wegen Einbruchs in einer Drogerie verhaftet. Am 8.1.1932 verübte er bei der Firma Grothaus einen Einbruch. Im Jahre 1937 verfolgte ihn die Polizei wegen Diebstahls und Einbruchs. Bald darauf überfiel er die Ehefrau des Direktors Schall und raubte ihr einen grösseren Geldbetrag.

Allein aufgrund der vorhandenen Polizeiakten gegen V. ist er in jeder Beziehung abzulehnen.

1173

W  
a.d.  
1.7/3.40.

W. G. Grottel  
W-Gruppenführer

IV 58

Sicherheitsdienst RFSS  
SD-Leitabschnitt Prag.

Prag, den 26. Januar 1940.

PA 4578



An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
1/1 - Gruppenführer K. H. Frank,

Prag.

Betr.: Tauschinsky, Karl, Dr.jur., Brünn,  
Freiheitsplatz 15.

Vorg.: Dort.Schr.vom 17.Januar 1940.

Über Obengenannten wurde nachstehendes ermittelt  
und wird mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt:

Tauschinsky war Jahre hindurch Angehöriger des  
Wandervogels. Er war einer der engsten Mitarbeiter des  
jetzigen Vizepräsidenten von Böhmen Dr. Hubert Preibsch.  
Selbständig politisch ist er nie in Erscheinung getreten,  
sondern fast immer nur als ausführendes Organ der Preib-  
schen Pläne. Im Jahre 1936 wurde er von diesem als Gegen-  
kandidat gegen Kraliczek-Krumpholz als Ortsleiter der  
SdP vorgeschlagen. Die Kandidatur Tauschinskys wurde ins-  
besondere von dem damaligen Kreisarbeiterstandsvertreter  
Zientik, einem wahrscheinlichen Mitarbeiter Kopatscheks,  
unterstützt. Tauschinsky war späterhin Kreisrechtsberater  
der SdP. Heute ist er Rechtsberater im Stabe der SA-Stan-  
darte 132.

i. V. G. Gontard

1/1-Gruppenführer

128 17

Uz

Neck Vorgang z. d. d.

1. 28/1.40.

IV 58

90

Sicherheitsdienst-RFSS  
SD-Leitabschnitt Prag  
B 4 SA.

Prag, den 31.1.1940

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 31. JAN. 1940  
Tgb. Nr.: 708

An den  
Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
SS-Gruppenführer K.H. Frank

Prag  
Czernin-Palais

Betr.: Eishockeyspiel Deutschland - Protectorat.  
Vorg.: ohne  
Anlg.: 1

Als Anlage wird Abschrift eines am 12.1.1940  
an das Reichssicherheitshauptamt übersandten Berichts  
mit der Bitte um Kenntnissnahme vorgelegt.

Der Bericht wurde auf hiesigen Vorschlag für  
den Reichslagebericht verwandt. Der Reichsführer-SS  
hat nochmalige Ueberprüfung des Berichtes angeordnet  
und beabsichtigt, diesen dem Führer vorzulegen.

*f/2/2*  
*W.*  
E. d. d.  
1. 2/2. 40

i. V. *Gumbard*  
SS-Sturmabteilführer

IV 58

Betr.: Eishockeyspiel Deutschland - Protektorat.

Am 11.1.1940 fand im Eisstadion in Prag vor fast 8000 Zuschauern das in der Presse als "Länderkampf" angekündigte Eishockeyspiel gegen die Protektoratsauswahlmannschaft statt, das die deutsche Mannschaft mit 1 : 5 verlor.

Spielverlauf und Begleitumstände sind beispielhaft für die Einstellung der Tschechen dem Deutschen gegenüber, berechtigen aber auf der anderen Seite zu einer Kritik der verantwortlichen deutschen Stellen.

Es erscheint an sich schon fragwürdig, eine deutsche Auswahlmannschaft, die sich zudem in einer schlechten Spielverfassung befand wie die Vereinsmannschaften von Rissensee und der Berliner Eissportgemeinschaft bei ihren früheren Spielen in Prag, als Nationalmannschaft zu präsentieren. Dieser Umstand muss umso deutlicher werden bei Berücksichtigung der Tatsache, dass ein sportlicher Sieg von den Tschechen als politische Ueberlegenheit des tschechischen Volkes gegenüber dem deutschen schlechthin empfunden und gewertet wird.

Wie wenn es sich um ein internationales Spiel gehandelt hätte, wurden zu Beginn der Veranstaltung die Nationalhymnen gespielt. Die tschechische Mannschaft, deren Verhalten zum Teil in der deutschen Presse des Protektorats beanstandet wurde, dürfte von sich aus bewiesen haben, dass sie dieses Spiel nicht so betrachtete, wie dies in einem in der zweiten Pause verlesenen Telegramm des Reichssportführers

91a

- 2 -

gedacht und bezeichnet wurde.

Geradezu provozierend war jedoch das Verhalten des tschechischen Publikums, das in sportlicher Hinsicht total einseitig zu Gunsten der tschechischen Mannschaft eingestellt war. Als dann in der Pause das Engellandlied gesungen wurde, beantworteten dies die tschechischen Zuschauer mit dem Absingen verschiedener national-tschechischer Lieder. Kennzeichnend für die Gesamtsituation wie für die chauvinistische Haltung der Tschechen war endlich die Tatsache, dass nach Beendigung des Spieles erneut die tschechische Nationalhymne begeistert gesungen wurde.

Es wird vorgeschlagen, den vorliegenden Bericht im Tagesbericht des Reichssicherheitshauptamtes zu verwenden. Zugleich erscheint es notwendig und zweckmässig, von dort aus den Reichssportführer über die oben bezeichneten Vorgänge sachlicher und politischer Natur zu unterrichten. Von hier aus ergeht Meldung an den Staatssekretär und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei.

09089



92

Abschrift.

Prag, den 2. Feber 1940.

Sicherheitsdienst RFSS  
SD. Leitabschnitt Prag.  
C.

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k,  
P r a g .  
-----

Betr: H u s s e k, Franz, Wien 14,  
Penzingerstrasse 82.

Nachstehender Zwischenbericht wird mit der Bitte  
um Kenntnisnahme vorgelegt:

Hussek hat die Metallwarenfabrik Leitner, Wien-Neu-  
stadt, arisiert. Irgendwelche Kapitalien soll er nicht  
besessen haben, die Arisierung wurde von ihm mit Hilfe  
von Krediten durchgeführt. Weiterhin wurde bekannt,  
dass er sich sehr wenig um dieses Unternehmen kümmert,  
sodass die Firma vor dem Konkurs stehen soll.

Die Ermittlungen laufen weiter. Sobald weitere Ein-  
zelheiten eingehen, wird unaufgefordert berichtet.

I.V. Gontard,  
SS-Sturmabannführer.

Bitte wenden!

1008

92a

1. Vermerk .  
-----

Eine Abschrift der umstehenden Zuschrift haben unter "Vertraulich!" Gauamtsleiter Kubelke und Regierungsrat Stier erhalten. Weiteres ist in der Angelegenheit derzeit nicht zu unternehmen. Daher

2. vorläufig z.d.A.

*[Handwritten signature]*

09088



IV C 8

93

Prag, den 3. Feber 1940.

FS 03463

04 II. AC 22 FS.  
Kiel 2/3r.

An  
SS-Obersturmbannführer Dr. Marquardt,  
Kiel,

über SD-Abschnitt Kiel.

Betrifft: Ihre Berufung nach Brünn.  
Vorgang : Dort bekannt.

Ich ersuche, Ihren Dienst in Brünn sofort anzutreten. Der monatlich in Aussicht gestellte Zuschuss wird solange weitergewährt werden, bis Ihr Einkommen den Stand des Stellengehaltes plus Zuschuss erreicht hat.

Heil Hitler!

*Kranz*  
SS-Gruppenführer.

IV 88.

# Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Prag

Fernschreibvermittlung

94

**Aufgenommen**  
Tag Monat Jahr Seit

11. 40 23

**Num. für Eingangsstempel**

Geheime Staatspolizei  
Staatspolizeileitstelle Prag  
Eing. - 8 FEB 1940  
Ant.:  
Adt. B.-Nr.

**Befordert**

Tag Monat Jahr Seit

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren  
Eing.: 8. FEB. 1940  
Tg. 946

von durch

Abt.

FS.-Nr. 03797

Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben  
Fernspruch

+ DR. KIEL 2536 7/2 2305. - NEU. - I 1 - BI/ BR. -  
AN DEN SS. GRUPPENFUEHRER STAATSEKRETAER F R A N K --  
UEBER STL. P R A G . -

M. D. B. U. S O F O R T I G E V O R L A G E . -

- BETRIFFT: MEINE BERUFUNG NACH BRUENN. - -

VORG.: DORT. FS. NR. 3463 V. 4.2.40. - -

IN BEANTWORTUNG DES FS. VOM 4.2.40 TEILE ICH MIT, DASS  
DER CHEFARZT DER HIES. MED. KLINIK ,

SS. OBERFUEHRER PROF. L O E H R ERKRANKT IST UND ICH

IHN ALS OBERARZT DER KLINIK VERTRETEN MUSS. Z. ZT. IST

KEINE ERSATZKRAFT FUER MICH VORHANDEN. ES LAUFEN JEDOCH

ZWEI FREISTELLUNGSANTRAEGE BEI DER WEHRMACHT, UEBER DIE

VORAUSSICHTLICH IN NAECHSTER ZEIT ENTSCIEDEN WIRD. -

- ICH BITTE INFOLGEDESSEN MEINE BERUFUNG NACH BRUENN

BIS ZUM 22 D. MTS. ZURUECKZUSTELLEN. BIS ZU DIESEM

ZEITPUNKT WERDE ICH MICH ZUR PERSOENLICHEN RUECKSPRACHE

DORT MELDEN. - -

HEIL HIT ER - GEZ. DR. M A R Q U O R D T .

- SS. O. STUBAF.+

Seitrand

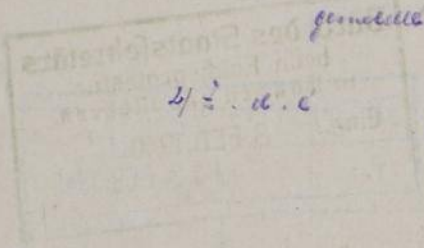
*Loth. am 20. 1940 für den  
Unterschied. 1/2 9/2.40.*

94a)

N.  
↓

7. Bericht: Fr. Abgionde hat sich heute

gemeldet.



2/3. d. c

/ 12/12.40

09086



IV C 8

95

Prag, den 10. Feber 1940.

SD-Feitabschnitt Prag		Am.
		13 FEB. 1940
Bearbeiter:	Anzahl:	
<i>z. u. G.</i>	50146	

G.R. mit 4 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e,  
P r a g,

auf Anordnung von SS-Gruppenführer Frank mit dem Ersuchen übersandt, den Entwurf der Regierungsverordnung über die Rechtsstellung der Juden im öffentlichen Leben vom 4.7. 1939, von dem Sachbearbeiter der dort. Dienststelle mit dem Sachbearbeiter des Befehlshabers der Sicherheitspolizei abstimmen zu lassen und das Ergebnis in einem Abschlussbericht niederzulegen.

Gruppenführer Frank weist darauf hin, dass die Angelegenheit eilbedürftig sei.

Heil Hitler !

SS-Sturmbannführer.

*1. W. z. 1940.*

*2. E + C z. persönl. Vorbildung.*

*20. Feb. 1940*

*fr. 13/10.*

*IV 98.*

Prag, den 1. März 1940.

1. V e r m e r k .

Der Entwurf der Regierungsverordnung über die Rechtsstellung der Juden im öffentlichen Leben vom 4.7.1939 ist dem Herrn Unterstaatssekretär unter Anschluss der Stellungnahme des Befehlshabers der Sicherheitspolizei mit der Weisung wieder zugeleitet worden, dafür zu sorgen, dass den vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei vorgebrachten Abänderungswünschen entsprochen werde. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht zu veranlassen. Daher

2. z.d.A.

~~\_\_\_\_\_~~

IV 58

97

Prag, den 10. Feber 1940.

12. II. 1940

SS-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag.

Betr: Pilsener Gesellschaftshaus "Peklo".  
Vorg: Dort. Tagesbericht Nr. 29/40 vom 6.2.1940 .

SS-Gruppenführer Frank lässt bitten, die Meldung, dass deutsche Wehrmachtsangehörige in dem Pilsener Gesellschaftshaus "Peklo" verschiedentlich mit Jüdinnen getanzt haben, überprüfen und die Tatsache, falls die Meldung bestätigt wird und falls es angängig erscheint, in den Reichslagebericht aufnehmen zu lassen.

Heil Hitler !

*W.*  
SS-Sturmbannführer.

2. Z.d.A.

IV C 84

**Geheim**

98

Prag, den 19. Feber 1940.

1. Vermerk.

-----

Mir ist folgende Meldung erstattet worden:  
 An der Beschlagnahme der Bürgerschule in Prag-Bubentsch,  
U Korunovačni, die angeblich durch die Sicherheitspolizei erfolgt sei, seien amtlicherseits drei Personen beteiligt gewesen. Eine der Personen habe sich bei dem Hausmeister aufgehalten und diesem bedeutet, die Angelegenheit sei nicht tragisch zu nehmen. Er selbst sei Wiener Tscheche und er ( der Hausmeister) solle sich damit trösten, dass sie - gemeint seien die Beamten der Geheimen Staatspolizei gewesen - ebenso schnell verschwinden würden wie sie gekommen wären. Es sei jedenfalls Vorsorge getroffen, dass die Tschechen, die mit der Geheimen Staatspolizei zusammengearbeitet hätten, listenmässig erfasst und somit beim Umsturz greifbar wären.

2. G.R. mit diesem Vermerk  
 SS-Obersturmbannführer Böhme,  
P r a g,

SD-Vertabschnitt <i>Prag</i>		Rnl.
57-163	20. FEB. 1940	
Bearbeiter <i>J</i>	Anzeigensche. <i>den</i>	

übersandt.

Ich halte die Meldung für unglaubwürdig und bitte, diese zunächst daraufhin überprüfen zu lassen, ob die Beschlagnahme der Schule durch die Sicherheitspolizei überhaupt erfolgt und ob weiterhin der Hausmeister eine vertrauenswürdige Person ist. Erst wenn das Ergebnis Ihrer Ermittlungen vorliegt, möchte ich mich entscheiden, ob SS-Gruppenführer Frank mit der Angelegenheit zu befassen ist.

Heil Hitler !

*[Signature]*  
 SS-Sturmbannführer.

*1. [Signature]*  
*2. D. J. Kraul*  
 21. FEB. 1940 *fr*

*Du z. Kraul*  
*[Signature]*  
 21. II. 1940

*788*

D - D 04

99

An  
W-Sturmbannführer G i e s  
P r a g

Betr.: Hausmeister der Bürgerschule in Prag-Bubentsch,  
U Korunovační, Z o u n a, Rudolf, geb. 13.6.1890  
in Prag, verh., wohnhaft XI., Perštýnovo nám.  
Konskr.Nr. 1100

Vorg.: Dort. vom 19.2.40

Anlg.: - 1 -

Anliegend wird der dortige Vermerk vom 19.2.1940 zurück-  
gesandt. Ermittlungen in obiger Angelegenheit ergaben  
folgendes:

Hausmeister in der genannten Schule war

Z o u n a, Rudolf, geb. 13.6.1890 in Prag, verh..  
Z. wurde nach der Beschlagnahme der Schule mit seiner  
Familie in einem Klassenzimmer der tschechischen Schule  
in Prag XI., Perštýnovo nám. Konskr. Nr. 1100, einquar-  
tiert. Z. ist von der fraglichen Angelegenheit nichts be-  
kannt.

Der Schuldiener obiger Schule namens

D e j m e k, Oldřich, z.Zt. wohnhaft in der Volks-  
schule Prag Žižkov, Komenského nám.,  
gibt an: Anlässlich der Übernahme der Schule kamen 3  
Herren, und zwar ein Fliegermajor, der Sekretär N o v ý  
vom Militärreferat des Prager Magistrats und als dritter  
ein Zivilist, dessen Namen nicht bekannt ist. D. behauptet,  
mit den Herren nicht gesprochen zu haben und verwies auf

P 29/4

99a)

den Schuldirektor

S t a r ý, Wenzel, jetzt Direktor des Realgymnasiums, Prag VII., Strossmayerplatz.

Dieser gibt an, keine Auskunft über obige Angelegenheit geben zu können.

Sofern von dort aus auf Grund dieses Ermittlungsergebnisses festgestellt werden kann, welche von den vorgenannten Personen die fraglichen Äusserungen gehört hat, wird um Mitteilung gebeten.

*Lojka*

4-Obersturmbannführer

SD

*4*

*7 Vermisch: die notwendigen Beweismittel  
sind nicht aufgefunden.*

*2/10. am 7. 10. 1940 (S. 1000) bei dem  
Angeklagten.*

*1. 4/5.40.*

09081



200

Prag, den 21. Juni 1940.

**Geheim**

SD 22 VI. 1940 - D

K.H. mit 2 Anlagen

dem SD-Leitabschnitt Prag,  
Prag,

SD-Leitabschnitt Prag	
29528	24. JUN. 1940
bearbeitet	Aktenselche...

wieder zugeleitet.

Die angestellten Ermittlungen sind negativ verlaufen. Es konnte nicht mehr festgestellt werden, welche der beteiligten Personen die fraglichen Äusserungen gehört hat.

Heil Hitler!

*[Signature]*  
Sturmbannführer.

*D8: zinsiert am 4. Hühnerhof, gibt  
nauf P. mit W. auf...*

26 VI. 1940

*s. a. d.*

*1. 28/6.40.*

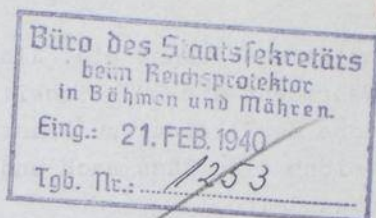
25. JUNI 1940

IV 08

Prag, den 20.2.1940.

B 2  
SA

101



An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
Hauptgruppenführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: Verhältnis der deutschen Wehrmacht gegenüber der  
Zivilbevölkerung im Oberlandratsbezirk Klattau.

Vorg.: Ohne.

Über das Verhältnis von Angehörigen der deutschen Wehrmacht gegenüber der tschechischen und auch deutschen Bevölkerung im Oberlandratsbezirk Klattau wurde folgendes bekannt:

Mit dem Abzug der HVT-Einheiten hat sich das Verhältnis der tschechischen Bevölkerung gegenüber Soldaten der deutschen Wehrmacht grundlegend geändert. Die tschechische Bevölkerung befreit sich größtenteils, den Angehörigen der deutschen Wehrmacht größtes Entgegenkommen zu erweisen. Allgemein ist unter den Tschechen das höfliche Verhalten der Offiziere bekannt, welches dahingehend ausgelegt wird, daß der Großteil des Offizierskorps dem Adel angehört und sie sich nach Meinung von Tschechen aus diesem Grunde auch dementsprechend benehmen müssen.

Als HVT-Einheiten im Bereich des Oberlandratsbezirk Klattau stationiert waren, verbreitete sich unter der tschechischen Bevölkerung das Gerücht, daß diese H-Männer an den Kämpfen in Polen teilgenommen und dort keine Gefangene gemacht hätten. Allein das Vorhandensein dieser H-Männer flösste der tschechischen Bevölkerung eine un-

b.w.

9/26/II  
1/4  
i. d. d.  
1. 20/2. 40.

IV C 8

101a

heimliche Furcht ein. Als dann Soldaten der deutschen Wehrmacht die ~~44~~VT-Einheiten ablösten, nahm die tschechische Bevölkerung zunächst eine abwartende Haltung ein, welche sich dann nach und nach in größtes Entgegenkommen umwandelte.

Mit der deutschen Bevölkerung steht die Wehrmacht im besten kameradschaftlichen Verhältnis, welches besonders auf den einzelnen Veranstaltungen der Partei und auch der Wehrmacht zum Ausdruck kommt.

*Stojan*

44-Obersturmbannführer

09079



Sicherheitsdienst RM/4  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2  
PA 3401

Prag, den 20.2.1940.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 21. FEB. 1940  
Tgb. Nr.: 1250

102

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g  
Czerninpalais.

Betr.: O d v á r k a, Jan, geb. 15.1.1895 in Brünn-Obro-  
witz, Polizeimajor, wohnhaft Prag-Žižkov, Lupáčova  
12, z.Zt. Nachod.

Vorg.: Dortiger Vermerk vom 23.1.1940,  
hier B 2 vom 6.2.1940.

Jan O d v á r k a ist seit dem 1.12.1939 in Nachod  
dienstlich tätig. Er verhält sich in allen Dingen sehr  
zurückhaltend, wodurch über sein bisheriges Verhalten in  
Nachod nichts Nachteiliges berichtet werden kann.

O. steht unter laufender Beobachtung.

*i. V. G. Neubert*  
44-Sturmabführer

*126/11*

*U/4*  
Vol. am 26. 2. 1940 bei dem  
Anlagenbeamten.

*1. 26/2.40.*

*U/4*  
i. d. d. 1. 26/4.40.

*IV CS*

Sicherheitsdienst Rf4  
SD-Leitabschnitt Prag.  
E 1

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 22.FEB.1940  
Tgb. Nr.: 1295

103

Prag, den 21. Februar 1940.

Herrn  
Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
4-Gruppenführer K. H. Frank,  
P r a g.

*Prag*  
*02*

*s. d. d.*

*1. 22/5. 48*

Betr.: Verwischung der Grenzen zwischen Volksdeutschen und Volkspolen.

Vorg.: ohne.

Folgende Meldung des Reichssicherheitshauptamtes vom 7. Februar 1940 wird mit der Bitte um Kenntnisnahme mitgeteilt:

"In den reichsdeutsch gewordenen Ostgebieten nimmt der Versuch der Polen, die Grenze den Volksdeutschen gegenüber flüssig zu halten, immer konkretere Formen an. Die Polen hoffen, der Evakuierung dadurch zu entgehen, dass sie deutsche Anverwandte nachweisen (wenn es sich dabei auch oft nur um deutsche Staatsbürger polnischer Volkszugehörigkeit handelt) oder eine teilweise deutsche Abstammung betonen. Auch der Versuch, sich zu unentbehrlichen Facharbeitern rechnen zu lassen, wird oft unternommen. Diejenigen Polen, die bereits vor dem Oktober 1918 in den reichsdeutschen Ostgebieten wohnten, halten sich allgemein für gesichert, weil nach ihrer Meinung die Evakuierung nur die eingewanderten "Kongresser" und "Galizianer" treffe.

Der polnische Versuch, die völkische Grenze zwischen Deutschen und Polen flüssig zu machen, findet vielfachen Meldungen zufolge unbeabsichtigt Förderung in Massnahmen deutscher Dienststellen, die sich in dieser Form auswirken. So werden z.B. die als Erfolgsmeldungen bekanntgegebenen Mitgliederzahlen verschiedener neuer Organisationen von volksdeutscher Seite als Beweis dafür angesehen, dass man in der

*IV C 8*

Aufnahme von Polen unvorsichtig grosszügig gewesen sei. Bedenken haben auch die Volkszählungsergebnisse hervorgerufen, soweit sie vertraulich bekannt wurden. So wurden im Kreise Pless z.B. 98% Deutsche und 2% Polen festgestellt, während das Abstimmungsergebnis 1921 fast umgekehrt lautete (74,1% für Polen, 25,9% für Deutschland). In der Stadt Rybnik haben sich neben 9.400 Deutschen und 2.370 Polen 12.252 Personen als Schlonsaken bezeichnet, obwohl in Rybnik fast niemand die schlonsakische Mundart versteht. Ähnliche Befürchtungen werden auch aus Westpreussen gemeldet. Die Unterscheidungen sind z.T. dadurch besonders schwierig, weil z.B. im Warthegau unter den aktiven Trägern der grosspolnischen Arbeit - die nicht nur aus Kongresspolen oder Galizien stammen, sondern sehr oft bodenständige Posener sind - zahlreiche deutsche Familiennamen festzustellen sind.

Von 16.000 Angehörigen des Aufständischen-Verbandes hatten z.B. 1500, also fast 10% deutsche Namen, bei weiteren 1120 führten die Frauen deutsche Geburtsnamen. Das bedeutet, dass bei 16,4% Angehörigen des Aufständischen Verbandes entweder deutsche Verwandtschaft oder teilweise deutsche Abstammung festzustellen ist, und die Träger dieser Namen sich ganz besonders im Kampf gegen das Deutschtum hervorgetan haben.

*Sturm*

SS-Obersturmbannführer

Sicherheitsdienst RMH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2

PA 3942 A5 27/2.

bei E

Prag, den 22.2.1940.

105  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 23.FEB.1940  
Tgb. Nr.: 1313

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
W-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: S c h m u e d, Alfred, Dr. Rechtsanwalt, geb. 23.5.  
1898, wohnhaft z.Zt. Dresden.  
Vorg.: Dortiger Vermerk vom 22.12.1939.  
Anlg.: 1.

Dr. Alfred S c h m u e d war früher Rechtsanwalt  
in Plan bei Marienbad. Bereits vor langer Zeit erklärte  
Sch. über sich selbst ungefähr folgendes:

"Ich habe im Jahre 1930 und früher weder an den  
Nationalsozialismus noch an irgendetwas anderes geglaubt  
und habe mich daher ohne sonderlichen Widerstand von ari-  
schen Schulfreunden zur Freimaurerloge "Odd Fellow" anwer-  
ben lassen, bei der ich bis Anfang 1934 Mitglied war. Die  
Gründung der SdP war für mich ebenfalls nicht sehr ein-  
drucksvoll. Trotzdem habe ich mich nach dem Gesetz des er-  
forderlichen Kräftezusammenschlusses angezogen gefühlt,  
bin sofort der SdP beigetreten, habe dort meine Mitglied-  
schaft bei der Loge gemeldet und trat dann aus der Loge  
"Odd Fellow" aus. Vom Nationalsozialismus und von der Per-  
son des Führers wurde ich erst im Laufe des Jahres 1934  
durch den "Mythos" von Rosenberg überzeugt und weiß heute,

b.w.

daß ich bei dem einmal fälligen Endkampf in der religiösen Frage ohne Schwanken auf der Seite des Führers stehen werde. Ich weiß, daß ich auf Grund meiner ehem. Mitgliedschaft zu einer Loge niemals eine selbständig leitende Stelle erreichen kann. Ich bin damit aber völlig zufrieden und wünsche mir nichts mehr, als ungestört eine saubere höhere Referentenarbeit leisten zu können, für die ich mich tauglich fühle."

Dr. Schmued war früher Mitglied der Deutschen Nationalpartei und wurde im Jahre 1932 Mitglied des Bundes der Landwirte. Zu dieser Zeit war Dr. S e b e - k o v s k y als Konzipient bei Schmued tätig, bis er im Dezember 1933 als Mitglied der Hauptleitung der SdP Verwendung fand. Am 20.7.1934 wurde Schmued Mitglied der damaligen Sudetendeutschen Heimatfront.

Sch. kann als der eigentliche Organisator des Rechtsamtes der SdP bezeichnet werden. Er war schöpferisch sehr stark veranlagt und bekleidete in der SdP das Amt eines Rechtsberaters und Rechtsbeistandes. Er verfasste mehrere Broschüren, die als Schriften der Sudetendeutschen Heimatfront erschienen und gesetzliche und rechtliche Fragen, die für die Parteiarbeit wesentlich waren, behandelten.



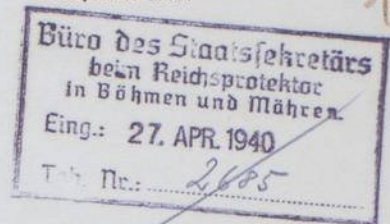
09075

*Stojan*  
 SS-Obersturmbannführer

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

B PA 3942

Prag-Bubentfch 26. April 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444



An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,

44-Gruppenführer Frank,

Prag,  
Czernin-Palais.

Betr.: **Schmued, Alfred, Dr., Rechtsanwalt, geb. 23.5. 1898 in Malthuern, Krs.Brüx, wohn.gewesen in Dresden-A. Comeniusstr. 73 b. Pause.**

Vorg.: **Dort Vermerk vom 26.2.1940.**

Anlg.: **2.**

Die weiteren Ermittlungen über Schmued haben folgendes ergeben:

Er wird als fleißiger Anwalt geschildert, der sich in den letzten Jahren überarbeitet habe und an einer Nervenzerrüttung leide. Sch. wird als Einzelgänger geschildert, der niemals mit seiner Frau und seinen Kindern zusammen zu sehen sei. Derzeitig leide er stark unter Verfolgungswahn. Wegen seiner Nervenzerrüttung suchte er das Sanatorium in Eichwald auf, um dort Erholung zu finden. Eine Besserung seines Zustandes scheint sich dadurch nicht ergeben zu haben. In Eichwald glaubte er plötzlich, daß seine Frau gegen ihn eine Ehescheidungsklage einbringen wollte und rief zu diesem Zweck verschiedene Rechtsanwälte als Beistand an. Das in dem dortigen Vermerk mitgeteilte Gerücht, daß Dr. Schmued unter geistigen Störungen leide, scheint also durchaus zutreffend zu sein.

Zu der weiteren Mitteilung im dortigen Schreiben vom

IVCS

26.2., Schmued habe in der letzten Zeit mehrere Selbstmordversuche unternommen, konnte Sachdienliches bisher nicht ermittelt werden. Nach dem bisher Geschilderten erscheint solches jedoch durchaus möglich. Allerdings dürften darum nur seine Familie und seine engste Umgebung Bescheid wissen und schwerlich Näheres in konkreter Auskunft einzuholen sein.

Als eine gewisse Erklärung für den geistigen und seelischen Zustand Schmueds wird angegeben, daß seine ehelichen Verhältnisse nicht die besten seien und Schmued weiterhin durch die Enttäuschung, nicht in die NSDAP aufgenommen worden zu sein, eine Hemmung in seinem weiteren Vorwärtkommen sehe und innerlich stark belastet sei. Diese Punkte können hiesigen Erachtens jedoch lediglich als den Seelenzustand verschlimmernde Momente, nicht jedoch als Ursache für den zerrütteten Gemütszustand angesehen werden.

Nach all dem dürfte eine Verwendung Schmueds im öffentlichen Dienst kaum in Frage kommen. Für das Protektorat im besonderen erscheint eine solche als überhaupt ausgeschlossen, zumal sich aus dem labilen Gemütszustand Schmueds und daraus zu folgender Unberechenbarkeit seiner Handlungen eine politische Gefahr in entscheidenden Einzelfällen ergeben könnte.

i. V. Goubard

Sturmtruppführer

neb. S. Nr. 654/40

108

Prag, den 22. Februar 1940.

**Geheim!**

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 26. FEB. 1940  
Tgb. Nr.: 1349

873

An die  
Adjutantur, %-Gruppenführer Frank,  
z.Hd. von %-Obersturmführer Stoige,  
Prag.

Betr.: Funk- und Fernschreibverbindungen.

Vorg.: Persönl. Anforderung %-Obersturmführer Stoige bei  
%-Hauptscharführer Arnold.

Inliegend wird eine Liste über das z.Zt. bestehende  
Funk- und Fernschreibnetz nach dort gegeben. Der SD-Leit-  
abschnitt Prag kann jederzeit zu diesen Dienststellen  
zwecks Nachrichtenübermittlung Verbindung herstellen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass ausserdem zur  
Übermittlung von "reichswichtigen" Nachrichten eine elek-  
trische Fernschreibmaschine (Geheim-Schreiber) zur Ver-  
fügung steht und "Geheime Reichssachen" zum

Geheimen Staatspolizeiamt, Berlin und den  
Staatspolizeileitstellen Wien, Dresden,  
Königsberg, Hamburg, München und Stuttgart  
übermittelt werden können.

Der Führer des SD-Leitabschnitts Prag

*Stoige*  
%-Obersturmbannführer

Anlage: 3 Blatt.

IV C 8

Funk- und Fernschreibverbindungen des SD-Leitabschnitts-Prag.Funkverbindungen:**Geheim!**

Reichssicherheitshauptamt-SD,	Berlin
Insp.Sipo, SD-	Breslau
" " "	Fulda - Werra
" " "	Wien
SD-	Krakau
"	Radom
"	Warschau
"	Lublin

Fernschreibverbindungen:

Geh. Staatspol. und SD - Berlin

Stapo-	<u>Dortmund:</u>	Stapo-	<u>Breslau:</u>
"	Düsseldorf	"	Liegnitz
"	Münster	"	Glogau
"	Aachen	"	Glatz
"	Bielefeld	"	Hirschberg
"	Köln	"	Waldenburg
"	Paderborn	"	Ratibor
"	Wuppertal	"	Troppau
"	Essen	Insp.Sipo,SD-	Südost
"	Recklinghausen		
"	Bochum		
"	Emmerich		
"	Bonn		
Insp. Sipo,SD-	West		

Stapo-	<u>Dresden:</u>	Stapo-	<u>Frankf./O.:</u>
"	Leipzig	"	Schneidemühl
"	Chemnitz	"	Cottbus
"	Reichenberg	"	Woldenburg
"	Bautzen	"	Neu-Bentschen
"	Plauen	"	Schwiebus(NB)
"	Karlsbad	"	Schwerin/Whf.
Insp.Sipo,SD-	Elbe		

Stapo-	<u>Prag:</u>	Stapo-	<u>Stettin:</u>
"	Wien	"	Köslin
"	Pilsen	"	Gross-Boschpol
"	Pardupitz	"	Strahlsund
"	Mähr.Osttau	"	Sassnitz
"	Budweis	"	Bitow
"	Brünn	"	Swinemünde
Insp.Sipo,SD_	Olmützig	Insp.Sipo,SD-	Nord
	Donau		

Geheim!

Stapo-	<u>W i e n:</u>	Stapo-	<u>Königsberg:</u>
"	München	"	Allenstein
"	Linz	"	Elbing
"	Graz	"	Tilsit
"	Salzburg	"	Lötzen
"	Klagenfurt	"	Pillau
"	Eisenstadt	"	Eydkau
"	Wiener-Neustadt	"	Marienburg
"	Lienz	"	Marienwerder(Burg)
"	Villach	InSp.Sipo,SD-	Nordost
"	Leibnitz(Graz)	# - OA -	Nordost
"	Lundenburg	SD-Abschnitt-	Danzig
InSp.Sipo,SD-	Donau		

110

Stapo+	<u>H a m b u r g:</u>	Stapo-	<u>M ü n c h e n:</u>
"	Schwerin	"	Nürnberg
"	Wilhelmshafen	"	Regensburg
"	Limburg	"	Würzburg
"	Bremen	"	Augsburg
"	Bremerhafen	"	Lindau
"	Wesermünde	"	Bregenz
"	Kiel	"	Eisenstein
"	Fehman	"	Bayreuth
"	Celle	"	Innsbruck
"	Lübeck	"	RFW-München
"	Oldenburg	"	Obersalzberg
"	Nürbill	"	Kempfenhausen
"	Cuxhafen	"	Br.Haus München
"	Emden	"	Gmund-Tgernsee
"	Flenzburg	"	Mies
"	Rostock	Insp.Sipo,SD-	Süd
"	Travemünde		
Insp.Sipo,SD-	Nordwest		
SD-Abschnitt-	Lüneburg		

Stapo-	<u>H a n n o v e r:</u>	Stapo-	<u>F r a n k f./M.:</u>
"	Hildesheim	"	Koblenz
"	Braunschweig	"	Trier
"	#-Schule Wewelsburg	"	Darmstadt
"	Bentheim	"	Saarbrücken
"	Osnabrück	"	Mainz
		"	Worms
		"	Landau
		"	Wiesbaden
		Aussenstelle	Heilbronn
		Insp.Sipo,SD-	Fulda-Werra

Stapo-	<u>S t u t t g a r t:</u>	Stapo-	<u>Neustadt (W):</u>
"	Lörrach	"	Landau
"	Karlsruhe		
"	Friedrichshafen		
"	Ludwigshafen		
Insp.Sipo,SD-	Südwest		

Geh. Staatspol. - B e r l i n :

Stapo-	Berlin	MdI. Berlin (Ministerium des Innern)
"	Magdeburg	Kl. Sachsenhausen
"	Potsdam	Kl. Buchenwald
"	Kassel	Kl. Dachau
"	Halle	Kl. Flensburg
"	Erfurt	Reichskriminalpolizeiamt Berlin
"	Weimar	Forschungsamt
"	Dessau	Heeresvermst. Berlin, Hauptverbindungsst.
%-Verw. Amt		Volksgeschichtshof
%-Hauptamt		SD-Grünwald
Pers. Stab RF%		Insp. Sipo, SD-Ost
Adj. Gruf. Heydrich		EWZ Nordost (Einwanderungszentralst.
Adj. Dalüge		Führungsstab Berlin )

Grenzinspektoren:

Grenzinspektion	I Ost ( Ffo. )
"	II SW ( Dresden )
"	III W ( Koblenz )

P o l e n :

Posen  
Lodz  
Warschau  
Krakau  
Kattowitz

## Stapo-

"  
Einwandererstelle  
SD-

D a n z i g :

Graudenz  
Godenhafen  
Danzig

Armee - Kdo:

VIII	Breslau
IV	Dresden
I	Königsberg
X	Hamburg
VII	München
XI	Heva.
A-Kdo-	Stuttgart
"	Stettin

192

Sicherheitsdienst RFW  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 23.2.1940.

B 2  
PA 2917

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 26.FEB.1940  
Tgb. Nr.: 1873

An den  
Höheren W- und Polizeiführer in Prag,  
W-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: H u d e z, Herbert, Prof., Kreispropagandaleiter  
der NSDAP, geb. 14.9.1906 in Pinke bei Mähr.-Ostrau  
wohnhaft Mährisch-Ostrau, Slavicekgasse 4.

Vorg.: Ohne.

Herbert H u d e z wurde von der Geheimen Staats-  
polizei in Mährisch-Ostrau festgenommen, da der Verdacht  
bestand, daß er in den früheren Jahren gegen Entgelt  
Nachrichten an die tschechische Polizei gegeben hat. Bei  
seiner staatspolizeilichen Einvernahme legte H. ein um-  
fassendes Geständnis ab und gab zu, daß er in der Zeit  
von 1931 bis 1933 für den tschechischen Nachrichtendienst  
tätig gewesen ist und hierfür eine Entschädigung von et-  
wa 2000.- bis 2500.- K erhalten hat.

Da Hudez als Lehrer für Geographie und Geschichte  
an der Oberschule für Jungen in Mährisch-Ostrau tätig  
ist, wurde der Direktor der Oberschule von der Staats-  
polizei in Mährisch-Ostrau entsprechend verständigt, da-  
mit gegen Hudez in seiner Eigenschaft als Lehrer die not-  
wendigen Schritte unternommen werden.

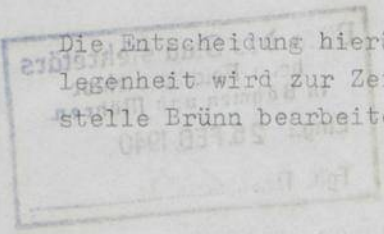
In der Zwischenzeit wurde die Schutzhaft und Über-  
führung des H. in ein Konzentrationslager beantragt.

b.w.

IV C 8

17/3  
1/2 a. d.  
1.8/3.40.

113a



Die Entscheidung hierüber steht noch aus. Die Angelegenheit wird zur Zeit von der Staatspolizeileitstelle Brunn bearbeitet.

*W. Müller*  
H-Obersturmbannführer



09068

Sicherheitsdienst RfM  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 24.2.1940.

113

B 2  
SA

Vertraulich  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 26. FEB. 1940  
Tgl. Nr.: 1374

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag  
Czerninpalais.

Betr.: Spannungen zwischen dem Oberlandrat und dem Kreis-  
leiter in Olmütz.

Vorg.: Ohne.

Die zwischen der Kreisleitung der NSDAP Olmütz und dem zuständigen Oberlandratsamt bereits seit längerer Zeit bestehenden Spannungen sind zu einem Teil durch die Tatsache begründet, daß sich die Oberlandratsämter weitgehendst der Informationen bedienen, die sie aus volksdeutschen Kreisen erhalten. Die Oberlandratsämter haben in ihren Bezirken feste Stützpunkte geschaffen, die von den verschiedenen Sachbearbeitern regelmäßig aufgesucht werden, um Informationen einzuholen. Durch diesen Umstand wurde die Kreisleitung der NSDAP in Olmütz als direkte Vermittlerin zum Volksdeutschtum teilweise ausgeschaltet. Wenn die unmittelbare Verbindung der Verwaltung zum Volksdeutschtum auch in der ersten Zeit die Erledigung der wichtigsten Aufgaben förderte und insofern auch durchaus wünschenswert war, so erweckte sie doch in der Verwaltung frühzeitig die Auffassung über ihre absolute Unabhängigkeit, die schließlich zu Spannungen mit der Kreisleitung führen mußten. Weiterhin wird durch die gekennzeichnete Tätigkeit der Oberlandratsämter ein Großteil der sowieso schon geringen

*Lesen von Eingel. Brief  
zum Reichsprotector, 29.2.40  
mit 1940*

- 2 -  
113

Arbeitskräfte im Streudeutschtum der Arbeit für die Partei entzogen. Die vom Kreisleiter zur Abstellung dieses Zustandes ergriffenen Maßnahmen erwiesen sich bisher dadurch als unwirksam, als die Parteidisziplin unter den Volksdeutschen noch nicht stark genug ist, um die geforderte Lösung der Bindungen an die Verwaltung mit Erfolg durchführen zu können. Hinzu kommt noch, daß die Oberlandräte mit ihrem verhältnismäßig großen Mitarbeiterstab ständig die Möglichkeit haben, durch regelmäßige Besuche ihrer Stützpunkte alle Informationen aus erster Hand zu erhalten und so in der Lage sind, viele Probleme selbständig zu lösen, ohne vorher die erforderliche Stellungnahme des Kreisleiters anzufordern.

Der Oberlandrat von Frossnitz, Dr. B a y e r l, hat diese für den Aufbau und die Autorität der Partei unerträglichen Zustände als nur vorübergehend berechtigt anerkannt und ist bemüht, in diesen Zustand durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Kreisleitung eine Änderung herbeizuführen. Hingegen ist dies beim Oberlandratsamt in Olmütz nicht der Fall. Die berechtigten Bemühungen des Kreisleiters, die unbedingte Anerkennung der Stellung der Partei auch beim Oberlandrat zu erlangen, wurden als persönliche und ehrgeizige Übergriffe des Kreisleiters angesehen und darüberhinaus von einem Angehörigen des Oberlandratsamtes sogar als "partei-orthodoxe" Bestrebungen angesprochen.

Über die ursprüngliche Absicht hinaus, die Verbindungen zu den Volksdeutschen lediglich aus Sicherheits- und Kontrollgründen zu benutzen, wurde im Laufe der Zeit eine regelrechte Nachrichtentätigkeit entfaltet. Hierzu werden insbesondere auch die zugeteilten Gendarme benutzt, die das Gebiet zur Nachrichtensammlung regelmäßig abfahren. So wurde von Olmütz aus in Prerau einmal der Versuch unternommen, diese Gendarme, die die tschechische Sprache überhaupt nicht beherrschen, zur direkten Nachrichtenerfassung aus tschechischen Kreisen zu benutzen. Die kläglichen

*Dr. Bayerl  
Dr. Waldmich*

chen Ergebnisse waren auch der Grund zur Einstellung derartiger Versuche.

2 | Bestrebungen für eine nachrichtendienstliche Tätigkeit, besonders im politischen Referat des Oberlandratsamtes Olmütz, sind festzustellen. Hier befinden sich größtenteils Sachbearbeiter aus dem Altreich, die nicht in der Lage sind, auch nur das geringste Verständnis für die politischen Verhältnisse in ihrem Bezirk aufzubringen. Die gleichen Personen stellen dann politische Lageberichte aus einem Material zusammen, welches aus allen erdenklichen und nicht übermäßig zuverlässigen Quellen herangezogen wird.

7 | Unter den derzeitigen Verhältnissen ist in absehbarer Zeit mit einer Einigung kaum zu rechnen. Auf der einen Seite steht der Kreisleiter, der unter großen Schwierigkeiten sich für die Anerkennung der Autorität und die Aufgaben der Partei einsetzt und eine vernünftige Politik der Wiedergutmachung fordert, auf der anderen Seite aber steht der Oberlandrat, der sich allein für die Festlegung der politischen Linie in seinem Bezirk verantwortlich fühlt. Diese Politik kann jedoch infolge Fehlens gewisser Voraussetzungen zum Verständnis der besonderen politischen Situation ausschließlich den Tschechen zu gute kommen, da sie durch schlechte Informationen nur auf Beruhigung des tschechischen Elementes abgestellt ist. Die Auseinandersetzungen haben schließlich dadurch besondere scharfe Formen angenommen, daß der Oberlandrat den Kreisleiter von der Richtigkeit seiner Auffassung zu überzeugen versuchte. Dieser Zustand ist auch insofern unerträglich, als die Spannungen bereits Gegenstand lebhafter Diskussionen unter den Volksdeutschen wurden.

Die unabhängige Stellung des Oberlandrates und der Angehörigen seines Amtes findet auch durch den Versuch einer ständigen Bevormundung des volksdeutschen Elementes seinen Ausdruck. Diese falsche psychologische Behandlung hat die Behauptung eines Gegensatzes zwischen Volksdeutschen und Altreichsdeutschen, die in verstärktem Maße auftauchte, bestätigt und darüberhinaus auch gefördert.

*H. Müller*  
4. Obersturmbannführer

116

18. März 1940.

St.S.225/40.

---

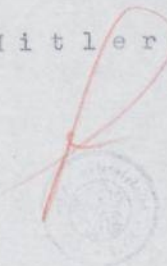
18. III. 1940

An Herrn  
Oberlandrat M o l s e n,  
O l m ü t z.

Sehr geehrter Herr Molsen!

Ich bitte Sie, sich am 2.4.1940 zu einer Rücksprache  
bei mir um 9,15 Uhr an Amtsstelle einzufinden.

H e i l H i t l e r !



2. Wv.am 1.4.1940 (genau) bei mir.

117

Prag, den 19. April 1940.

V e r m e r k .

-----

Die einschlägige Angelegenheit ist von dem Herrn Staatssekretär sowohl mit dem Oberlandrat Meusel als auch mit dem Kreisleiter Kemenovicz erörtert worden. Der Vorgang kann als erledigt betrachtet und zu den Akten genommen werden.

*[Handwritten signature]*

IV C P

Sicherheitsdienst RFD/4  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 2. März 1940.

B PA

An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Gruppenführer Frank,

Prag,  
Czernin-Palais.

Betr.: Karl Posner, z.Zt. Reichenberg.  
Vorg.: Befohlene Stellungnahme.

Posner ist etwa 34 Jahre alt. Er stammt aus Reichenau bei Gablonz. Nach Ablegung seines Abiturs studierte er an der Handelshochschule in Wien, wo er infolge mangelhafter fachlicher Eignung und eines sehr ausschweifenden Lebenswandels dreimal durch die Staatsprüfung fiel. Er brach daraufhin sein Studium ab, wofür er später eine angebliche finanzielle Notlage als Grund vorschützte.

Posner trat in der alten ČSR der DNSAP bei und wurde deren Sekretär im Prager Parlament. Während dieser Zeit erwies er sich als ein weltanschaulich in keiner Weise klarer Mensch. Trotz dauernder Vorhalte seiner Vorgesetzten änderte er seinen ausschweifenden Lebenswandel in keiner Weise. Es ist richtig, daß er auch mit Jüdinnen einen intimen Verkehr pflog. Als die private Seite Posners schließlich in der Presse aufgegriffen wurde, ergab sich eine peinliche Belastung der DNSAP. Vermutlich wäre es zu einer politischen Ausstoßung des P. gekommen, wenn nicht inzwischen die Auflösung der DNSAP Herbst 1933 erfolgt

118a

wäre.

Auf Grund der Auflösung der DNSAP wurde auch Posner in Haft genommen und war 6 Monate eingesperrt. Nach seiner Entlassung ging er verschiedene Zwischenbeschäftigungen ein. Durch Vermittlung des "Deutschen Nachrichtenbüros" und insbesondere der Person Karl A n s o r g e s, der sich für Posner einsetzte, gelang es diesem schließlich, nach der Befreiung des Sudetengaus bei der Eisenbahnverwaltung in der Zwittauer Gegend eine untergeordnete Stelle zu finden. P's. Bemühungen vor und nach der Sudetenbefreiung, ins Altreich abzuwandern, um dort als politischer Märtyrer einen guten Posten zu erhalten, schlugen fehl, da P. sich auf Zeugnisse der Abgeordneten Jung und Krebs berief, die diese auf Befragen in negativer Form abfaßten. Schließlich gelang es Posner, beim Gauverlag in Reichenberg unterzukommen, wo er sich angeblich noch derzeit aufhält.

Auf Grund seiner Vergangenheit und seiner charakterlichen Veranlagung bietet Posner in keiner Weise Gewähr für eine Befähigung und Bewährung in einer politischen Amtsstelle.

09062



*[Handwritten Signature]*  
Hauptsturmbannführer

*Im Inneren des Reichs zur Bewährung*

*R/3*

Prag, den 24. April 1940.

K.H. mit 1 Anlage

dem Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Für den Fall, dass sich Bürgermeister  
S c h u b e r t aus Glatz bei Ihnen meldet,  
lege ich weisungsgemäss die Auskunft des SD-Leit-  
abschnitts Prag vom 2.3.1940 - Zeichen B PA in  
Sachen Karl Posner, z.Zt. Reichenberg, vor.

*[Handwritten signature]*

*[Large red handwritten flourish]*

1/1

*Not. bei Meldung von Glatz.  
gleicher Schick bei dem  
Herrn Staatssekretär.*

29.4.40.

*1/1 29/4.40.*

*1/6 45 Ugr*

Prag, den 29. April 1940.

1.) V e r m e r k .

Die Auskunft des SD-Leitabschnitts Prag vom 2.3.1940 - Zeichen B PA in Sachen Karl P o s n e r , z.Zt. Reichenberg, ist am 29.4.1940 mit Bürgermeister Schubert aus Glatz besprochen worden. Weiteres ist in der einschlägigen Angelegenheit nicht zu veranlassen. Daher

2.) z.d.A.

*[Handwritten signature]*

IVCS

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 8. März 1940

121

D VA 891

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 9. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: 1667

An den

Herrn Staatssekretär

beim Herrn Reichsprotektor für Böhmen und Mähren

H-Gruppenführer K.H. Frank

P r a g

Betr.: Überprüfung der Belegschaft des Flughafens Ružyn.

Vorg.: Persönliche Vorsprache von H-Obersturmbannführer Böhme  
bei H-Gruppenführer Frank am 5.9.39

Im Einvernehmen mit dem Flughafenleiter der Lufthansa in  
Ružyn wurde das gesamte Werftpersonal überprüft. Dabei wurden  
auch die tschechischen Polizeiakten mit herangezogen.

Das Ergebnis der Überprüfungen wurde dem Flughafenleiter,  
Herrn Germerhausen und Herrn Direktor  
Schulz mitgeteilt. Direktor Schulz sagte zu, daß die  
beanstandeten Personen auf dem Wege der normalen Kündigung  
nach und nach entlassen werden. Zur Beobachtung der Personals  
ist ein Vertrauensmann als Schlosser eingestellt worden, der  
laufend direkt an die Flughafenleitung berichtet. Im Übrigen  
versucht die Flughafenleitung das tschechische Personal all-  
mählich - soweit es der z.Zt. herrschende Personalmangel zu-  
lässt - durch deutsche Kräfte zu ersetzen.

*W. K. G. Böhme*  
H-Sturmbannführer

11013

*04*  
v. a. d.

1. 10. 1940.

IV 58

**Der Führer  
des SD-Leitabschnitts Prag**

122

Prag-Bubentfch 15. März 1940

Sachgemäß  
Empfänger  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 17. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: 1849

An den  
Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
W-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: Die politische Entwicklung im Protektorat  
Böhmen und Mähren seit dem 15. März 1939  
Anlg.: 1 Bericht

Anliegend überreiche ich einen Jahresbericht des  
SD-Leitabschnitts Prag über die politische Ent-  
wicklung im Protektorat Böhmen und Mähren seit dem  
15. März 1939 mit der Bitte um Kenntnisnahme und  
zum Verbleib.

Der Bericht ist als geheim zu behandeln und nur für  
den persönlichen Dienstgebrauch des Empfängers  
bestimmt.

*Wojna*

W-Obersturmbannführer

*Der Jahresbericht wurde am  
17. März 1940 dem  
Reichsprotector  
übergeben.*

*17/40*

IVCS

123

Prag, den 23. März 1940.

G.R.  
SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,  
P r a g . .

unter Bezugnahme auf den Inhalt der umstehenden Anweisung zur Auswertung übersandt.

Bekanntlich ist Ministerialrat Dønnler SA-Oberführer. Es würde sich empfehlen, durch den SS-Standortkommandanten, SS-Standartenführer Ballauff, feststellen zu lassen, auf wessen Veranlassung und zu welchem Zweck die Anweisung ergangen ist.

*frl.*  
*fr. 27/3.*  
*W*  
*Kahn v. W. d.*  
*1. SS/3.40*

Heil Hitler!

*[Signature]*  
SS-Sturmbannführer.

IV C 8

123a

Der Leiter der  
Gruppe II/4

Prag, den 2. März 1940.

An

alle Amtsangehörigen der  
Gruppe II/4  
=====

Der Leiter der Abteilung II bittet um umgehende Mitteilung, welche Gefolgschaftsmitglieder der SS angehören, welche Dienstgrade sie dort bekleiden und wo sie z. Zt. SS-Dienst tun, bezw. ausserhalb des Protektorates zuletzt getan haben.

Ich bitte entsprechende Meldung bis spätestens  
Mittwoch den 6. März 1940 schriftlich bei der Verwaltung  
09057 der Gruppe II/4, Zimmer 109 abzugeben.



*J. J. J.*  
Bitte wenden !

124

Prag, den 27. März 1940.

Dem Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Wie ich von SS-Obersturmbannführer Böhme erfahre, hat Herr Urbanus bei diesem etwa 1500 Personalunterlagen mit der Bitte zur Vorlage gebracht, Beurteilungen abzugeben. Es handelt sich bei den zu qualifizierenden Personen um Anwärter für die Posten der Gemeindesekretäre. Angeblich hätten Sie sich mit der Bestellung derartiger Gemeindesekretäre einverstanden erklärt. Ich erlaube mir, meine Bedenken gegen die Bestellung von Gemeindesekretären in der Richtung vorzutragen, dass die Bestellung durchweg einer Massnahme zur Verstärkung des tschechischen Einflusses auf dem flachen Lande gleichkommen wird.

mein!

28/3

~~\_\_\_\_\_~~

11 98

125

Prag, den 3. April 1940.

1. V e r m e r k.  
-----

Eine nochmalige Rücksprache mit SS-Obersturmbannführer Böhme hat ergeben, dass es sich nicht um Anwärter für die Posten der Gemeindesekretäre, sondern um bereits im Amt befindliche Gemeindesekretäre handelt, die abgelöst werden sollen. Damit findet die einschlägige Angelegenheit ihre Erledigung. Der Herr Staatssekretär ist entsprechend unterrichtet worden.

2. Z.d.A.

*[Handwritten signature]*

*IV 58*

156

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gröber, Rolf Jürg

Name und Vorname

Dienststellung

Nutz. Arzt im Reichsamt für  
Waldschutz

GA.

Anschluß

Dienstbezeichnung

Nutz. Arzt

Reg.-Bez.

Geb. 15. 1. 1909 in Forstung

Glaubensrichtg. ggl.

Abst. nr.

Festl. 1934 mit gen. Dr. Promot. 1934 mit gjo

Amtsärztl. Prüf. 1937 in

Berlin

mit gjo

Ausbildung

Medizinstudium in Göttingen, Kassel, Greifswald und  
 ab 1927-1933. Nat.-prakt. Kurs 2. Nov.-Diss. - Prüfung  
 in 10 Mon. Medizin. Univ.-Prüfung in Göttingen;  
 1934 Heilpraktiker am Dr. Jürgens Klinik. Promotion  
 in Jena am 1. März 1935. 1935/36 I. Heilpraktiker beim  
 Landeskrankenhause Ostpreußen.  
 1936. Heilpraktiker Heilpraktiker im Reichsamt für  
 Waldschutz 1936 im Reichsamt für Waldschutz  
 in Berlin. 1937 Heilpraktiker.

Laufbahn

Heilpraktiker 1934-36  
 Heilpraktiker 1936-38  
 Heilpraktiker im Reichsamt für Waldschutz 1938-1.4.1940.

Anerk. als Facharzt für

Sportarztanerk.?

nein

Sportabzeichen?

nein 09054

Militärverhältnis: a) früher:

-

(Frontkämpfer, Kriegsbeschädigter)

Orden u. Ehrenzeichen

b) jetzt:

Nutz. Arzt f. Waldsch.

nein



Frühere polit. Einstellg. *keine Aktivierung*

Zugehörigkeit z. Gliederg. u. angeschl. Verb.  
der NSDAP.:

126a  
Zugehörigt. z. Logen *was;*

Pg. seit *1. 11. 1931* Mitgl. Nr. *701 848*

*14. Juli 1932.*

„ z. Beamtenvereinigung.

Familienstand *unf.* Ehefrau *Jugoverg. ge. Traufahrt* Glaubensrichtg. *M.* Abst. *st.*

Kinder: Vorname Geb.-Jahr Beruf verheiratet verstorben

1. *Traufahrt* *1938* - -

2. - - - -

3. - - - -

4. - - - -

5. - - - -

Polit. Einstellg. d. Fam.

**Geheim**

Bemerkg.

Bem.

*10/11*  
*1. a. d.*

*1/310.40*

*IV CP*



ČESKÝ NÁRODNĚ SOCIÁLNÍ TÁBOR  
KANCELÁŘ ÚSTŘEDNÍHO VEDENÍ  
Praha II, Myslíkova 15 - Tel. 439-53

127

č.j.: 7.

Věc: Angelegenheit:

Praha, ~~den~~ 10. April 194 0.

Druckerei Pokrok.

Wie bekannt, drucken wir unsere Tageszeitung VLAJKA hier in der Myslíkova 15 in der Druckerei GRAFIA. Da die Druckerei ein altes marxistisches Nest ist und uns gegenüber sehr aggressiv hervortritt, sowie weil auch alle unsere Nachrichten, die natürlich 1 Tag früher in die Setzerei gegeben werden müssen, nicht nur bespitzt sondern häufig auch weitergegeben wurden, besagt uns, auch aus finanziellen Gründen, das Verbleiben in der Druckerei nicht.

Wir haben an den Liquidator der Legionärendruckerei POKROK, Herrn Dr. Eilers in Prag-Bubentsch, Zahradní 44, einen Kaufantrag gestellt und bitten, falls es möglich ist, uns den Kauf der Druckerei sichern und ermöglichen zu wollen.

Falls dieses aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, bitten wir, ob nicht eine andere Druckerei uns an Hand gegeben werden kann.

Wir wissen nicht, aber vielleicht wäre sogar hier in der Genossenschaftsdruckerei GRAFIA was zu machen.

Wir bitten höfl., in dieser Angelegenheit um eine Antwort.

127a

Prag-Bubentſch, 18. April 1940.  
Sachfenweg  
Fernſprecher 77444

Sicherheitsdienſt Rf//  
SD-Leitabſchnitt Prag

C

Büro des Staatsſekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 22. APR. 1940  
Tgb. Nr.: 2572

An den  
Herrn Staatsſekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ,  
H - Gruppenführer K. H. Frank ,  
Prag .

Betr.: Druckerei Pokrok .  
Vorg.: Dort. vom 11.4.1940 .  
Anlg.: 1 .

Die Tageszeitschrift " Vlazka " iſt mit dem gleichen Angebot an den Treuhänder für das beſchlagnahmte Vermögen der Legionärsorganisationen, H-Oberſturbannführer Dr. Gerd Eilers, herangetreten . Eine Entſcheidung wurde bisher nicht gefällt, da inzwiſchen Verhandlungen wegen einer Übernahme der Pokrok-Druckerei durch den Verlag " Volk und Reich " ( Ing. Heiſſ ) laufen .

127/17

H  
i. d. d.  
1. 22/4. 40.

*Sturm*  
H-Sturbannführer

IVCS

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

B 5

S.Rs. VA 17/2

**Geheime Reichssache**

G. Nr. B. Nr. 298/40

Geheime Reichssache!

Prag-Bubentisch 12. April 1940

128

Sachleneg Fernprotector	Staatssekretärs beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.
Eing.: 15. APR. 1940	
Tob. Nr. 245	
1. Ausfertigung.	

An den

Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
W-Gruppenführer K.H. F F a H K ,

Die vor SD-Leitabschnitt Prag vorgelegte  
Unterlagen sind heute an Minister Volckers zur Vor-  
lage bei dem Reichsprotector weitergeleitet worden.

Betr.: Nationalsozialistische tschechische Arbeiter-  
und Bauernpartei.

Vorg.: Dort.1.4.40.

Anlg.: 4.

Anliegend wird zur Anfrage der Kanzlei des  
Führers über die "Nationalsozialistische tschechische  
Arbeiter-und Bauernpartei" und deren Führer Oberstleut-  
nant a.D. F.N. M l č o c h ein ausführlicher Bericht  
erstellt. Eine Stellungnahme zur Frage der Bewilligung  
der eingereichten Parteiabzeichen ist enthalten.

Das Schreiben der Kanzlei des Führers sowie das  
Original des Gesuchs Mlčochs mit Beilagen werden anlie-  
gend ungeschrieben zurückgesandt.

Weiter ist anliegend die Fotokopie des im Bericht  
erwähnten Briefes Mlčochs an Konrad Henlein v.30.8.1938  
beigegeben. Das Original des Briefes, das in dem vom  
tschech.Innenministerium seinerzeit beschlagnahmten Akten-  
material der SdP aufgefunden wurde, liegt hier vor.

Es wird gebeten, der Kanzlei des Führers gegenüber  
auf den dokumentarisch echten Charakter dieses Briefes  
hinzuwiesen.

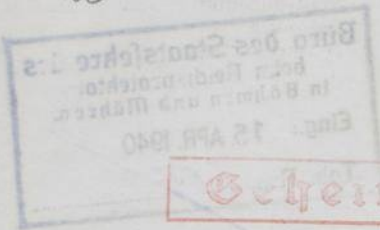
*Sturm*

W-Gruppenführer

Bitte wenden !

198.

128a



**Geheim**

Prag, den 17. April 1940.

1.) Vermerk.

Die vom SD-Leitabschnitt Prag vorgelegten  
Unterlagen sind heute an Minister Völckers zur Vor-  
lage bei dem Reichsprotector weitergeleitet worden.

2.) Z.d.A.

*[Handwritten signature]*

09051



Bitte wenden!

Bitte wenden!

IV C 8

129

von R o e d e r  
Regierungsrat

Prag, den 16. April 1940

Herrn

Regierungsrat K a p u s t e

Verkehrsministerium

In Bestätigung des heutigen Telefongespräches teile ich Ihnen mit, dass Herr Unterstaatssekretär genehmigt hat, dass der SS- Obersturmbannführer Dr. E i l e r s mit dem Kraftwagen seinen Umzug durchführt.

gez. von R o e d e r

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s

ergebenst zur Kenntnis. Im Hinblick auf die ausserordentlich lange Trennungszeit hat Herr Unterstaatssekretär keine Bedenken. Er nimmt an, dass die Rücksprache bei Herrn Staatssekretär sich damit erledigt hat.

*Rueder*

*H. O. H. Auf. Dr. Eilers*  
*Jul. Baumh. O.*

*Sp 17/4.40.*

*W.*  
*i. d. d.*  
*1. 18/4.40.*

*IVC8*

17.4.40

130

B 2 - SA

An den  
persönlichen Referenten beim Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
W-Sturmabführer G i e s  
P r a g

*H.*  
*S. d. d.*  
*17/4.40.*

Betr.: Monatliche Zuwendungen für ehemalige österreichisch-  
ungarische Berufsoffiziere und Berufsmilitärbeamte  
im Offiziersrang.

Vorg.: Dort Vermerk vom 11.4.40.

Anlg.: 1 - urschriftlich -

Anliegend wird der Vermerk des Reichsprotectors  
Gruppe II,4 vom 9.4.40 nach Kenntnisnahme zurückge-  
reicht.

*I. V. Gontard*

W-Sturmabführer

IV CS

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 9. April 1940.

131

II 4 /4-Allg.159/40.

Nr.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 10. APR. 1940  
Tgb. Nr.: 2391

An

- a) die Herren Abteilungsleiter I und II
- b) den Herrn Gruppenleiter II/4
- c) den Herrn Oberlandrat in Prag, Abteilung Reicherversorgung

Nachrichtlich an

- d) das Büro des Herrn Reichsprotectors
- e) das Büro des Herrn Staatssekretärs
- f) das Büro des Herrn Unterstaatssekretärs.

1./

## V\_e\_r\_m\_e\_r\_k\_.

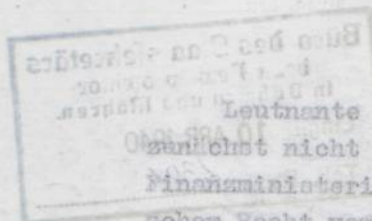
Auf Grund der Besprechungen beim Oberkommando der Wehrmacht, Reichsvers. vom 13. bis 15./3. 1940 und der vom Oberkommando der Wehrmacht, Reichsvers. herbeigeführten Zustimmung des Herrn Reichsministers der Finanzen sollen die ehemals österreichisch-ungarischen Berufsoffiziere und Berufsmilitärbeamten im Offiziersrange, die auf Grund der Verordnung vom 20.4. 1939 (RGBl. I, S. 815) die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben und gleichzeitig die Rechte der Protektoratsangehörigen besitzen, vom 1.4. 1940 ab neben ihren von der Protektoratsregierung zu zahlenden Pensionen in Falle des Bedürfnisses monatliche Zuwendungen, die in Vierteljahrsbeträgen zu zahlen sind, erhalten.

Die Zuwendungen sind vom Oberkommando der Wehrmacht, Reichsvers. unter Berücksichtigung der "Wiedergutmachung" nach den Pensionssätzen der einzelnen Dienstgrade errechnet und den Zuwendungen, die an im Sudetenlande nach gleichem Recht zu Versorgende gezahlt werden, angeglichen.

Die Unterstützungen werden von Amtswegen im Anschluß an die bisherigen Unterstützungszahlungen gewährt. Dadurch ist auch die Sicherheit gegeben, daß nur Bedürftige erfaßt werden, wobei dieser Begriff nicht engherzig auszulegen ist. Auf keinen Fall sind Ruhegehaltsempfänger mit erheblichem Nebeneinkommen, größerem Vermögen usw. zu berücksichtigen.

./.

131a



Leutnante und Oberleutnante können in diese Aktion zunächst nicht einbezogen werden, da auf Einwendung des Finanzministeriums die nach Österreichischem und tschechischem Recht von Wien aus versorgten Angehörigen dieser Dienstgrade an Zahlungen laufender Zuwendungen ebenfalls nicht teilnehmen. Das schließt natürlich die Bewilligung einmaliger Unterstützungen an diese Personen in Notlagenfällen nicht aus. Desgleichen können die nach dem 31.12. 1925 ausgeschiedenen Obersten und Generalmajore bei den laufenden Zuwendungen nicht berücksichtigt werden, da deren Durchschnittsruhegehälter höher sind, als die entsprechenden Durchschnittsruhegehälter einschließlich der laufenden Zuwendungen der vor dem 1.1. 1926 ausgeschiedenen Offiziere. Dasselbe gilt ferner für die Witwen der bis zum 31.12. 1925 ausgeschiedenen Hauptleute bis zu 15 Dienstjahren, sowie für alle Witwen der nach dem 31.12.1925 ausgeschiedenen Offiziere.

Für die im Protektoratsgebiet wohnenden 3 Feldmarschall-Leutnante und 1 Feldmarschalleutnant-Witwe werden die Zuwendungen besonders festgesetzt.

Die Mittel für diese Zuwendungen sind vom Oberkommando der Wehrmacht, Reichsvers. zur Verfügung gestellt.

09048

Bezüglich der Verbesserung der Versorgungsbezüge der ehemaligen Längerdienenden (Kapitulanten) und deren Hinterbliebenen im Sudetenland und Protektorat schweben z.Zt. noch Verhandlungen beim OK. Reichsvers. Bis zum Abschluß dieser Verhandlungen kann den betreffenden Personen nur mit einmaligen Unterstützungen geholfen werden.



2./ An die

Abteilung Reichsversorgung beim Oberlandrat Prag

in Prag XVI,  
Jungmannstr. 9

1./ Den ehemaligen, Österreich-ungarischen Berufsoffizieren und Berufsmilitärbeamten im Offiziersrange, sowie ihren Wit-

wen, die auf Grund der Verordnung vom 20.4.1939 (RGBl. I, S. 815) die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben und gleichzeitig die Rechte der Protektoratsangehörigen besitzen, sind vom 1.4.1940 ab, neben ihren von der Protektoratsregierung zuzahlenden Pensionen im Falle des Bedürfnisses monatliche Zuwendungen in Vierteljahrsbeträgen in folgender Höhe auszuführen :

A Offiziere usw.

es sind vierteljährliche laufende Zuwendungen zu zahlen

	beim Ausscheiden bis 31.12. 1925 bis zu RM :	beim Ausscheiden ab 1.1. 1926 II. bis zu RM :
Hauptmann bis zu 15 Dienstjahren	90	30
Hauptmann über 15 Dienstjahre	120	60
Major	150	90
Oberstleutnant	170	50
Oberst	180	--
Generalmajor	200	--

B Witwen von Offizieren usw.

die bis zum 31.12. 1925 ausgeschieden sind

	es sind vierteljährlich laufende Zuwendungen zu zahlen bis zu RM:
Hauptmann bis zu 15 Dienstjahren	--
Hauptmann über 15 Dienstjahre	30
Major	24
Oberstleutnant	55
Oberst	100
Generalmajor	160

Vermerk: Witwen von Hauptleuten bis zu 15 Dienstjahren und von allen Offizieren, die nach dem 31.12.1925 ausgeschieden sind, erhalten keine Zuwendungen.

*Handwritten signature or initials in blue ink.*

132 a

- 2./ Maßgebend für die Zuwendungssätze ist das Patent des betreffenden Dienstgrades, nicht der Dienstgrad, nach dem die Pension gezahlt wird.
- 3./ Ein Bedürfnis liegt nicht mehr vor, soweit Einkommen plus Pension plus Zuwendung die Staffelsätze des § 24 OPG. 06 übersteigen.
- 4./ Die laufenden Zuwendungen unterliegen gemäß Schreiben des Finanzministeriums der Protektoratsregierung vom 26.1.1940 G.Z. 167.998-VII/18 nicht den Ruhensbestimmungen der RV. 380/1938 bez. 65/1939 und da sie aus der Reichskasse gezahlt werden, nicht der Besteuerung durch die Protektoratsregierung gemäß § 1, Nr.1 des Gesetzes über die direkten Steuern.
- 5./ Ein Rechtsanspruch auf die Zuwendungen nach Ziffer I besteht nicht.  
Juden und solchen Personen, die nach § 5 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14.11.1935 (RGBl. I S.1333) als Juden gelten, sind von der Gewährung der Zuwendungen ausgeschlossen. Die Empfänger von Ruhe-, (Versorgungs-)genüssen sind vor der erstmaligen Auszahlung der Zuwendung aufzufordern, hinsichtlich ihrer Abstammung eine entsprechende Erklärung abzugeben, soweit eine solche in den Akten nicht bereits vorliegt.
- 6./ Die Akten der Feldmarschall-Leutnante und deren Witwen zwecks Festsetzung der Zuwendungen dem Reichsprotector, Gruppe II/4 bis zum 20.4. 1940 vorzulegen.
- 7./ Die Zahlungen sind von der Abteilung Reichsversorgung beim Oberlandrat Prag zu leisten. Die erste Zahlung hat zwischen dem 7. und 10.5. zu erfolgen.
- 8./ Die laufenden Zuwendungen sind bei dem gleichen Kapitel und den gleichen Titeln, wie die Ruhe- und Versorgungsgenüsse im Reich zu buchen. Die Mittel werden vom Oberkommando der Wehrmacht, Reichsvers. zur Verfügung gestellt.
- 9./ Nach beendeter Zahlung ist zu berichten, welche Summen, getrennt nach Offizieren usw. und Witwen, für diese Zahlungen benötigt wurden.

03047



Gruppe Finanz hat mitgewirkt.

Im Auftrag

*M. Müller*

E

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

133  
25 APR 1940

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 27. APR. 1940

Tele. Nr.: 2884

Vertraulich.

Herrn  
Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
H-Gruppenführer K. H. Frank,  
Prag.

Betr.: Lagebericht der Ordnungspolizei in Iglau.  
Anlg.: 1.

Anliegend wird Abschrift eines Lageberichtes des in Iglau liegenden Polizeibataillons überreicht, in dem sich u.a. folgender Satz findet: "Das Verhalten der Volksdeutschen gegenüber den Tschechen war im allgemeinen nicht zu beanstanden, Übergriffe kommen nur ausnahmsweise noch vor!" Da ähnliche Formulierungen in den Berichten der Ordnungspolizei in Iglau schon öfter beobachtet wurden, handelt es sich hierbei offenbar nicht um eine stilistische Entgleisung, sondern um den Ausdruck einer verfehlten Grundauffassung des Berichterstatters über das Verhältnis von Deutschen zu Tschechen im Protektorat.

*Hj.*  
7 bemerkt: Das beforderliche würde  
beantragt.

*Stjuna*  
H-Obersturmbannführer

*2/3. d. d.*

*1. 20/4. 40*

*129/3*  
*W 08*

134

A b s c h r i f t .

207./Pol.Rgt.Mähren

85

Iglau, den 15. April 1940.Bo.-

Polizei-Regiment Mähren,

B r ü n n .

Betr.: Lagebericht für die Zeit vom 1.-14.April 1940.

1.) Verhalten der Zivilbevölkerung:

a./ Deutsche Bevölkerung:

Die volksdeutsche Bevölkerung führt lebhaft Klage über ihre schlechte wirtschaftliche Lage; diese Klagen kommen besonders von den volksdeutschen Arbeitern, Angestellten und Beamten. Es war wohl allgemein von letzteren erwartet worden, dass sofort nach der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten und Beamten den Löhnen und Gehältern des Reiches sehr weitgehend angeglichen werden würden. Da dies in dem erwarteten Masse nicht geschehen ist, ist in weiten Kreisen der Volksdeutschen eine gewisse Enttäuschung festzustellen. Die volksdeutsche Geschäftswelt klagt einmal darüber, dass sie gegenüber den tschechischen Geschäften seitens der Verteilerstellen benachteiligt ist und dass sie besonders in den streudeutschen Gebieten systematisch von den Tschechen boykottiert wird; die Tschechen sollen bei ihnen nur dann kaufen, wenn die tschechischen Geschäfte diese Ware pp. nicht führen bzw. wenn die geforderten Waren in den tschechischen Geschäften nicht mehr erhältlich sind. Das Verhalten der Volksdeutschen gegenüber den Tschechen war im allgemeinen nicht zu beanstanden, Übergriffe kommen nur ausnahmsweise noch vor.

Wie schon mehrmals erwähnt, ist die Opfer- und Spenderfreudigkeit der volksdeutschen Bevölkerung sehr gross; dies beweist am besten das sehr günstige Gesamtergebnis des Kriegswinterhilfswerkes, das in Iglau die Summe von 100.000 RM erreichte.

Auch an der Metallspende für den Geburtstag des Führers beteiligt sich die volksdeutsche Bevölkerung sehr rege.

Die blitzschnelle Antwort des Führers auf die Nachtachtung der dänischen und norwegischen Neutralität seitens Englands hat in volksdeutschen Kreisen Freude und Begeisterung ausgelöst.

b./ Tschechische Bevölkerung:

Die ohnehin schon kühle und reservierte Haltung der Tschechen tritt in letzter Zeit besonders auffallend in Erscheinung; aus streudeutschen Kreisen wird berichtet, dass sie in letzter Zeit auch von solchen Tschechen nicht mehr beachtet und gegrüsst werden, mit denen sie näher bekannt und die sie bisher gegrüsst und sich mit ihnen unterhalten haben. Die Vermutung besteht, dass dies Benehmen der Tschechen in der Hauptsache auf die verstärkte Auslandspropaganda zurückzuführen ist, die durch Abhören ausländischer Sender und eine rege Flüsterpropaganda eifrig genährt wird.

Die glänzenden Waffentaten der deutschen Wehrmacht in den letzten Tagen haben allerdings auch ihren Eindruck auf die Tschechen nicht verhehlt.

c./ Tschechische Parteiströmungen:

In der Berichtszeit konnte eine verstärkte Propaganda- und Werbetätigkeit hauptsächlich der Národní souručenství festgestellt werden.

Eine von den Tschechen für den 6.4.40 in Iglau vorgesehene grosse Kulturveranstaltung wurde aus allgemeinen polizeilichen Gründen vom Oberlandrat Iglau untersagt, weil sie als Demonstration der gesamten Tschechen aufgezogen werden sollte.

2.) Verhalten der tschechischen Polizei, Gendarmerie und der Behörden:

a./ Polizei und Gendarmerie:

Die Zusammenarbeit mit der tschechischen Gendarmerie war gut.

b./ Tschechische Militärpersonen:

Einige Urlauber der Regierungstruppe konnten beobachtet werden; das Verhalten dieser Leute war korrekt und einwandfrei.

c./ Tschechische Behörden:

Im Verhalten der tschechischen Behörden ist keine Änderung eingetreten.

3.) Wirtschaftliche Lage:

Die Landwirtschaft hat unter dem lange andauernden und sehr strengen Winter sehr gelitten; die Wintersaat zeigt durchwegs beträchtliche Frostschäden. Obwohl erst in etwa 14 Tagen eine klare Übersicht über die Wintersaat bestehen wird, kann heute schon mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit festgestellt werden, dass ein grosser Teil der Felder umbestellt werden muss. Wegen der auch jetzt noch herrschenden Nässe und Kälte verzögert sich die Aussaat der Sommerfrucht; eine Tatsache, welche auf den Frucht- und Strohertrag von sehr einschneidender Bedeutung sein kann.

Der Mangel an volksdeutschen landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen hält weiter an.

Geklagt wird weiter über eine unzureichende Belieferung mit Futtermitteln.

4.) Feindliche Propaganda:

In der Berichtszeit wurden keine besonderen Beobachtungen gemacht.

/Unterschrift/

Major d.Sch.P.

u. Batl.-Kdr.

F.d.R.d.A.:

137

~~I 1 a~~

Prag, den 26. April 1940

Vorzulegen

Herrn Staatssekretär

Vermerk

Soviel ich sehe, beruht der vorstehende Vermerk auf Meldungen des SD, die in dessen Tagesberichten verschiedentlich wiedergekehrt sind, Diese Meldungen des SD sind bereits vom Referat I 1 a verfolgt worden. In mehreren Fällen hat der zuständige Oberlandrat auch bereits berichtet, dass die beanstandeten Aushängetafeln beseitigt oder durch Tafeln mit zutreffender Beschriftung ersetzt worden sind. Für die letztgemeldete Fälle stehen diese Berichte allerdings noch aus.

Ich darf annehmen, dass damit die Angelegenheit als einstweilen erledigt angesehen werden kann.

*M. W. W. W.*

*H. H.*

s. d. d.

/ 30/6.40.

IV 08

137a

Prag, den 25. April 1940


Prag, den 25. April 1940.

1. Vermerk.

Dem Herrn Staatssekretär liegt folgende Meldung vor:  
"Fortlaufend kommen aus zahlreichen Orten des Protektorates Meldungen, dass Aushängetafeln tschechischer Verbände noch immer mit der Bezeichnung "tschechoslowakisch" versehen sind. Es handelt sich besonders um Automobilklubs und Touristenverbände." Der Herr Staatssekretär hat den Wunsch, dass in der Angelegenheit nunmehr mit Nachdruck durchgegriffen werde.

2. Mit diesem Vermerk

dem Herrn Unterstaatssekretär  
zur geeigneten weiteren Veranlassung vorgelegt.

  
Oberregierungsrat.

*25/4  
fr. H. M. K. H. K.  
b. A. K. M. 7  
M.*

*6  
9/29/4*

09042



*80/11*

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

E 2 .

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

26. April 1940.

138

An den  
Persönlichen Referenten des  
Staatssekretärs beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,  
//Sturmbannführer Dr. G i e s ,  
P r a g .

Betr.: Postkarte mit Führerkarikatur.

Vorg.: Dort.Schr. vom 29.3.40.

Zu dem dortigen Schreiben vom 29. März wird mitgeteilt, dass für die Ermittlung der Hersteller der neuerdings zahlreich auftretenden Postkarten mit Führerkarikatur sich bisher keine Anhaltspunkte ergeben haben.

i. V. Goubert

//Sturmbannführer

7/29/4

W.  
i. a. d.

1. 29/4. 40.

IV CS

Z.

27.4.1940

139

B 4

SA.

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
SS-Sturmbannführer G i e s

P r a g  
Ozernin-Palais

Betr.: Tschechische Lehrerschaft.  
VofE.: Dort. Schrb. vom 29.3.1940.  
Anlg.: 1 Vorgang urschriftlich.

Anliegend wird der Vorgang über die tschechische Lehrerschaft  
nach Auswertung urschriftlich zurückgereicht.

W.  
1/Vermerk: Vorgang keine in  
den Sendefassung gese =  
bew.  
2/5. d. d.  
1. 29/4. 40.

i. V. G  
Gumbard

SS-Sturmbannführer

IV 08

B SA:

140

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Sturmbannführer G i e s,

Pr a g .

Betr.: Deutschtumsarbeit im Lande Mähren.

Vorg.: Dort.Vermerk vom 20.4.40.

Anlg.: 3.

Anliegend wird Schreiben der Dienststelle des Reichsprotectors für Mähren vom 26.2.1940 sowie Denkschrift und Kartenskizze über die Frage einer Deutschtumsarbeit im Lande Mähren nach Auswertung zurückgereicht. Zum Inhalt der Denkschrift wird wie folgt Stellung genommen:

Die Denkschrift bietet einen guten Überblick über die derzeitigen Volkstumsverhältnisse und insbesondere die völkische Bodenbesitzverteilung in Mähren. Unter Zurhilfenahme volkspolitischer, volkswundlicher, wirtschaftlicher, geopolitischer und geographischer Gesichtspunkte wird eine überzeugend wirkende Darstellung gegeben. Dies ist freilich nur als Anregung zu verstehen, solange es an einem klaren Entscheid über die künftighin deutscherseits einzuschlagende Volkstumspolitik im Protektorat mangelt. So interessant und als Aktionsplan wesentlich die Ausführungen der Denkschrift sein mögen, hängt die Frage ihrer Durchführbarkeit in erster Linie davon ab, mit welchen Menschen (Umsiedlung Volkdeutscher usw.) nach Kriegsende für eine Deutschtumspolitik im Protektorat gerechnet werden kann. Die Verfasser der Denkschrift

1488

141

verraten in Einzelpunkten ein letztlich nicht 44-  
mässiges Denken und haften mehr an dem Gedanken  
einer Wiedereindeutschung ehemals deutscher Städte  
als einer zügigen deutschen Bauernsiedlung der  
interessierten mährischen Landesteile.  
Die Denkschrift sieht im Einzelnen verschiede-  
ne deutsche Interessenzonen vor und weicht in  
der Hauptlinie eines deutschen Durchstosses von  
Niederdonau nach Schlesien von der bisherigen Kon-  
zeption eines gradlinigen Keiles von Süd nach Nord  
ab. Nördlich von Brünn wird für eine nach Osten aus-  
greifende Abbiegung der deutschen Hauptinteressen-  
zone geworben und die Linie östlich des geplanten  
Wischauer Truppenübungsplatzes gezogen. Die für diese  
Abweichung geltend gemachten Gedankengänge wirken  
absolut überzeugend und können hiesiger Ansicht  
nach nur gebilligt werden. Die weiterhin festge-  
legten zweitrangigen Interessenzonen sind Teilfragen,  
die ein eingehendes örtliches Studium erfordern  
würden.

gez. B ö h m e  
44-Obersturmbannführer.

Prag, den 16. Mai 1940.

1.) V e r m e r k .

Die Frage der Deutschtumsarbeit im Lande  
Mähren ist am 15.5.1940 von dem Herrn Staatssekre-  
tär zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache  
mit dem Herrn Unterstaatssekretär gemacht worden.  
In dieser Aussprache wurde festgestellt, dass die  
Dienststelle Mähren keine vom Amt des Reichsprotek-

141a

Ministerialrat Naudé wird von dem Herrn Unterstaatssekretär vorgeladen werden und es werden ihm die notwendigen Eröffnungen gemacht werden. Weiteres ist in der Angelegenheit vom Büro des Herrn Staatssekretärs aus nicht zu veranlassen. Daher

*[Handwritten signature]*

09038



Prag, den 10. Mai 1940.

V e r m e r k . (1.)

Die Frage der Deutschensarbeit im Sudetenland ist am 10. Mai 1940 von dem Herrn Staatssekretär im Reichsprotektorat in der Sudetenland in der Angelegenheit einer eingehenden Auswertung der Frage der Deutschensarbeit erörtert worden. In dieser Auswertung wurde festgestellt, dass die Deutschensarbeit im Sudetenland keine von dem Reichsprotektorat

IV 08

142

Sicherheitsdienst NF//  
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - VA: 133

Prag-Bubentich, den 16. Mai 1940.

Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
16. Mai 1940  
Tg. Nr.: 8083

An den  
Persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Sturmbannführer Dr. Gies

Prag.

Betr.: "Der Neue Tag".  
Vorg.: Dort. Schr. v. 9.5.40.  
Anlg.: 1.

*Handwritten:*  
f. a. d.  
1. 2. 16. 40.

Anliegend wird der handschriftliche Vermerk des Herrn Reichsprotectors über den "Neuen Tag" nach Auswertung zurückgereicht.

*Handwritten:*  
H. G. Gorkhad  
Sturmbannführer IV 08

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 5644

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

20.5.40

143

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 21. MAI 1940

Tgb. Nr.: 3061

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: Pangratz, Dr. Otto, geb. 15.9.1903 in Lunden-  
burg, led., wohnh. Stockerau, 12, dzt. Leiter d. Abga-  
beamtes d. Gemeinde Stockerau.

Vorg.: Dort v. 28.3.40 - hier v. 4.4.40.

Im Nachgang zum hiesigen Gutachten vom 4.4.40 wird mit-  
geteilt, dass über Pangratz während seiner Tätigkeit als  
Magistratsrat in Znaim nichts Nachteiliges bekannt wurde.  
In politischer Hinsicht galt er als zuverlässig.

i. V. *G. Gerhard*

H-Sturmbannführer

*1/ bemerkt: Die Kandidatur Dr. Pangratz  
als Bürgermeister bezw. Ergänzung-  
kommissar der Stadt Zglau ist  
überholt. Über*

*2/ 2. d. d.*

*3/ 20.5.40.*

*IVCS*

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland  
Kreisleitung Prag

Empf. des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 28 MAI 1940  
Tgb. Nr.: 3/01

144

Der Kreisleiter

An den  
Herrn Staatssekretär  
SS-Gruppenführer K.H. Frank

Prag  
Czerninpalais

Unser Zeichen: Ing.H./Hei. Ihr Zeichen:

Prag III., Kampa 24. Mai 1940.

Gegenstand: Hausmeisterehepaar.

Protektorat Böhmen und Mähren

Telefon 479-51 - 5

Beigeschlossen überlasse ich Ihnen ein Schreiben der  
Ortsgruppe Weinberge vom 22.5.40.

Heil Hitler !  
Der komm. Kreisleiter.  
(Ing. Konstantin HÖB)

1 Beilage.



Bitte wenden !

1488

144a

SD Leitabschnitt Prag

50 388

1940

Boarbeiter: B2

Aktenzeichen: W/G

3. Juni 1940

Prag, den 3. Juni 1940.

G.R. mit 1 Anlage

dem SD-Leitabschnitt Prag,

Prag,

mit der Bitte übersandt, über die Familie Karl Kumpocht einen Rufbericht zu erstatten. 44-Gruppenführer Frank beabsichtigt, dem Ehepaar Kumpocht in seinem Hause eine Wohnung zu überlassen und den Mann als Hausmeister zu beschäftigen.

Heil Hitler !

*[Signature]*  
44-Sturmbannführer.

B2

fall fpr.

fr. 6/6

00035



Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 -PA 1616

Prag-Bubentisch 21.6.40  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

145

E i l t   s e h r

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 24. JUNI 1940  
Tgb. Nr.: 7504

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
Sturmabteilungsführer Dr. G i e s  
P r a g

Betr.: Familie K u m p o s c h t, wohnh. Prag XII.

Vorg.: Dort v. 3.6.40

Anlg.: 1 - urschriftlich -

Kumposcht war Frontkämpfer und hat sich immer als  
Deutscher bekannt. Sein bisheriges Verhalten bietet keinen  
Anlass, an seiner politischen Zuverlässigkeit zu zweifeln.  
Über die Familie wurde Nachteiliges nicht bekannt.

i. d. *Karab*

Sturmabteilungsführer

12576

*H.*  
i. d. d.

1.25/6.40

IV 58

H. 9

746

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Nr. I 3 d - 4441

Prag, den 31. Mai 1940.

An

- a) die Abteilungen I und II
- b) sämtliche Gruppen (ausser der Gruppe Mähren)
- c) den Herrn Oberlandrat in P r a g

Nachrichtlich an

- a) das Büro des Herrn Reichsprotectors
- b) das Büro des Herrn Staatssekretärs
- c) das Büro des Herrn Unterstaatssekretärs

Betrifft: Tennisspielen der Angehörigen der Behörde

Für die Angehörigen meiner Behörde bestehen auf den Tennisplätzen der NS-Turngemeinde, Fachabteilung Tennis folgende Möglichkeiten:

- 1.) Tennisplatz am Belvedere (ehemaliger DLTK)
- 2.) Tennisplätze der ehemaligen Tennisgesellschaft Bubentsch
- 3.) Tennisplätze des ehem. Sportbrüderplatzes.

In der Anlage gebe ich Ihnen die Bedingungen für die genannten Plätze bekannt:

1.) Tennissportanlage Belvedere /früher Deutscher Lawn-Tennisklub-Prag/ gegenüber Hanauschen-Pavillon, Ruf: 74820

Sportliche Leitung:

Ing. Carl Bertrand, Prof. Herbert Richter, Fritz W. Kreis, Hauptmann b. Wehrstab Prag, Dr. Rolf Haller.

9 erstklassige Tennisplätze, Klubhaus mit Gastwirtschaft, Ankleideräume, Kalt- Warmwasserbrausen, Laufbahn, Spiel und Liegegrasflächen.

Jahresbeiträge:

1. Ordentliches Mitglied /aktiv/ RM 50.-
  2. Jugend und Studenten..... " 15.-
  3. Förderndes Mitglied/nichtspielend/ RM 20.-
- Beiträge verstehen sich ohne Ballbeistellung.

2.) Tennissportanlage Bubentsch /frühere Bubentscher Tennisgesellschaft in der Nähe des Sanatorium Dr. Urban, Ruf 75707. Magistrale 35, Ecke Hrebikgasse. Besichtigung unverbindlich.

788

146a

Der Mitgliedsbeitrag ist:

1. für spielende Mitglieder RM 41.-für die ganze Spielzeit 1940 einschl. Bälle
2. " Zöglinge und Studenten RM 23.-für die ganze Spielzeit 1940 einschl. Bälle und Tennisunverricht
3. " fördernde Mitglieder RM 6.-jährlich.

Alle Mitglieder haben jederzeit Zutritt zu den Plätzen, die Bälle werden den Spielern jeweils beigestellt. Ein Tennislehrer steht auf Wunsch zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

Ing. Rudolf Kubik, Papierfabrik, Prag-Bubentsch, Kaisermühle, Fernruf: 712- 13

Hans Schönhöfer, Prag XIX, Teslagasse 4, Fernruf: 730- 34.

- 3.) Tennisportanlage Kaisermühle: /Früher Deutsche Sportbrüder Prag/Kaisermühle-Baumgarten  
Ruf: 73559

9 sehr gute Tennisplätze mit Klubhaus, Ankleideräumen und Kaltwasserbrausen, Trainingsanlage des Hochschulamtes für Leibesübungen Prag, zugleich Sportstätte für Fussball, Handball, Leichtathletik.

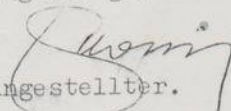
Jahresbeiträge:

in gleicher Reihenfolge wie oben  
RM 25.-mit und 12.-ohne Ballbeistellung.

Anfragen und Anmeldungen werden während der Spielzeit auf jeder der genannten Anlagen beantwortet und entgegengenommen. Ausserdem erteilt Auskunft der Stellvertreter des Fachgruppenleiters Viktor Höbelt, Prag XIX, alte Legionärstrasse 4, Ruf: 75431 oder die Dienststelle der Turngemeinde Prag-Smichov, Preslgasse 5.

Im Auftrage:

gez. Dr. F u c h s  
Beglaubigt:

  
Angestellter.

05033



IV 58

Lučy má K. Blaháč  
a jinde je najdeno  
v listu.

54

157

Prosím i s obálkou vrátit do archivu.

vraceno dne 18.9.46  
a založeno do spisu  
Glas

**Sicherheitsdienst RFH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

B 5  
PA 599

Prag-Bubentfch, 13. Juni 1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

*4/2*  
*1/19*  
*1/8*  
*148*  
*P 1576*

- 1) *Leitung des SD*
- 2) *Leitung des d. d.*

An den  
Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
4-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g .

Betr.: JUDr. Aleš C y p h e l l y, Prag II, Žitná 5.  
Vorg.: Hies.Schr.v.23.6.39

Der Genannte ist bekannt als Rechtsberater des Führers des ČNST Jan R y s. Vor Wochen zeigte Cyphelly ein Dekret vor, in dem ihm durch Rys bestätigt wird, daß er für den Fall einer Regierungsübernahme des ČNST in Böhmen und Mähren zum Justizminister ernannt ist.

Cyphelly trat bis jetzt politisch in unbedenklichem bzw. positivem Sinn in Erscheinung. Er unterbreitete im Juni des Vorjahres angesichts der Flüsterpropaganda und der weiten Verbreitung ausländischer Zeitungen in tschechischen Intelligenzkreisen den Vorschlag, ihm die Errichtung einer Kanzlei zu übertragen, deren Aufgabe es sein sollte, den feindlichen Lügenmeldungen die wahren Tatsachen gegenüber zu stellen und diese Beweise für die Verfehltheit der Flüsterpropaganda in öffentlichen Schaukästen kund zu machen. Cyphelly trat auch durch die Verfassung einer Druckschrift hervor, die sich "Politická čítanka" (Politische Fibel) nennt und einen Versuch darstellt, unter Berücksichtigung der tschechischen Mentalität das Tschechentum auf seine Bindungen zum Reich hinzuweisen.

In diesem positiven Sinn wurde mit hiesigem Schreiben vom 23. Juni 1939 an den Herrn Staatssekretär und mit Schreiben vom 5.8.1939 an die Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten, Abteilung Schrifttum, über Obengenannten berichtet.

*H. P. - IVCS*

Nach einem nunmehr eingehenden Bericht ist anzunehmen, daß der Genannte mit seinem intimen Freund Dr. K l i m e n t, Dozent und Sekretär des Staatspräsidenten, den er fast täglich aufsucht, auch politische Verbindungen unterhält, die er zur Berichterstattung über Vorgänge im ÖNST benützt.

*Kofler*  
44-Obersturmbaunführer

Sicherheitsdienst RFH  
SD-Zeitabschnitt Prag

150  
Prag-Bubentisch , 18. Juni 1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

B 5  
PA 179/B



An den

Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
44-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

Betr.: Adolf H r u b ý - Darstellung der gegenwärtigen  
Gesamtlage im Protektorat.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: 1.

Der anliegende Bericht über die derzeitigen  
innerpolitischen Verhältnisse im Protektorat ist das  
Ergebnis einer Aussprache mit dem ehemaligen Vorsit-  
zenden der Nationalen Gemeinschaft Adolf H r u b ý.  
Um Kenntnisnahme wird gebeten.

*Wojan*

44-Obersturmbannführer

*P 26/6* *z. a. d.*

*1. 25/6. 40.*

IV C 8

Betr.: Adolf H r u b ý -Darstellung der gegenwärtigen Gesamtlage im Protektorat.

Der erste Vorsitzende der Nationalen Gemeinschaft Adolf H r u b ý äußerte sich 2 V-Männern gegenüber in auffällig offener Weise über die derzeitige gesamtpolitische Situation des Protektorats. Hrubý, der bereits aus seiner früheren Tätigkeit in der Agrarpartei als äußerst geschickter Politiker bekannt ist, hatte offenbar die Eigenschaft seiner beiden Gesprächspartner erkannt und gab im Hinblick auf den von ihm verfolgten Zweck eine dementsprechend gefärbte Darstellung. Insofern sind Hrubys Äußerungen mit Vorbehalt aufzunehmen.

Hrubý kennzeichnet zunächst die Arbeit der Nationalen Gemeinschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich nach einem geistlosen Programm. Sie hat bis jetzt nicht die Fähigkeit bewiesen, politisch zu arbeiten, sondern lediglich über politische Themen zu debattieren. Die Unfähigkeit der Nationalen Gemeinschaft liegt in ihrer völligen Abhängigkeit von den Interessen der ehemaligen Parteien begründet. Die Sekretäre in der NG stehen heute noch unter dem Befehl der ehemaligen Parteiführer, die nach wie vor die Fäden in der Hand halten.

Die Regierung setzt sich aus keineswegs aufrichtigen und vertrauenswürdigen Personen zusammen. Sie steht mit der Auslandsemigration im engsten Kontakt und arbeitet nach deren Instruktionen. Im Staatsbudget für 1939 waren unter verschiedenen Daten etwa 60 - 80 Millionen K fingiert gebucht, über welche Ministerpräsident Eliáš persönlich disponierte. Diese Gelder wurden teilweise benützt, um den hiesigen Abwehrkampf gegen das Reich zu organisieren, teilweise wurden sie der Auslandsemigration zur Verfügung gestellt. Die Verbindung zwischen Regierung und Emigration hält der ehemalige klerikale Parteiführer Monsignore Š r á m e k mit Hilfe des päpstlichen Nuntiates und des Vatikans

aufrecht. Auch die Nationalbank hat Vorkehrungen getroffen, damit über den ehemaligen tschechischen Goldschatz, der sich im Ausland befindet, Šrámek und seine Beauftragten disponieren können.

Die direkten Helfershelfer Šrámeks im tschechischen Volk sind der Klerus und der Adel. Die Priester bringen in ihren Predigten versteckte Angriffe gegen das Reich und verschleiern ihre Anspielungen auf die gegenwärtige politische Lage mit Vorliebe hinter biblischen Gleichnissen aus dem Kampf des unterdrückten israelitischen Volkes und dem Erlöserleben des Christus. Der Erfolg des Klerus stützt sich vor allem auf die tiefe Verankerung der Kirche im seelischen Bewußtsein des konservativen bäuerlichen tschechischen Volkes.

Der Adel, der mit dem Klerus infolge verwandtschaftlicher Beziehungen aufs engste konform geht, ist absolut habsburgisch eingestellt. Dank seiner verwandtschaftlichen Auslandsbeziehungen ist er für eine nachrichtendienstliche Betätigung prädestiniert. Als neue politische Konzeption des Adels und der Kirche wird nun ein böhmisches Königtum herausgestellt. Der gegenwärtige Führer der Jugend der Nationalen Gemeinschaft Fürst F. Schwarzenberg soll im Einvernehmen mit der hiesigen Regierung und der Auslands- emigration zum böhmischen König ausgerufen werden und als solcher wiederum Kaiser Otto von Habsburg unterstellt sein.

Das tschechische Volk ist entsprechend seiner sozialen Schichtung dem deutschen Volk gegenüber verschiedenartig eingestellt. Die arbeitenden Massen, Bauern und Arbeiter sowie kleiner Mittelstand finden sich am besten und zufriedensten in die neue Ordnung. Ein steter Unruheherd muß in den Kreisen der politischen Intellektuellen erblickt werden. Der Träger der Hetze ist die hohe Beamtenschaft der staatlichen Behörden. Die Ministerien und die Kanzlei der höheren Sektionschefs sind die eigentlichen Ausgangspunkte der Flüsterpropaganda. Eine politische Erneuerung im tschechischen Volk muß unbedingt einmal auch diesen Sektor der Bürokratie erfassen und säubern.

Einen weiteren Beweis dafür, wie sehr das deutschfeindliche Beamtentum im antideutschen Sinn seinen Beruf ausübt, liefern die neuen Kontrollbeamten des Obersten Preisamtes sowie die vom Landwirtschaftsministerium eingesetzten Agronomen. In beiden Berufssparten wurden fast ausschließlich ehemalige Offiziere untergebracht. Diese verstehen von den Problemen ihres Aufgabengebietes, die meist im wirtschaftlichen liegen, so gut wie überhaupt nichts. Hrubý führt dafür beispielhafte Fälle an. Die ehemaligen Offiziere werden in ihrer Eigenschaft als Kontrollbeamte zur Beaufsichtigung der Preise auf dem Schlächtermarkt über Land geschickt. Dank ihrer sachlichen Unkenntnis machen sie nun keinerlei Unterschied zwischen Schlachtvieh und Zuchtvieh. Die Offiziere bestrafen und zwingen die Bauern, das Schlachtvieh wie Zuchtvieh zu verkaufen. Wenn die Bauern dem widersprechen, wird die Verantwortung dafür den deutschen Behörden zugeschoben und die Deutschfreundlichkeit der Bauern durch ironische Äußerungen angegriffen. In einem weiteren Fall konnte einem als Agronom eingesetzten ehemaligen Offizier im Bezirk Wittingau in Südmähren eine an Wirtschaftssabotage grenzende Handlungsweise nachgewiesen werden. Die dortigen Bauern verlangten als Ersatz für die erfrorene Kornsaat den Kartoffelanbau. Der erwähnte Offizier lehnte diese Ansuchen ab und gab demgegenüber nach oben die Meldung vom ordnungsgemäßen Abschluß der Feldarbeit im Wittingauer Bezirk. Im Landwirtschaftsministerium selbst sitzen Menschen mit ähnlicher Denkungs- und Handlungsweise. Von diesen wurden die Offiziere mit Vorsatz als umstürzlerisches Element der Landbevölkerung vorgesetzt.

Es hat den Anschein, als ob Präsident Hácha mehr und mehr den wahren Kern der ihn derzeit umgebenden Politiker erkennt. Er beruft in der letzten Zeit immer häufiger Hrubý zu Beratungen über staatliche Maßnahmen. Hrubý verhält sich dabei jedoch sehr reserviert, da er erkennen mußte, daß seine früheren Eingaben und Vorschläge von Minister Havelka und anderen Männern der Regierung zu einem späteren Zeitpunkt als ihr eigenes geistiges Gedankengut ausgegeben wurden. So

habe Hrubý bereits im Juni 1939 dem Staatspräsidenten einen Plan vorgelegt, der die Einschaltung der Protektoratsländer in den Vierjahresplan Hermann Görings bis in die Einzelheiten bearbeitete. Havelka versprach damals, den Plan weiterzuleiten. Der Plan wurde jedoch von Minister Havelka unterschlagen.

Hrubý bedauert, daß er nicht schon damals, als er noch in der Nationalen Gemeinschaft die offizielle Gewalt inne hatte, eine personelle Säuberung durchgeführt hat. Er hofft jedoch bald wieder rehabilitiert zu sein und so-dann einen ehrlichen Kurs zur Abstellung aller dieser bedenklichen Erscheinungen einschlagen zu können.

Es konnte bereits bei anderen Gelegenheiten festgestellt werden, daß Hrubý, der sich bisher politisch reserviert verhielt und vornehmlich im wirtschaftlichen Sektor seine Anhänger sammelte, nun für sich die Zeit gekommen glaubt, seine Mitbestimmung im politischen Leben anmelden zu können.

**Sicherheitsdienst RF//**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

Prag-Bubentfch , den 20.6.40 -  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

D PA 4393

An den

Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. Frank

P r a g  
Czernin-Palast

Betr.: B a r t o n, Fred, Oliver, Professor, Königgrätz

Vorg.: Hies.Schr.vom 29.5.40 D PA 4393

Anlg.: 2

Im Nachtrag zu dem im Vorgang genannten hiesigen Schreiben werden in der Anlage 2 Abschriften aus dem " Grenzböten " und aus den " Deutschen Stimmen " zur Kenntnisnahme übersandt. Weitere Feststellungen über B. und seinen jetzigen Aufenthaltsort konnten nicht mehr gemacht werden.

Die Feststellungen über den zweiten in Königgrätz wohnhaften Barton haben kein positives Ergebnis im Sinne eines Spionageverdacht erbracht. Barton hat bei seinen Vernehmungen durch die Geheime Staatspolizei angegeben, daß er die Behauptungen für den englischen Nachrichtendienst während des Weltkrieges gearbeitet zu haben, nur gemacht hätte, um sich interessant zu machen. Die Geheime Staatspolizei, Außendienststelle Königgrätz hält den Spi.-Verdacht gegen Barton auf Grund der bisherigen Feststellungen für unbegründet.

Sollten keine weiteren neuen Momente auftreten, wird die Angelegenheit von hier aus abgeschlossen.

*Wofu*  
H-Obersturmbannführer

IV 08

155  
Prag  
d. d.  
1. 20.6.40

Intelligence Service in der Slowakei.

Mr. Barton und sein Schiffskaffee.

Menschenfänger in Karlsbad, Flüsterkneipeninhaber in  
Preßburg.

Eine Zierde der Verbrechergilde des I.S.

ff, Preßburg, 15. Dezember.

Die "Deutschen Stimmen" veröffentlichen unter der Überschrift "Secret Service unter uns" einen Abriss über die Wühlarbeit der Londoner Agenten, des ehemaligen englischen Konsuls Pares, des Besitzers des Schiffskaffees "Boon" Barton, und anderer sogenannter "harmloser", meist amerikanischer Journalisten auf slowakischem Boden. Die Abreise des englischen "Konsuls" Pares in den letzten Augusttagen nach Budapest war, wie man sieht, keineswegs auch der Schlußpunkt der britischen Spitzel- und Hetztätigkeit in der Slowakei. Pares ließ seine beiden Mittelsmänner Seaman und Birch in Pressburg zurück, die jedoch durch den Zugriff der slowakischen Polizei ihr Handwerk bald niederzulegen gezwungen waren. Wir haben über das neuerliche Auffliegen einer jüdischen Hetzzentrale in Topoltschan bereits vor einiger Zeit berichtet, deren Existenz beweist, daß engl. Pfunde auch weiterhin in der Slowakei rollen, die von dem "Kenner der Slowakei" Pares, der inzwischen zur südosteuropäischen Zentrale des Intelligence Service nach Budapest versetzt wurde, verteilt werden. Im Hotel Gellert zu Budapest finden auch heute noch nette intime Dinners statt, in deren Rahmen Herr Pares seine "Slowakeigeschäfte" abzuwickeln beliebt. Herr Barton, der "Cafetier par excellence" ist mit den Schwalben aus diesen Lande ebenfalls verschwunden und wenn er auch kein Engländer ist, wie er tat, wird er wohl kaum die Möglichkeit haben, sein Flüstergewerbe hier auszuüben. Barton war einer der gefährlichsten internationalen Spitzel, über die das Beneschregime verfügte. Karlsbader Nationalsozialisten können von seiner Tätigkeit in Westböhmen erzählen, der sie Monate und Jahre Haft in Pankratz verdanken.

Wer ist Minister Barton?

Fred Oliver Barton ist Halbjuden, trotz seiner Aussprache aus einem Sprachgrenzort Westböhmens gebürtig. Der väterliche Kramladen war ihm bald zu eng geworden, sodaß er knapp vor dem Kriege nach Holland, später nach England und schließlich auch nach Amerika wanderte. In Amerika wurde ihm der Boden etwa 1922 zu heiß- er hatte einige saftige Betrügereien durchgeführt- und so beschloß er, abgebrannt bis auf einen hellen Sportanzug und die in der rechten Seitentasche steckende unvermeidliche "short pipe" heimzukehren. Nach einem kurzen Aufenthalt bei "Tateleben" ging er nach Prag, wo er bald den Kreis der Beneschagenten die sich eben durchzusetzen begannen, eine gewisse Rolle spielte.

Oliver der Menschenjäger.

1932 taucht Fred Oliver Barton zum erstenmal im Weltkurort Karlsbad auf. Wir finden hier Herrn Titulescu, später auch Herrn Litwinow, die Herrn Barton allerdings ostentativ nicht interessieren, denn er hat eine echt tschechische Aufgabe. Er muß den totkranken Anton Svehla aufspionieren und für Benesch aufpassen, daß dieser große Politiker nicht etwa doch mit Knirsch oder dem damaligen deutschnationalen

Abgeordneten K a l l i n a zu viel zusammenkommt. "Fred Oliver Barton, Journalist aus New York", so steht er in der Kurliste. Er scheint in sämtlichen Redaktionen der Stadt, bietet smarte Reportagen an, bewegt sich in durchaus nationalen Kreisen und erklärt immerwieder wie schön es in Karlsbad sei, und schließlich, daß er länger hier bleiben werde, um seinen amerikanischen und englischen Blättern Berichte über die aufrechten, nationalen Deutschen dieses Gebietes zu senden.

Fred Oliver Barton hat einige kleine Fehler. Er hat eine Rolle auswendig gelernt, die ihm insbesondere in den nationalsozialistischen Kreisen zwar Vertrauen brachte, aber Mistr Barton hat keine Fantasie. Eines Tages gründet er, der eben erst ein Photographengeschäft im Nebenberuf eröffnen wollte, einen Journalistenklub im Karlsbader Markbrunnviertel, den er zuerst "Boon", später jedoch "Hame bome Club" nennt.

Es ist die kritische Zeit, die der Auflösung der nationalsozialistischen Partei des deutschen Lagers ihren Stempel aufdrückt. Barton, der Journalist, hat plötzlich eine Gastgewerbekonzession und die nationalen Persönlichkeiten Karlsbad, deren Vertrauen er mißbraucht, sind froh, in diesen Zeiten einen Engländer gefunden zu haben, der auf ihrer Seite steht und dessen Lokal ihnen für ihre Beratungen auch in tiefer Nachtstunde zur Verfügung steht. Im November 1939, die nationalen Parteien sind eben aufgelöst worden und die junge SHF hat in Karlsbad ihre erste Ortsgruppe gegründet, platzt eines Nachts die Bombe. Von allen Seiten dringen Polizisten mit vorgehaltenen Revolvern in das Lokal ein, 16 Personen werden verhaftet, zuerst nach Bory und dann nach Pankraz geschleppt. Fred Oliver Barton läßt sein Lokal mit vielen Schulden im Stich. Die Kommunisten verbreiteten planmässig das Gerücht, Fred Oliver sitze (!).

Er blieb verschwunden. Die zufällige Reise eines Karlsbader Journalisten nach Pressburg bringt an den Tag, daß Mistr Barton in der Zwischenzeit ein Parallelgeschäft in Pressburg eröffnet hat, daß er - der Mann hat wirklich wenig Fantasie - "Schiffskaffee Boon" nennt.

Egerländer Fäuste vertreiben ihn.

Fred Oliver Barton dessen wahre Abstammungsgeschichte man in Karlsbad inzwischen festgestellt hat, kommt in der kritischen Zeit 1938 wieder als angeblicher Gesandter englischer und amerikanischer deutschfreundlicher Zeitungen nach Karlsbad. Er wird offensichtlich von Beamten der tschechischen politischen geheimen Polizei beschattet, was beweist, daß Mut nicht in das Program des Judensohnes aus der Pilsner Gegend gehört. Er sucht mit echt jüdischer Frechheit seine alten nationalen Freunde wieder heim, schwört Stock und Stein, daß er unschuldig ist, ja er beruft sich sogar auf seine tschechische Beschattung zum Beweis seiner Staatsfeindlichkeit. Fred Oliver, wie er sich hier nannte, hat jedoch keine großen Erfolge mehr in Karlsbad. In einer dunklen Nacht verspürt er trotz ausgiebiger tschechischer Beschattung einige Egerländer Fäuste unter der Nase, worauf er es vorzieht, endgültig zu verschwinden.

Herr Barton ist den Pressburgern inzwischen keine unbekannte Persönlichkeit. Seine Schiffsaftäre zu Beginn des slowakischen Regimes ist bekannt. Auch sein Tätigkeitsgebiet: Menschenfang hat er verändert, er ist

Inhaber der Flüsterkneipe des britischen Intelligence Service auch dann, als ihm der Schwindel mit dem internationalen Donaustrom nicht mehr gelang.

Herr Pares und Herr Barton haben auch heute noch ihre Freunde in der Slowakei. Sie mögen sich nicht einbilden, daß ihnen noch jemand auf die Leimspindel geht und sie mögen vor allem nicht glauben, daß ihre Tätigkeit jemals ausreicht, die Grundfesten dieses Staates auch nur um Haaresbreite zu erschüttern. Die Herren sind erkannt und wir wünschen nur, daß das neutrale Ungarn die Umtriebe der südosteuropäischen britischen Verbrecherzentrale genau so erkennen möge und daraus dieselben Konsequenzen zöge, die die slowakische Polizei aner kennenswerterweise bereits gezogen hat.

159

Deutsche Stimmen vom 16. Dezember 1939, Herausgeber Ing. Karmasin,  
Erscheinungsort Slowakei.

" Secret service "  
unter uns!

Die Wühlarbeit des englischen Geheimdienstes in der Slowakei.  
Geschlossene Abwehrfront des slowakischen und deutschen Volkes.

Seit dem fluchwürdigen Attentat in München wird immer wieder eine Organisation genannt, die mit dem Netz ihrer Agenten und Helfershelfern ganz Europa, ja die ganze Welt umfasst und als eine wahrhaftige Geißel der ganzen nichtenglischen Welt bezeichnet werden kann; das "Secret Service". Wir haben über diese Organisation in unserem Blatte bereits einmal ausführlich berichtet. Unsere Leser wissen, dass sich die Zentrale in der Londoner Downingstreet befindet, dass ihr ungeheure Geldmittel für ihre Arbeit zur Verfügung stehen und dass sie ein ganzes Heer von Spionen, Agenten, Saboteuren und Provokateuren in aller Herren Länder sitzen hat. Unseren Lesern ist auch die Art der Tätigkeit dieser Organisation bekannt. Es ist bekannt, dass die Ermordung König Carols von Rumänien im Jahre 1914, des deutschen Feldmarschalls von Eichhorn im Jahre 1919, des rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu im Jahre 1919, und schließlich das Attentat im Bürgerbräukeller von ihr organisiert wurde, man weiss aber auch, dass eine Reihe von Revolutionen und Aufständen, darunter auch der Matrosenaufstand in Kiel zum Weltkriegsende auf das Konto des "Secret service" zu setzen sind. Weniger bekannt dürfte aber die Tätigkeit des englischen Geheimdienstes in unserem Lande sein.

P a r e s , B a r t o n u. Co.

Es ist selbstverständlich, dass das Interesse für die Slowakei erst gross wurde, als sie sich ihre Selbständigkeit errungen hatte. Doch auch in der alten Tschechoslowakei arbeitete hier der englische Geheimdienst. Während der Oktoberkrise 1938 traf aus Mähr. Ostrau in Pressburg ein Konsul namens P a r e s ein. In Wirklichkeit beschäftigte er sich viel weniger mit der Diplomatie als mit der Anwerbung von Agenten und Helfershelfern für das "Secret Service". Er hatte leichte Arbeit, denn schon Jahre vorher hatte ihm ein anderer den Boden vorbereitet.

Das geheimnisvolle Schiffskaffee-

Einige Jahre nach dem Kriege war nämlich auf der Donau bei Pressburg ein gar seltsames Schiff aufgetaucht. Es sah so gar nicht den anderen Donauschiffen ähnlich und wie man dann später erfuhr, war es auch keines. Es war im Besitz des englischen Kapitäns B a r t o n, der es nach Pressburg gebracht hatte, um hier ein Schiffskaffee zu errichten. In Wirklichkeit war Mister B a r t o n natürlich niemals richtiger "Cafetier" sondern er ging daran, hier in Pressburg auf seinem Schiffcafé Boon eine Zentrale des englischen Geheimdienstes für den Südosten zu errichten. Er hätte dies auch nirgends sicherer tun können, denn

die damalige tschechische Polizei musste natürlich beide Augen zudrücken und durfte dem Herrn "Verbündeten" nicht ins Handwerk pfuschen. Und auf diese, von Kapitän B a r t o n gelegten Grundlagen konnte dann Konsul P a r e s sein Spionagenetz aufbauen-

Mister H a r v e y taucht auf.

Besonders intensiv wurde die "Arbeit" nach dem Zerfall der Tschechoslowakei. Stand doch diese freie Slowakei als Schutzstaat des Deutschen Reiches den englischen Interessen im Wege. Fieberhaft wurde am Ausbau der Organisation gearbeitet. Hierbei half in grossem Masse der extra zu diesem Zwecke aus der Londoner Zentrale herbeigeholte Mister H a r v e y, der monatelang im Hotel Carlton in Pressburg die weissen Zehnpfundnoten um sich flattern liess. Knapp vor Beginn des polnischen Feldzuges allerdings verschwanden alle diese Herren. Mister Pares verlegte seinen Sitz ins Hotel "Gellert" nach Budapest. Zurück blieb nur das von ihm organisierte Netz von Helfern und Helfershelfern, mit denen Mister P a r e s bis in die letzte Zeit hinein durch seine als harmlos amerikanische Journalisten getarnten Mittelsmänner S e a m a n und W i n c h die Verbindung aufrechterhielt.

#### Die "Flüsterer"

Für diese war mit Kriegsbeginn die Konjunktur gekommen. Wenn die Agenten des englischen Geheimdienstes in anderen Ländern mit Bomben, Höllmaschinen und anderen Mordwerkzeugen arbeiten, so benützen sie bei uns ganz andere Methoden. Die Hauptwaffe der englischen Agenten war bisher in der Slowakei das Flugblatt und das Gerücht. Wir wollen nur einige kleine Beispiele aufzählen, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben.

So konnten wir in der letzten Zeit immer wieder in den Zeitungen lesen, dass in der Slowakei Verbreiter von Gerüchten und von Flugzetteln verhaftet wurden. Wir wollen nur eine kleine Auswahl davon aufzählen.

Im Juni wurde in der Nordslowakei eine aus 12 Personen, meist aus Juden bestehende Bande festgenommen, die gegen die slowakische Regierung und das Deutsche Reich gerichtete Flugzettel erzeugten und verbreiteten. In der Südslowakei wurde im August wieder einmal das Gerücht verbreitet, das Deutsche Reich habe die Slowakei aufgegeben und die Magyaren würden demnächst einmarschieren. Die Verbreiter dieser Gerüchte wurden festgenommen; es waren durchwegs J u d e n, denen nachgewiesen werden konnte, dass sie von England Geld für ihre "Arbeit" bezogen. Oder; Ende November wurden in der Ostslowakei mehrere Personen aufgegriffen, die erwiesenermassen im Auftrage des englischen Geheimdienstes durch Verbreitung alarmierender Gerüchte Unruhe in die Bevölkerung zu tragen versuchten. Diese Agenten waren ebenfalls durchwegs J u d e n.

Oder der neueste Fall:

Der Fahndungsstelle Topoltschan der Gendarmerie ist es dieser Tage gelungen einen ausgiebigen Fang zu machen. In einem verlassenem Gehöft unweit von Topoltschan wurde auf einem Misthaufen eine

größere Anzahl von Flugblättern vorgefunden. Die sofort vorgenommene Haussuchung, die gegen drei Uhr morgens durchgeführt wurde, zeitigte ein überraschendes Ergebnis. Man konnte mehr als 6000 bereits fertiggestellte Flugblätter eine kleine Druckerei, Vervielfältigungs- und Schreibmaschinen beschlagnahmen. In diesem Zusammenhang konnten an Ort und Stelle mehrere Mitglieder der Bande, 16 an der Zahl festgenommen werden. Der Anführer war - und das ist typisch - eine nach Topoltschan zuständige Jüdin, namens Fürst, die längere Zeit an der Wiener Hochschule studiert hatte. Die nationale Zusammensetzung war übrigens recht bunt, da ausser 8 Juden noch 2 Tschechen und einige Slowaken festgenommen werden konnten. Die Untersuchung in dieser sensationellen Affäre ist noch nicht abgeschlossen, es steht aber heute schon fest, dass hier der englische Geheimdienst seine Hand im Spiele hat.

Die Polizei greift durch.

Wir wissen, dass die englischen Agenten dadurch, dass unsere Behörden fest zupacken, sich in ihrer Arbeit nicht aufhalten lassen. Man ließt in den Zeitungen von einer plötzlich wieder aufgetauchten kommunistischen Propaganda im Osten der Slowakei. Die Untersuchungen haben ergeben, dass die Urheber dieser Propaganda nicht aus Moskau, sondern aus London bezahlt werden, in gewissen Intellektuellenkreisen und Zirkeln der Hauptstadt macht sich seit einiger Zeit eine tschechoslowakische und panslawistische Propaganda bemerkbar. Auf diese Bestrebungen haben auf dem Umwege über Benesch ihren Ursprung in London. Wir haben aber auch Beweise dafür, dass die Propaganda, die in der letzten Zeit gegen die Einheit der Volksgruppe gerichtet war und mit den verschiedensten unsinnigsten Gerüchte operierte, ebenfalls ihren Ursprung beim " Secret Service " haben.

Die Träger dieser Propaganda sind natürlich in erster Linie diejenigen, die Ministerpräsident Dr. T u k a in seinem Schlusswort zur Debatte über die Regierungserklärung als staatsfeindliche Elemente bezeichnet hat: Juden, Tschechen, Tschechoslowaken und Korruptionäre, die glauben, nach den bewährten Methoden der alten Tschechoslowakei durch Vaterlandsverrat ihr Säckel füllen können, indem sie sich als Werkzeuge des englischen Geheimdienstes gebrauchen lassen.

Deutsche Volksgruppe gegen jeden Angriff gefeilt.

Die deutsche Volksgruppe, aber auch das slowakische Volk hat klar erkannt, welche Gefahren ihnen von dieser Seite drohen. Sie sind, die die letzte Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Tuka, und vor allem die Rede des Volksgruppenführers Ing. Karmasin in Drechslerhau zeigt, fest entschlossen, diesen Feind mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die deutsche Volksgruppe in der Slowakei ist heute kein Bund zusammengewürfelter Haufen von Menschen mehr, sondern ein durch ein gemeinsames Schicksal und durch die gemeinsame Aufgabe und gemeinsame Arbeit festgefügt Block, der klar ausgerichtet auf das Ziel das ihnen Adolf Hitler gewiesen hat, jedem anrennenden Feind die Stirne bieten und seinen Angriff abgeschlagen haben.

21. 12. 1939.

Lieber Karl !

In Pressburg ist , wie Du ja weisst, eine Filiale des Intelligence Service aufgefliegen. Das Interessante dabei ist, dass , wie der "Grenzbote", Pressburg, schreibt, ein gewisser Fred Oliver Barton einer der Haupttreiber gegen uns war. Nun ist dieser Fred Oliver Barton in Karlsbad wohl bekannt. Er suchte ständig mit uns in Fühlung zu kommen, was ihm nicht gelang, weil wir ihn gefühlsmässig ablehnten. Er gab sich hier als Englisch-Professor aus, war aber in Wirklichkeit der Sohn eines Fleischers aus der Mieser Gegend und einer Jüdin von dort, also Halbjude. Er pflegte gute Beziehungen mit der tschechischen Geheimpolizei in Karlsbad, hatte ständig zu leben, ohne dass er arbeitete, lebte gegen Ende 37 mit einer Villenbesitzerin zusammen, gab schliesslich noch ein "Karlsbader Heimatbuch" heraus, das er dem Bürgermeister Schreiter-Schwarzenfeld widmete, blieb die Druckkosten dem Drucker Beyer schuldig und verduftete rechtzeitig vor der Befreiung. Nun lese ich, dass Herr Barton Spitzel des Secret Service ist, leider aber wieder rechtzeitig vor dem Zugriff aus Pressburg nach Budapest geflohen ist.

Nun würde ich Dir das alles nicht schreiben, wenn mich nicht folgendes dazu verpflichtete: Fred Oliver Barton bezieht meine Zeitung seit etwa einem dreiviertel Jahr nach Königgrätz. Die Postkarte wurde eingesehen. Auf ihr heisst es gross : eine Deutsche Tageszeitung ist nach ~~König~~ Hradec-Kralové zu senden. Rechts unten klein im Eck heisst es: für Prof. Fred Oliver Barton. Die Zeitung ist Ende November noch für ein Monat vorausbezahlt worden. ~~400 31/12. also -~~

Es liegt nun nahe, dass der Britische Geheimdienst von Pressburg nach Königgrätz Verbindungen hat. Vielleicht beauftragst Du einen Deiner Beamten, er solle doch mal beobachten, wohin das einzige Stück meiner Zeitung in Königgrätz abgegeben wird, bezw. wer in Königgrätz diese Zeitung für Herrn Barton in Empfang nimmt. Es müsste aber gleich sein, denn wahrscheinlich wird die Zeitung ja für Jänner nicht mehr bezahlt und wird dann auch nicht mehr geliefert. Es ist ja möglich, dass die ganze Sache weiter nichts auf sich hat, aber es drückt mich doch, denn Barton ist bestimmt ein grosser Lump.

Herzliche Grüsse und Heil Hitler! Dein

fr.

Vermögensfrage

V. bezugl.

163

30. Dezember 1939.

5. 1. 1940  
1.)  
RS

Lieber Ernst !

Für Deine Zeilen vom 21.12.1939 danke ich Dir herzlich. Ich werde die Angelegenheit weiterverfolgen lassen. Zu dem Zweck wäre ich Dir zu Dank verbunden, wenn Du die Zustellung der Zeitung für den kommenden Monat veranlassen würdest. Die Kosten gehen zu meinen Lasten.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !  
Dein

An Herrn

Hauptschriftleiter Ernst Frank  
Karlsbad - Drahowitz 273.

STAMPED: SA KARLSBAD SD KARLSBAD	Handwritten: 577 23	Stamp: 8. JAN. 1940	Handwritten: Cts.
	Bearbeitet		

2.)

G.R. mit 1 Anlage  
SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,  
P r a g ,

zur Kenntnis und weiteren Bearbeitung übersandt.

Ich ersuche, mir spätestens bis zum 1.2.1940 über den Stand der Angelegenheit zu berichten.

Heil Hitler !

Handwritten: F.  
Stamp: -8 i. 1940

Handwritten: Frank  
SS-Gruppenführer.

164

30. Dezember 1939.

5. 1. 1940  
1.) *FB*

Lieber Ernst !

Für Deine Zeilen vom 21.12.1939 danke ich Dir herzlich. Ich werde die Angelegenheit weiterverfolgen lassen. Zu dem Zweck wäre ich Dir zu Dank verbunden, wenn Du die Zustellung der Zeitung für den kommenden Monat veranlassen würdest. Die Kosten gehen zu meinen Lasten.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !  
Dein

*P*

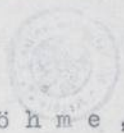
An Herrn

Hauptschriftleiter Ernst Frank,  
Karlsbad - Drahowitz 273.

31000

2.) *FA. FB*

G.R. mit 1 Anlage  
SS-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag.



zur Kenntnis und weiteren Bearbeitung übersandt.

Ich ersuche, mir spätestens bis zum 1.2.1940 über den Stand der Angelegenheit zu berichten.

Heil Hitler !

SS-Gruppenführer.

3.)

Wvl. am 1.2.1940 bei mir.

D - PA 4393

Prag, den 31. Januar 1940



An  
Herrn Staatssekretär 44-Gruppenführer F r a n k  
P r a g

Betr.: Prof. Fred Oliver B a r t o n  
Vorg.: Dort.Auftrag, hier eingegangen am 8.1.40  
Anlg.: 2

Unter urschriftlicher Rückgabe des dortigen Ersuchens wird als Ergebnis der hiesigen Feststellungen mitgeteilt, dass Prof. Fred Oliver B a r t o n zurzeit in Königgrätz, U Lipek 128, wohnhaft ist.

B. war bereits in früherer Zeit der zuständigen SD-Dienststelle in Königgrätz aufgefallen. Nach eigenen Angaben, die B. in Bekanntenkreisen machte, hat er sich bereits vor dem Kriege mehrere Jahre in England und Amerika aufgehalten. Beruflich betätigte er sich während dieser Zeit in den verschiedensten Stellungen, z.B. als Lektor an höheren Lehranstalten, als Journalist, als Direktor einer Schiffahrtsgesellschaft usw.. In den Jahren 1914-18 will er für den englischen Nachrichtendienst gearbeitet haben und mit der Feststellung von Deutschen auf amerikanischen Überseedampfern betraut gewesen sein. Ein Captain G e o r g e H i l l vom Secret Service soll ein guter Freund von ihm gewesen sein. B. hat sich nach den Herbstereignissen 1938 in Königgrätz niedergelassen und steht dort in enger Verbindung mit der deutschen Sprachlehrerin M i k u l a, die ebenfalls nachteilig in Erscheinung getreten ist. Die M. hat es durch ihre Bemühungen verstanden, einen Gesellschaftskreis um ihre Person zu bilden, der sich in erster Linie aus Angehörigen der in Königgrätz

stationierten deutschen Wehrmacht zusammensetzt. Einige Offiziere haben jedoch bereits einen gewissen Verdacht geschöpft und sich aus dem Kreis um die Mikula zurückgezogen.

Auf Grund der vorstehend angeführten Verdachtsmomente wurde die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Prag, zur weiteren exekutiven Veranlassung in Kenntnis gesetzt, die die zuständige Bearbeitung durch die Stapo-Aussenstelle Königgrätz vornehmen lässt. Das Ergebnis des von der Königgrätzer Stapo Veranlasseten lag bei Abfassung dieses Berichtes der Stapoleitstelle Prag noch nicht vor.

Welche Rolle B. bei der Anfang Dezember 1939 ausgehobenen Spionagezentrale des Intelligence Service in der Slowakei gespielt hat, wird zurzeit noch überprüft.

Über die weitere Entwicklung der Angelegenheit wird berichtet werden.

i. V. G. Gontard  
Sturmabteilungsleiter

167  
Prag, den 26. Februar 1940

D - PA 4393



An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
44-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag  
Czernin-Palast

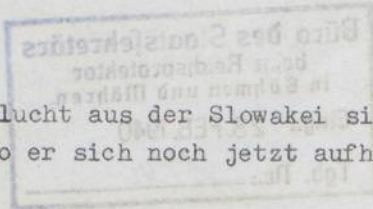
Wegang!  
1.29/2.40  
929/15  
eingefügt

Betr.: Prof Fred Oliver Barton  
Vorg.: SD-LA Prag D - PA 4393 vom 31.1.1940

Als Ergebnis der weiteren Feststellungen wird mitgeteilt, dass der in der englischen Spionagezentrale in der Slowakei in Erscheinung getretene Fred Oliver Barton nicht identisch ist mit dem in Königgrätz wohnhaften Barton, der eine Karlsbader Tageszeitung bestellte. Es handelt sich bei Barton in Königgrätz um den Protektoratsangehörigen Friedrich Barton, geb. 18. 1.1887 zu Pyselech Bez. Beneschau. Friedrich B. bietet keine Anhaltspunkte dafür, dass er sich irgendwie in der Slowakei betätigt hat. Er hat während der fraglichen Zeit Königgrätz nicht verlassen, sondern nach wie vor seinen englischen Sprachunterricht erteilt. Da der Name Barton nicht selten ist und ausserdem die Vornamen verschieden lauten, darf daher mit Sicherheit angenommen werden, dass zwischen den Beiden Barton kein Zusammenhang besteht. Da der Königgrätzer B. jedoch ebenfalls in spionagepolizeilicher Hinsicht zu Bedenken Anlass gibt, wird zurzeit von der zuständigen Staatspolizei-aussenstelle ein Ermittlungsverfahren durchgeführt.

Über Fred Oliver Barton wurde bekannt, dass er nach seiner

164a



Flucht aus der Slowakei sich nach Belgrad begeben hat,  
wo er sich noch jetzt aufhalten soll.

*V. V. G. Koutard*  
**Sturmchef**

*M. V. 5. 1940 bei dem*

*Unterschied*  
**4/3.40**

09013



168

Prag, den 5. Mai 1940.

1 6. V. 1940

An den  
SD-Leitabschnitt P r a g ,

P r a g .  
-----

Betr: Prof. Fred Oliver Barton.

Vorg: Dort. Schreiben vom 26.2.1940 - Zeichen D -PA  
4393.

Ich bitte um eine weitere Mitteilung über den  
Stand der einschlägigen Angelegenheit.

H e i l   H i t l e r !

*h*

SS-Sturmbannführer.

2. Wv.am 4.6.1940 bei dem Unterzeichner.

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

D - PA 4393

Prag-Bubentfch 29. 5. 40

Sachtemweg

Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren  
Eing.: 1. JUNI 1940  
Tgb. Nr.: 314

169

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. F r a n k  
P r a g  
Czernin-Palast.

*Vorgang!*  
*1-16.40*  
*Langfristig*

Betr.: Professor Fred Oliver Barton

Vorg.: Dort.Schrb. vom 5.5.40

Im Anschluß an das Schreiben des SDLA-Prag vom 26.2.40 wird nochmals mitgeteilt, daß Professor Fred Oliver Barton, der jahrelang in Karlsbad wohnte und der Sohn eines Fleischers und einer Jüdin aus der Gegend von Mies ( Sudetengau ) ist, sich später in Pressburg niederließ. Er hat dort angeblich bei der anfangs Dezember 1939 ausgehobenen Spionagezentrale eine maßgebliche Rolle gespielt, entzog sich jedoch rechtzeitig dem Zugriff und floh nach Belgrad. Seit seiner Flucht konnte nichts Näheres mehr über ihn in Erfahrung gebracht werden.

Die ursprüngliche Vermutung, daß dieser Fred Oliver Barton sich in Königgrätz aufhält, wo er eine Karlsbader Tageszeitung bestellte, hat sich als nicht richtig herausgestellt. Es handelt sich vielmehr um einen gleichen Namensträger, der mit dem ersteren nichts zu tun hat. Dieser zweite Barton ist ein in Beneschau geborener Protektoratsangehöriger, der niemals in der Slowakei war und während der fraglichen Zeit Königgrätz überhaupt nicht verlassen hat. Es hat sich hier also lediglich um eine Namensverwechslung gehandelt.

Da dieser zweite Barton ebenfalls spionageverdächtig ist, wurde seinerzeit die Geheime Staatspolizei unterrichtet, um sich mit ihm unter spionagepolizeilichem Gesichtspunkt weiter zu befassen.

*13/6*

*i.v. Goutard*  
**SS-Sturmabteilführer**

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Zeitabschnitt Prag

Prag-Bubentich 20.5.40  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

B2 - SA

170

*W.*  
*i. a. d.*  
*1. 27/6.40*

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
44-Sturmbannführer Dr. G i e s  
P r a g

Betr.: **Gewährung von Ehestandsdarlehen an Volksdeutsche.**  
Vorg.: Dort Vermerk v. 16.5.40.  
Anlg.: 1 - urschriftlich -

Anliegend wird der Vorgang über Gewährung von Ehestands-  
darlehen und laufenden Kinderbeihilfen an deutsche Staats-  
angehörige im Protektorat nach Kenntnissnahme und Auswertung  
zurückgereicht.

*i. a.*  
*Barabi*  
44-Saupisturmführer

*IV. C 8*

Prag, den Juni 1940.

170  
F20/6  
N.  
Geheim

Betrifft: Nachrichtendienst im Protektorat.

i. d. d.  
1.22/6.40.

1.) Vermerk:

I. Mit der Errichtung des Protektorats setzte eine starke nachrichtendienstliche Tätigkeit fast aller deutschen Dienststellen in Böhmen und Mähren ein.

- 1.a) Die Partei versuchte, mit einem ihr in den Partei- und organisierten Volksgenossen natürlich gegebenen Nachrichtennetz den tschechischen Bevölkerungsteil in der Weise zu erfassen, daß sie mit deren Hilfe Vertrauensmänner und Zuträger in tschech. Behörden und Organisationen einzubauen begann. Dies geschah in dem Bestreben, sich selbst diejenigen politischen Erkenntnisquellen zu schaffen, die die Partei vermeintlich als Grundlage sowohl für ihre eigentliche Tätigkeit wie für die erstrebte Einschaltung in das eigen- wie fremdstaatliche Leben im Protektorat bedurfte. In gleicher Weise betätigten sich die Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Dies führte zu sehr schädlichen Auswirkungen, die vom SD laufend beobachtet wurden. So wurde z.B. vom SD festgestellt, daß an einem Ort im Protektorat insgesamt 6 verschiedene Stellen nachrichtendienstlich tätig waren, indem sie Vertrauensmänner beauftragten, sich Nachrichten aus dem tschechischen Volksektor zu beschaffen, und zwar: der B.D.O. (Bund Deutscher Osten), der Kreispropagandaleiter der NSDAP., der Ortspropagandaleiter, der Kreisorganisationsleiter, die Ordnungspolizei und der Oberlandrat. Dies läßt sich damit erklären, daß der Erkenntnismöglichkeit dieser Stellen durch die Volkstumsgrenzen eine natürliche Grenze gesetzt war und sie nun glaubten, daß ihre pflichtgemäße Berichterstattung an übergeordnete Stellen auch solche Tatsachen usw. umfasse, die nur auf nachrichtendienstliche Weise beim tschech. Volke in Erfahrung zu bringen waren.

IV C 8

109-4-342/171

17/1

Der Befehlshaber des Schutzpolizeibereichs  
Nr. 22

17/1a

Hierbei wurden nun folgende Erfahrungen gemacht:  
Den mit der Anwerbung von Vertrauenspersonen be-  
trauten Volksgenossen fehlte es fast an jeglicher  
Schulung und Zielsetzung, an der erforderlichen  
Menschenkenntnis und praktischen Erfahrung. So wur-  
den Nachrichten bezogen von Tschechen, die politisch  
und persönlich unzuverlässig waren oder schon vor der  
Errichtung des Protektorats für die tschechische  
Staatspolizei gearbeitet hatten usw., ohne daß dies  
erkannt worden wäre. Sodann wurden die gesammelten  
Nachrichten vielfach zu bestimmten Zeitpunkten durch  
das Telefon durchgegeben, wo sie von Tschechen abge-  
hört wurden, oder brieflich durch die Post, wo sie  
ebenfalls eingesehen wurden. Wichtigtuerei und Schwatz-  
haftigkeit, Oberflächlichkeit und die Neigung zu Über-  
treibungen waren an der Tagesordnung. Endlich aber war  
man mangels jeglicher Konzeption nicht in der Lage, die  
erhaltenen Nachrichten in das richtige Verhältnis zuein-  
ander, wie zu der wirklichen Lage zu bringen, sodaß  
jeder Versuch, auf Grund derartiger Meldungen ein wirk-  
liches Lagebild herzustellen, scheitern mußte; ja, aus dem  
jeweiligen Gesichtswinkel der auftraggebenden Stelle ent-  
standen aus naheliegenden Gründen offensichtlich schiefe  
Meldungen oder Berichte. Auf die Gefährlichkeit eines auf  
diese Weise zustande gekommenen falschen Lagebildes und  
einer falschen Unterrichtung und zwangsläufig folgender  
falscher Entschlüsse der Partei- und Staatsführung braucht  
hier nicht hingewiesen zu werden. Endlich dürfen die Schä-  
den, die an den Menschen angerichtet wurden, die für diese  
Tätigkeit eingesetzt wurden, nicht übersehen werden. Zwangs-  
läufig mußten sich alle diese Nachrichtensammler, insbeson-  
dere in den streudeutschen Siedlungsgebieten, im Raum be-  
gegnen und auf die wenigen Deutschen stoßen, die allenfalls  
eine Brücke zum tschechischen Sektor bilden konnten. Es ist  
ganz klar, daß dies dem aufmerksamen tschechischen Beobachter  
nicht entgangen ist und daß einerseits diese deutschen Volks-  
genossen systematisch eingekesselt und diejenigen Tschechen,  
die im Verdacht standen, mit diesen Deutschen irgendwie im

83  
09009



Zusammenhang zu stehen, verfemt und boykottiert wurden. Damit entfiel die wesentliche Voraussetzung jedes Nachrichtendienstes, nämlich die Geheimhaltung vor dem Gegner. Im übrigen zeigte sich gerade bei den Ermittlungen über Personen in vielen Fällen, daß die betreffende Gewährsperson nicht die notwendigen charakterlichen Werte aufwies, irgendein Regulativ nicht vorhanden war und mangels anderer Vertrauenspersonen sehr oft aus ein und derselben Quelle über verschiedene Nachrichtenkanäle plötzlich mehrere ungünstige Berichte über eine Person vorlagen, die mit dem politischen Gewicht dieser Stellen versehen, dem Betroffenen schweres Leid und Unrecht zufügen konnten. Weiterer Ausführungen über die bedenklichen Auswirkungen dieser Entwicklung bedarf es nicht.

b). Eine ähnliche Entwicklung im Reich beendigte der Stellvertreter des Führers durch seinen Erlaß vom 9.6. 1934 und vom 14.12. 1938, der der Partei und den Gliederungen jede nachrichtendienstliche Tätigkeit untersagte und den SD als ausschließlichen Nachrichten- und Abwehrdienst der Partei autorisierte. Dadurch wurde dem bestehenden Nachrichtenwesen innerhalb der Partei, insbesondere der ungeheuer gefährlichen Zersplitterung und dem durch gegenseitige Beispitzelung entstandenen Mißtrauen aller gegen alle ein Ende bereitet. Der SD übernahm aber hiermit eine ungeheuerere Verantwortung, die es erforderlich machte, seine nachrichtendienstliche Erfassung, Auswertung und Berichterstattung nach denselben Gesichtspunkten aufzubauen, die für die politische Führung maßgeblich waren. Ziel und Ausgangspunkt der sicherheitsdienstlichen Tätigkeit ist und bleibt deshalb die nationalsozialistische Weltanschauung. Aus der Totalität dieser Weltanschauung ergab sich für den politischen Nachrichtendienst die Totalität der Erfassung des völkischen Lebens in allen Erscheinungsformen mit dem Ziel, die (politischen, weltanschaulichen, kulturellen) organisatorischen Träger der im deutschen Volk verbreiteten nichtnationalsozialistischen Ideologien zu erfassen und deren Tätigkeit und Einwirkungsvermögen auf den einzelnen Lebensgebieten zu erkennen und, sofern sie sich der Durchsetzung der national-

109-4-342/172

172a

sozialistischen Weltanschauung entgegenstellten, der politischen Führung die Unterlagen zu ihrer Bekämpfung in die Hand zu geben.

2.a) Auch auf dem staatlichen Sektor lassen sich gewisse parallele Entwicklungserscheinungen feststellen. Die Oberlandräte versuchten z.B. unmittelbar nach der Bildung des Protektorats sich mit Hilfe der ortsansässigen Deutschen ein Bild über die Lage in ihrem Amtsbezirk, über die besonderen Verhältnisse, Personen usw. zu verschaffen, obwohl der SD hierzu von vornherein in der Lage war, da er einmal bereits Jahre vor der Errichtung des Protektorats nachrichtendienstlich in der CSR. gearbeitet hat und im wesentlichen mit den Problemen und Personen bekannt war, zum andern aber vom Tage des Einsatzes im Protektorat an arbeitsfähig war. Dabei haben sich die Oberlandräte vielfach auf deutsche Vertrauensleute, zum Teil auch auf tschechische Behördenleiter oder Zuträger abgestützt, die ihnen auch heute noch als "objektive" Auskunftsquellen dienen, obwohl diese vom SD abgelehnt oder doch mit Vorbehalt angesehen werden. Außerdem besteht der Eindruck, daß manche Oberlandräte sich mit den im Wege einer scharfen Verwaltungsaufsicht erschlossenen Erkenntnisquellen im tschechischen Sektor zufrieden geben und sich bei der Beurteilung der Lage in ihrem Amtsbezirk ausschließlich darauf abstützen. Diese nicht ungefährliche Entwicklung wäre von selbst abgestoppt worden, wenn überall das Wesentliche in der Zusammenarbeit zwischen SD und den staatlichen Behörden erkannt worden wäre.

b) Im Reich hat eine ähnlich gelagerte Entwicklung sowie die eigenartige organisatorische Verflechtung des SD mit der Sicherheitspolizei dazugeführt, daß zwischen dem SD und den Dienststellen der allgemeinen und inneren Verwaltung ein ähnliches Verhältnis geschaffen wurde wie zwischen dem SD und der Partei. Denn man erkannte, daß die Unterrichtung des Staates über gewisse politische Erscheinungen durch Informierung der Polizei nicht ausreichte, sondern daß die Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung über solche

09008



politischen Vorgänge, die ihrer Erkenntnismöglichkeit entzogen waren, auf anderem Wege unterrichtet werden mußten. Dies führte zu dem Runderlaß des RmDI. vom 11.11. 1938, in dem die Zusammenarbeit zwischen dem SD und den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung hergestellt wurde und in dem der SD zur Vereinfachung dieser Zusammenarbeit als eine Institution anerkannt wurde, die einer staatlichen Behörde gleichkommt.

Insgesamt führte diese Entwicklung der vergangenen Jahre also dazu, daß der SD heute der alleinige politische Nachrichtendienst von Partei und Staat ist, der die für einen politisch-weltanschaulichen Nachrichtendienst des nat. sozialistischen Führerstaates allein richtige Konzeption durch eine im Laufe der Jahre herausgearbeitete Systematik sowohl in der Erfassung wie in der Auswertung und Darstellung des Geschehens in die Praxis umgesetzt hat.

- 3.) Um die oben aufgezeigten unzutraglichen Entwicklungserscheinungen im politischen Nachrichtenwesen innerhalb des Protektorats zu beseitigen und um andererseits die Zusammenarbeit zwischen SD und NSDAP sowie den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung herzustellen bzw. zu vertiefen, wird es für zweckmässig gehalten, die Ergebnisse der oben dargestellten Entwicklung auch im Protektorat praktisch zu verwerten und deshalb die in der Anlage beigefügte Anordnung des Stellvertreters des Führers und den Erlaß des RmDI. mit nachfolgendem Runderlaß des Herrn Reichsprotectors als Grundlage des Zusammenwirkens zwischen dem politischen Nachrichtendienst und den Führungsstellen von Partei und Staat zur Anwendung zu bringen:

II. Aus gegebener Veranlassung bringe ich die Anordnung des Stellvertreters des Führers vom 14. Dezember 1938 sowie den Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 11.11.1938-Pol. S-V 1 Nr. 695/38-151 - (RMBlIV 1938 v. 23.11. 38 Nr. 48 S.1906) zur Kenntnis.

Ich wünsche nicht, daß meine Behörden oder die Dienststellen der Partei und der Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Protektorat nachrichtendienstlich tätig sind, sondern beauftragte hiermit ausschließlich den Sicherheitsdienst des RF; SD-Leitabschnitt Prag, der damit die Verpflichtung übernimmt, auch weiterhin für eine lückenlose und zuverlässige Unterrichtung der Führungsstellen von Partei und Staat über die Lage insgesamt wie auf einzelnen Lebensgebieten besorgt zu sein und insbesondere den genannten Stellen auf deren Ansuchen die erforderlichen Auskünfte über solche Tatsachen, Vorfälle, Personen usw. zu erteilen, deren Kenntnis für die Entschlüsse und Maßnahmen der politischen Führung und der Verwaltung wichtig ist. Ich weise besonders darauf hin, daß die Pflicht der Oberlandräte und Parteidienststellen zur Berichterstattung über die politische Lage nur den Stoff umfassen kann der bei der berichterstattenden Stelle im normalen Arbeitsgang anfällt, und nicht voraussetzt, daß mit nachrichtendienstlichen Methoden irgendwelche Ermittlungen über die Lage auf einzelnen Gebieten oder die Stimmung der Bevölkerung usw. angestellt werden. Für diese durch die Behörden oder Parteidienststellen ausgeübte Tätigkeit fehlt es an geeigneten Mitarbeitern und, wie die Erfahrungen zeigen, auch an allen übrigen Voraussetzungen. Die nachteiligen Folgen sind nicht nur in einer Gefährdung der für diese Zwecke eingespannten Personen zu erblicken, sondern vor allem darin, daß unzulängliche Berichte und nicht zutreffende Ereignismeldungen wie ohne Kenntnis der tatsächlichen Zusammenhänge entstandene Werturteile zur Fehlunterrichtung übergeordneter Stellen oder zu unrichtigen eigenen Entscheidungen führen.

Ich bitte deshalb, zur unverzüglichen Behebung aufgetretener Fehler (wie zur Vertiefung der Zusammenarbeit) und Erzielung einer möglichst übereinstimmenden Auffassung über die tatsächliche Lage wie die zu treffenden Entschlüsse die erwähnte Anordnung des Stellvertreters des Führers und den Erlaß des Reichsministers des Innern zur Anwendung zu bringen.

Der militärische Nachrichten- und Abwehrdienst und die hierfür geltenden Bestimmungen und Vereinbarungen werden hierdurch selbstverständlich nicht berührt.



03007 Der Reichsprotector in Böhmen und Mähren:

Verteiler:

An die Abteilung I und II  
an sämtliche Gruppen einschließlich Gruppe Mähren  
an die Herren Oberlandräte in Böhmen und Mähren  
an das Büro des Herrn Reichsprotectors  
an das Büro des Herrn Staatssekretärs  
an das Büro des Herrn Unterstaatssekretärs  
an den Befehlshaber der Ordnungspolizei  
an den Wehrmachtbevollmächtigten  
an die Parteiverbindungsstelle beim RP.

Staatssekretär	BdS	SD

175

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch, 21. Juni 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Büro des ~~Stabs~~ Sekretärs  
des ~~Stabs~~ Direktor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing. 24. JUNI 1940  
Tgb. I 3505

*M.*  
*S. a. d.*  
*1.2.40.40*

An  
W-Sturmabführer Dr. G  
Prag.

Betr.: Verwaltungsberichte der Oberlandräte in Zlin  
und Kremsier.

Anlg.: 2.

Anliegend werden die von dort am 15.6. übersand-  
ten Berichte nach Auswertung zurückgesandt.

*i. a.* *[Signature]*

W Sturmabführer

IV 08

**Sicherheitsdienst Rf//**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

Prag-Bubentfch 22.6.40  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

176

B 2 - PA 7066

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 24. JUNI 1940  
Tgb. Nr.: 3494

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

Betr.: **Reinisch, Karl**, geb. 8.1.1901 in Pressnitz,  
i. Erzgebirge, Oberleutnant a.D., wohnh. Prag VII,  
Herrmannngasse 26 b.

Vorg.: Dort v. 6.6.40.

Anlg.: 2 - urschriftlich -

Reinisch besuchte die deutsche Volksschule in Pressnitz und später das Gymnasium in Böhm.-Leipa. Abschliessend war er bis 1918 3 Jahre in der k.u.k. Kadettenschule in Prag. Am 4.4.1919 wurde er als Leutnant in das 10. tschechische Dragoner-Regiment übernommen, welches in der Karpathen-Ukraine stand. Im Jahre 1933 wurde er als politisch verdächtig von den Tschechen zum 1. Dragonerregiment nach Theresienstadt versetzt, wo er bis 1926 verblieb, und dann wegen Unkenntnis der tschechischen Sprache am 1.7.1926 entlassen wurde. Anschliessend betätigte sich R. als Reitlehrer in Prag-Lieben. Von 1935/38 war er als Leiter des Privatgestüts des Herrn von Reibnitz in Ostpreussen tätig. Von dort erfolgte wieder seine Rückkehr nach Prag. Persönlich wird R. als offener, frischer Charakter geschildert. R. hat sich stets zum Deutschtum bekannt. Politisch und charakterlich Nachteiliges wurde über ihn nicht bekannt.

1276  
M.  
i. a. d.  
1. 25/6.40.

*W. J. Müller*  
H-Obersturmbannführer

IV CS

B.C.C. 8. VI. 1940

e

177

Prag, den 6. Juni 1940.

G.R. mit 1 Anlage

dem SD-Leitabschnitt Prag,  
P r a g ,  
-----

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage mit der Bitte übersandt, für 44-Gruppenführer Frank eine Auskunft über Oberleutnant Reinisch einzuholen. Nach dem Vorschlag von 44-Standartenführer Ballauff soll Reinisch Gruppenführer Frank Reitunterricht erteilen. Ich bitte, die Personalien von Reinisch, falls sie nicht zur Verfügung stehen, bei Standartenführer Ballauff zu erfragen.

H e i l   H i t l e r !

*[Handwritten signature]*

44-Sturmbannführer.

1. B2  
Rei  
116  
1/8. 1940

Carl Reimisch

Venesa Reimisch

Vm.

178



Du & Dohme

Bitte wenden!

Prag, den 26.6.1940

179

I.

Bestellt erscheinen:

Minister a.D. J e ž e k,  
Oberdirektor O n d ř i c h,  
Oberdirektor H e n d ř i c h,

alle drei Herren von der Pensionsanstalt.

Ich erkläre ihnen kurz (stehend) dass sie am 14. Juni 1940 gelegentlich einer Vorstandssitzung uns die Freude gemacht hätten, ihr zweites Gesicht zu zeigen. Auf die Unverschämtheit, bei einem Antrag zur Unterstützung der HJ gleichzeitig eine wesentlich höhere Unterstützung für tschechische Zwecke anzufordern, würde ich nicht eingehen. Ich hätte die Aufgabe, sie hiermit staatspolizeilich zu verwarnen. Ausserdem verlange ich, dass sie sich in Gegenwart des gesamten Vorstandes bei Herrn P a w e l l e k wegen ihres Verhaltens entschuldigen.

P

II.

Dem Herrn Staatssekretär m.d. Bitte um Kenntnissnahme vorgelegt.

III.

Durchschlag z.d.A. Allgem. Pensionsanstalt.

*W. J. Müller*

44-Obersturmbannführer

926/10

W.  
z. d. d.  
1. 29. 6. 40.

IV 08

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

27.6.40

180

B 2 - SA

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Sturmabführer G i e s

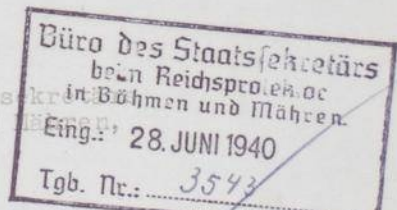
P r a g

Betr.: Neugliederung der Oberlandratsbezirke im Land Mähren.

Vorg.: Dort Vermerk vom 24.6.40.

Anlg.: 1 - urschriftlich -

Anliegend wird der zur Kenntnis und Auswertung überlassene Vorgang über die Neugliederung der Oberlandratsbezirke im Land Mähren zurückgereicht.



*Nf.*  
*z. d. d.*  
*1. 29/6. 40*

*i. d.*

*Kovach*

H-Sturmabführer

*IVCP*

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 2 - PA 6298

An den  
persönlichen Referenten des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Sturmabteilerführer Dr. Gies

Prag

Betr.: Dax, Ferdinand, geb. 31.7.08 in Offingen/Donau, fr.  
wohn. Berlin, Motzstr.17, jetzt wohn. Prag.

Vorg.: Dort.Anfrage vom 11.5.40, hier Schreiben v. 17.5.40.

Zu hiesigem Schreiben v. 17.5.40 wird abschliessend berichtet,  
dass Amtsgerichtsrat Dax in Kreisen des Justizministeriums  
fachlich gut qualifiziert wird.

Weitere Feststellungen konnten über ihn nicht mehr gemacht  
werden.

Prag-Bubentich

27.6.40

Sachfenweg

Fernsprecher 7744

Direktor des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 28. JUNI 1940

Tgb. Nr.: 3542

i. A.

*Handwritten signature*

Sturmabteilerführer

IV CA

P 29/6  
i. d. d.  
1/29/6.40.

**Sicherheitsdienst RFH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

E

182  
Prag-Bubentisch, 27. Juni 1940.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

An den

persönlichen Referenten des  
Staatssekretärs beim Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
4-Sturmbannführer G i e s

Prag.



Betr.: **Verwaltungsbericht des Oberlandrates Jitschin  
für den Monat April.**

Anlg.: **1 Bericht.**

Anliegend wird der am 20.5. zur Auswertung über-  
lassene Bericht des Oberlandrates Jitschin zurückgesandt.

4 Sturmbannführer

*W.*  
*z. a. d.*  
*1.20/10.40.*

*Wos*

183

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 4 - VA.1778

**G e h e i m**

Prag-Bubentich , den 27.6.1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

G e h e i m !

Düro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 1. JULI 1940  
Tgb. Nr.: 3592

*W. B. Nr. 2059/40*

An den  
Persönlichen Referenten des  
Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
SS-Sturmbannführer G i e s

P r a g

*W. B.  
i. a. d.*

- Betr.: Besetzung der leitenden Stellen bei den staatlichen  
Polizeibehörden des Protectorats Böhmen und Mähren.
- Vorg.: Dort. Vermerk vom 20.5.1940.
- Anlg.: 1 Vorgang urschriftlich.

*1. 12/4.40*

Anliegend werden die seinerzeit überlassenen Vorgänge  
nach Kenntnisnahme und Auswertung zurückgereicht.

*i. a.  
Kwabi*  
44-Hauptsturmführer

*WCS*

184

**Sicherheitsdienst RfH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

B 4 - PA.5719

Prag-Bubentisch , den 28.6.1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Vertraulich!

An den  
Persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren  
SS-Sturmbannführer G i e s

Stempel: **Büro des Staatssekretärs**  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 1. JULI 1940  
Häufigkeit: 3590

Prag

Betr.: **S t e y e r , Josef, JUDr., tschech. Rechtsanwalt,**  
**geb.1890, wohnh. Prag-Wrschowitz, Palackého 47.**  
Vorg.: **Zuletzt hier. - B 4, PA.5719 - vom 19.6.1940.**

S t e y e r stellt jetzt bewusst seine deutsche Abstammung und Einstellung heraus. Er soll auch früher schon unter dem alten Regime als Bewunderer des Führers aufgetreten sein und nur mit Rücksicht auf seine Praxis sich nicht öffentlich als Deutscher bekannt haben.

3/7

W  
i. d. d.  
h. 4/8.40

i. G. *Handwritten signature*

44-Sturmführer

IV CS

ADVOKÁT

JUDr. STEYER JOSEF,

obhájce ve věcech trestních

PRAHA - VRŠOVICE

Palackého 47. - Tel. 583-29 (byt 570-28) Herrrn

Porady od 3-6.

185

Oberregierungsrat Dr Gies,

P r a g

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat,

ich weiss mir wirklich nicht mehr zu raten, auf welche Art und Weise ich meine bei Ihnen seit dem 6. März 1940 liegenden persönl. Dokumente zurück kriegen könnte.

Ich erlaubte mir bereits zu schreiben, umsonst, persönlich intervenierte ich auch, Herr Jenewein richtete mir v o n I h n e r <sup>aus</sup> sehr geehrter Herr Oberregierungsrat, dass Sie mir das h e u t e / es ist seither ein Monat vergangen / schicken, aber auch noch spätere Intervention blieb erfolglos.

Nun erlaube mir ganz im Ernst höfl. noch einmal zu bitten mir meine Papiere, die ich notwendig brauche, gefl. unverzüglich zurückschicken zu wollen und zeichne hochachtungsvoll ergeben

Prag, den 12. Juni 1940

08995



*Steyer*  
2

185a

185

1/2

1) Bemerk: Die Capitel sind dem Buche  
stellenweisend angehängt.  
den.

2) <sup>20</sup>Erstes Vortrag.

1. 30/6.40.

186

Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

B 4 - PA.4068

Prag-Bubentisch, den 28.6.1940  
Sachfenweg

Fernsprecher 77444  
Büro des Staatssekretärs  
des Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing. 1. JULI 1940  
Tgl. Mähren 3591

An den  
Persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen  
SS-Sturmbannführer G i e s

Prag

Betr.: P a v l í k , Josef, JUDr., Prag II., Trojgasse 4.  
Vorg.: Dort. Vermerk vom 19.12.1939.

Ueber P a v l í k konnte Nachteiliges nicht ermit-  
telt werden. Er hat sich nie öffentlich politisch betätigt.

n. d. *Jacob*

44-Hauptsturmführer

IV 68

186a

Prag, den 11. Juli 1940.

Staatssekretär  
Prag  
11. Juli 1940

1.) Vermerk.

Die Auskunft über Dr. Pavlík war eingeholt worden, weil er eine Übersetzung der Schrift von Rosenberg über das Parteiprogramm aus der deutschen Sprache in die tschechische Sprache plante. Inzwischen ist vom Stab des Stellvertreters des Führers dahin entschieden worden, dass eine Übersetzung aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in Frage kommt. Die Angelegenheit wird derzeit von Pg. Soenke bearbeitet. Für das Büro des Herrn Staatssekretärs kann die Angelegenheit als erledigt angesehen werden. Daher

2.) z.d.A.

*[Handwritten signature]*

08994



IV 08

**Der Führer  
des SD-Leitabschnitts Prag**

Prag-Bubentisch  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

29. Juni 1940

geh. V. Nr. 2465/40

An den

Herrn Staatssekretär

44-Gruppenführer K.H. Frank

- persönlich -

Prag

**G e h e i m**

**Demönlich**

Betr.: Monatsbericht über die politische Entwicklung im Protektorat Böhmen und Mähren im Juni 1940

Anlg.: -1-

Als Anlage überreiche ich den Monatsbericht Juni 1940 des SD-Leitabschnitts Prag mit der Bitte um Kenntnisnahme und zum Verbleib.

Der Bericht ist als geheim nur für den persönlichen Dienstgebrauch des Empfängers bestimmt.

*Sojuma*

44-Obersturmbannführer

1008

187

Der Führer  
des SD-Leitabschnitts Prag

Prag-Bubentfch 29. Juni 1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

**G e h e i m**

geb. B. Nr. 2470/40.

**Persönlich**

An den  
Persönlichen Referenten  
beim Staatssekretär  
44-Sturmabführer Dr. G  
- persönlich -

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 2. JULI 1940

G. Tybe Nr.: 3995

188

*1/2*  
*z. a. d.*  
*1. 12. 1940.*

P r a g

Betr.: Monatsbericht über die politische Ent-  
wicklung im Protektorat Böhmen und Mähren  
im Juni 1940

Anlg.: -1-

Als Anlage überreiche ich den Monatsbericht  
Juni 1940 des SD-Leitabschnittes Prag mit der  
Bitte um Kenntnisnahme und zum Verbleib.

Der Bericht ist als geheim nur für den persön-  
lichen Dienstgebrauch des Empfängers bestimmt.

*J. K.*  
44-Obersturmbannführer

*IV CS*